

Gemeinsam – Stufe für Stufe

Geschäftsbericht 2021





Geschäftsbericht 2021

DRK-Kreisverband Mannheim e. V.



Inhalt

Das Rote Kreuz in Mannheim

06	VORWORT	74	SECOND HAND UND KLEIDERSTUBEN
08	EHRENAMT	76	TAFEL
26	RETTUNGSDIENST	80	MIGRATION
36	MANNHEIMER AKADEMIE FÜR SOZIALE BERUFE	82	QUARTIERE
42	KREISGESCHÄFTSSTELLE	88	STRATEGIEN 2025
50	KOORDINATION FUNDRAISING/ FÖRDERMITTEL	90	CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY
54	MIT UNS ZUHAUSE	92	WIRTSCHAFTSBERICHT/ JAHRESABSCHLUSS
62	HAUSNOTRUF UND AAL	113	DER VORSTAND
66	ARBEITSFELD FRAUEN UND FAMILIE		

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen, Freunde und
Förderer des DRK Mannheim,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

am Ende eines weiteren Jahres in einer pandemischen Lage haben wir wie jedes Jahr einen Geschäftsbericht erstellt. Alle Berichte sind geprägt vom Thema Covid-19. Es hat uns herausgefordert, uns manchmal die Kraft zum Atmen genommen und dann und wann haben wir geglaubt, wir schaffen das nicht. Dennoch haben wir die Kraft gefunden, für andere Menschen da zu sein, uns gegenseitig zu motivieren, haben aufeinander aufgepasst und das Beste aus dem, was uns da begegnet ist, herausgeholt.

Wir waren für die uns anvertrauten Menschen da, haben Kommunen und Städte beim Kampf gegen das Virus geholfen, indem wir beim Testen, beim Impfen, aber auch im Alltag unterstützt haben. Doch nicht nur Covid-19, auch das Hochwasser im Ahrtal hat uns schockiert und herausgefordert. Immer wieder waren die „DRK'ler“ gefragt, war ihre Hilfe nötig, um den Alltag zu bewältigen, die Katastrophe zu bewerkstelligen, und die Herausforderungen haben Sie mit Bravour erledigt.

Der Blick zurück zeigt: Gemeinsam können wir viel bewegen. Das ist schon lange unser Slogan, nun hat er sich noch einmal mit Leben gefüllt und gezeigt, dass es genauso ist. Gemeinsam haben wir alles gemeistert!

Nun wollen wir positiv in die Zukunft blicken und hoffen, dass wir Corona hinter uns lassen und im Sinne der Idee des DRK weiterarbeiten können. Und doch oder gerade weil uns das Jahr 2021 so herausgefordert hat, dürfen wir heute auch stolz sein. In einem solchen Krisenjahr, haben wir viele neue Aufgaben bewältigt:

Wir haben das Quartier Auchtergrund aufgebaut, wo nun die Rettungswache, die Wohnungslosenunterkunft, der Ortsverein Hockenheim und die Migration und Integration Süd ihr zu Hause finden. Auch ein großer Tafelladen und ein Tagestreff für die Bevölkerung werden dort eröffnet werden.

Im Quartier Weinheim-West haben wir mit dem Bau der Rettungswache Weinheim begonnen. Dort werden das Dienstleistungszentrum, die Rettungswache, der Bevölkerungsschutz und eine Tagespflege beheimatet sein.

Und im Thema häusliche Gewalt gegen Frauen konnten wir unsere konzeptionellen Überlegungen in die Tat umsetzen. Eine Schutzwohnung für drei Frauen und bis zu sechs Kinder ging an den Start. Der Grundstein für ein Familienzentrums mit angedocktem Frauenhaus wurde dank der Hilfe der Hector-Stiftung und einer Landesförderung gelegt.

Im Katastrophenschutz wurde der Einsatzleitwagen ELW in Betrieb genommen und hat im Ahrtal schon seine Dienste getan.

Wir haben zwei Second Hand Läden renoviert und einen dritten neu auf den Weg gebracht.

Den Bereich Soziales und Senioren haben wir auf neue Füße gestellt und um das Thema Wohnberatung ergänzt.

Und es gibt noch vieles andere, was wir mit Engagement und Freude gestartet, was wir ausgebaut beziehungsweise neu aufgestellt haben.

Über genau das und noch viel mehr, wird Sie der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht informieren.

Lesen Sie, was die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden dieses Verbandes geleistet haben, mit wie viel Engagement und Herzblut sie ihre Arbeit tun, ihre Freizeit spenden, und wie sehr sie dem Gedanken von Henry Dunant folgen.

Zum Sinnbild dieses Jahres haben wir das Motiv der Wendeltreppe, das nun diesen Geschäftsbericht schmückt, gewählt. Dieses drückt nach unserer Ansicht aus, wie wir die Herausforderungen des Jahres 2021 bewältigt haben: Wir haben eine Stufe nach der anderen genommen und sind ans Ziel gelangt.

Dafür ganz herzlichen Dank!

Und wie immer an dieser Stelle danken wir auch allen, die uns inspiriert, unterstützt und begleitet haben. Jede Unterstützung ist wichtig und trägt uns.

In diesem Sinne, bleiben Sie uns gewogen, bleiben Sie uns treu und helfen Sie uns zu helfen.

Frank Berner und Christiane Springer




Frank Berner
Präsident



Christiane Springer
Kreisgeschäftsführerin



In allen Texten unseres Geschäftsberichtes ist bei alleiniger grammatikalischer Verwendung der männlichen Form jeweils auch die weibliche mit gleicher inhaltlicher Gewichtung gemeint.



Ehrenamt

Im Mittelpunkt der Rotkreuzarbeit steht das Ehrenamt. Rund 2.000 aktive Mitglieder engagierten sich 2021 innerhalb der drei Gemeinschaften Bereitschaft, Wohlfahrts- und Sozialarbeit und Jugendrotkreuz (JRK). Unterstützt wurden sie in ihrem Engagement durch hauptamtliche Mitarbeitende, die ihnen als zentrale Anlaufstelle zur Seite standen.

WIR!
Ehrenamt stärken

Von „WIR! Ehrenamt stärken“ zu „Ehrenamt 4.0“

Das Projekt „WIR! Ehrenamt stärken“ widmete sich der Zukunft des Ehrenamts. In einem Strategieprozess wurden gemeinsam konkrete Maßnahmen für den Kreisverband Mannheim zu den Handlungsfeldern Struktur, Information/Transparenz und Wertschätzung erarbeitet. Mit der Speakap als neue Kommunikationsplattform für Haupt- und Ehrenamt ist im Dezember 2021 die letzte Maßnahme des Projektes umgesetzt worden. Sie bildet den wichtigsten Baustein des Handlungsfeldes Information/Transparenz und vernetzt die verschiedenen Einrichtungen und Gruppierungen des Kreisverbandes. Jetzt haben alle die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit darüber zu informieren, was im Kreisverband los ist, selbst Informationen zu teilen und sich in Gruppen und im Chat miteinander auszutauschen.

Das Thema Wertschätzung soll vor allem in den Gruppierungen vor Ort weiter gestärkt werden. Für eine systematische Personalentwicklung brauchen Leitungs- und Führungskräfte sowie Ortsvereinsvorstände freie Kapazitäten und eine regelmäßige Auffrischung ihrer Kompetenzen. Hier setzt das Projekt „Ehrenamt 4.0“ an. Es bestärkt die Ehrenamtlichen in ihrem Tun und sorgt dafür, dass Freiräume durch Vernetzung entstehen. Gestartet ist das Projekt als Fortführung von „WIR! Ehrenamt stärken“ im September 2021 mit den sogenannten Kamingesprächen der Bereitschaften und des JRK. Dabei wurden Themen, die den Teilnehmenden auf dem Herzen liegen, besprochen und diskutiert. Koordiniert wird „Ehrenamt 4.0“ vom Projektteam bestehend aus Annalena Böhm (Kreisjugendleiterin), Sebastian Liebers (stv. Kreisbereitschaftsleiter) und Saskia Bachner (Leitung Ehrenamtskoordination). Ziel ist es, durch eine ziel- und lösungsorientierte Vernetzung, Qualifizierung und Begleitung von ehrenamtlichen Leitungs- und Führungskräften sowie Ortsvereinsvorständen die einzelnen Ehrenamtlichen zu entlasten und die Übernahme von Leitungs-

und Führungspositionen wieder attraktiver zu machen.

Gremienarbeit – Vorstand, Präsidium und Kreisausschuss

An der Verbandsspitze steht das Präsidium mit dem Vorstand. Letzterer besteht aktuell aus dem Präsidenten Frank Berner sowie seinen Stellvertretern Tobias Locher, Dr. Andreas Schmitt und dem Justiziar Alexander Reinhold. Die Position des Schatzmeisters ist vakant.

Der Vorstand und alle anderen Präsidiumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten entweder durch ihre Wahl in ein Amt oder durch ihre Funktion einen stimmberechtigten Platz im Gremium. Die Amtszeit des Präsidiums beträgt vier Jahre. Es ist für die strategische Ausrichtung des DRK-Kreisverbandes Mannheim verantwortlich und fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit. In regelmäßigen Sitzungen werden verbandspolitische Entscheidungen getroffen.

Neben den stimmberechtigten Präsidiumsmitgliedern gibt es außerdem beratende Mitglieder. Dazu gehören die Kreisgeschäfts-

führerin und der Kreiskonventionsbeauftragte. Ein weiteres beratendes Präsidiumsmitglied ist der Kreisausschussvorsitzende. Der Kreisausschuss ist das Gremium der Ortsvereinsvorsitzenden. Hier werden regelmäßig übergreifende Themen und Anliegen der Ortsvereine besprochen, sich ausgetauscht, aber auch Verhaltensweisen bzw. Stellungnahmen der Ortsvereine abgestimmt. Über den Vorsitzenden Michael Sauer können diese anschließend ins Präsidium eingebracht werden.

Gemeinsam für die gute Sache – die Ortsvereine

Der DRK-Kreisverband Mannheim besteht aus 26 Ortsvereinen (OVs). Um deren Austausch, ihre Anliegen und ihre Zusammenarbeit vor Ort kümmern sich die sogenannten Bereichsvertreter. Jeweils zwei Vertreter sind für das Kreisverbandsgebiet Nord, Mitte und Süd zuständig. Sie sind Bindeglied zwischen Präsidium und den Ortsvereinen in ihrem Gebiet und nehmen an den jeweiligen Mitgliederversammlungen und Wahlen der Ortsvereine teil. Zusätzlich werden gemeinsame Treffen der Ortsvereine organisiert und der Kontakt mit den Vertretern des Kreisverbandes gepflegt. Auch die gute Vernetzung mit den Städten und Gemeinden sowie anderen Akteuren vor Ort ist ein zentrales Anliegen.

Das Jahr 2021 war erneut von Corona geprägt. Wie schon im Vorjahr fanden die regelmäßigen Treffen von Vorständen, Bereitschaften und Jugendgruppen, samt Lehr- und Lerninhalten, online oder unter Beachtung der Hygienevorschriften im kleinen Kreis statt. Einzelne Bereitschaften wie Ketsch, Brühl und Oftersheim machten ihre Gruppenabende über Video gemeinsam. Fortbildungsthemen waren u.a. Realistische Unfalldarstellung, Integrierte Leitstelle, Covid 19 auf der Intensivstation, Intoxikation und Reanimation.

Unterstützung bei Impfungen und Testungen

Bei Impfterminen in den Gemeinden sorgten unsere Ortsvereine für den Sanitätsdienst vor Ort und unterstützten die kommunalen Verwaltungen bei den Vorbereitungen und der Organisation des Ablaufs. Sie beteiligten sich außerdem zahlreich an den Mobilien Impfteams der Stadt Mannheim und des Rhein-Neckar-Kreises. Darüber hinaus waren sie in kommunalen Testzentren aktiv und ließen sich dafür vorab in der Anwendung der Antigen-Schnelltests vom Fachbereich „Erste Hilfe und mehr“ schulen. Der Ortsverein Hirschberg unterstützte z.B. drei Impftermine in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Neckar-Kreis und betrieb ein Corona-Testzentrum der Gemeinde in der

Alten Turnhalle in Großsachsen. Der Ortsverein Hedsheim war der erste, der Schnelltests gemeinsam mit der Gemeinde durchführte, und zwar so lange, bis eine grundsätzliche Infrastruktur und Angebote aufgebaut waren. Auch der Ortsverein Laudenbach wirkte bei zwei örtlichen Impfterminen mit und übergab 12.700 Schutzmasken für Kinder in der Sonnbbergschule. Der Ortsverein Friedrichsfeld betrieb in Kooperation mit einer Apotheke ein Corona-Schnelltest-Zentrum. Auch der Ortsverein Oftersheim wurde angefragt, gemeinsam mit der Gemeinde und einer Apotheke ein Testzentrum zu betreiben. Aus anfäng-



Ausbildung unter Corona-Bedingungen

Schulung Antigen Schnelltests Hirschberg

Testzentrum Alte Turnhalle in Großsachsen

lich geplanten vier Wochen wurden dreieinhalb Monate. Der Ortsverein war dreimal die Woche mit bis zu zwölf Personen pro Termin im Einsatz. Dabei wurden in den dreieinhalb Monaten 2500 Abstriche getätigt. Darüber hinaus wurde der Ortsverein Brühl für mehrere Einsätze mit ihrer Gemeinde im Corona-Abstrich Zentrum aktiv.

Sanitätsdienste unter Corona-Bedingungen

Trotz Einschränkungen konnten 2021 einige Veranstaltungen stattfinden, die die Ortsvereine sanitätsdienstlich betreuten. So war im Bereich Nord beispielsweise der Ortsverein Hirschberg bei den Open-Air-Konzerten von Johannes Oerding und Revolverheld sowie der ABBA Revival-Band auf dem „Stoppelacker-Festival“ aktiv. Der Ortsverein Weinheim betreute u.a. Veranstaltungen in der SAP-Arena, das Beat & Eat Festival in Ladenburg und die bigFM-Party in Weinheim. Der Ortsverein Schriesheim übernahm Sanitätsdienste bei den Ringern und den Floorballspielen. Auch mit den Helfern vor Ort war der Ortsverein weiterhin präsent.

Im Bereich Mitte fanden Spiele des SV Waldhof Mannheim unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es ging dabei um die sanitätsdienstliche Betreuung von ca. 300 Personen. In Seckenheim drehte sich alles um Pferde. Vier bis fünf Mal im Jahr finden dort Pferderennen statt, die der Ortsverein sanitätsdienstlich betreut. Bei einer Veranstaltung treten maximal zwölf Pferde an und es werden sechs bis sieben Rennen durchgeführt. Die ersten Rennen fanden 2021 ohne Zuschauer statt, d.h. auf der Bahn waren ca. 250 Personen, bestehend aus Reitern, Trainern und Betreuern.

Die Hauptaktivitäten im Bereich Süd waren die wieder stattfindenden Veranstaltungen auf dem Hockenheimring. Der Ortsverein Hockenheim übernahm außerdem die sanitätsdienstliche Betreuung eines medizinischen Kongresses in der Stadthalle. Der Ortsverein Schwetzingen war im Rahmen der Reanimationswoche im September auf den kleinen Planken in Schwetzingen vertreten. In Kooperation mit Herrn Dr. Christian Bopp von der GRN Klinik Schwetzingen haben die Helferinnen und Helfer den Schwetzingern die Herz-Lungen-Wiederbelebung erklärt.

In Kontakt bleiben

Den persönlichen Kontakt mit den Menschen im Ort aufrechtzuerhalten, ist in der Corona-Zeit eine Herausforderung. Der Ortsverein Hirschberg startete deshalb zum Jahreswechsel eine Besuchsaktion bei Seniorinnen und Senioren und überreichte ihnen ein kleines Präsent und einen Brief der Vorstandschaft. In Laudenbach betreibt



Pferderennen Seckenheim

der Ortsverein eine Kleiderkammer, die in der Corona-Zeit mehrfach geöffnet wurde. Darüber hinaus fanden zwei Termine für die Schulobstaktion statt, bei denen Äpfel an Schülerinnen und Schüler verteilt wurden. Es wurde zudem eine Spendensammlung aufgrund eines Hausbrandes durchgeführt. Der gesammelte Betrag wurde vom Ortsverein Laudenbach aufgerundet und an die betroffenen Familien übergeben. Öffentlich Präsenz zeigte außerdem der Ortsverein Lützelshausen-Hohensachsen-Ritschweier, indem er an der Ehrenwache am Volkstrauertag und an allgemeinen Veranstaltungen wie Blutspender-Ehrungen teilnahm.

Darüber hinaus gab es in den Ortsvereinen Aktivitäten, um das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. So organisierte der Ortsverein Heddesheim ein virtuelles Kochen und Plätzchenbacken für seine aktiven Mitglieder. Auch die Ortsvereine im Bereich Mitte nutzten digitale Dienstabende, um sich zu unterhalten und Spiele zu spielen. Als es die Corona-Zahlen im Sommer zuließen, veranstaltete der Ortsverein Edingen eine Putzaktion seines Depots mit anschließendem Grillen. Zusätzlich wurde die Zeit in den OV's genutzt, um Material zu warten, instand zu setzen und zu erweitern. Hirschberg beschritt dabei neue Wege: Der Ortsverein beschaffte einen Renault Kangoo und somit das erste Elektroauto im Kreisverband.

Alles wird neu

In Weinheim, Hockenheim und Oftersheim standen 2021 Baumaßnahmen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Der Ortsverein Weinheim bereitete sich auf die Renovierung und den Auszug aus der Rettungswache in der Breslauer Straße 50 vor. Es entsteht dort ein neues Gebäude, in dem künftig auch die Dienstleistungszentrale und eine Tagespflege untergebracht sein werden. Auch in Hockenheim wurde der Standort Im Achtergrund umgebaut. Im vergangenen Jahr wurde im Ortsverein eine neue Bereitschaftsleitung gewählt, mit der man neu geordnete Wege in die Zukunft gehen möchte. Indes wurde die Unterkunft des Ortsvereins Oftersheim fertiggestellt und der Ortsverein bereitete sich auf den Umzug ins neue Domizil vor.

Aktiv bei der Blutspende

Neben den Veranstaltungen und Aktivitäten vor Ort, finden in den Ortsvereinen außerdem regelmäßig Blutspendetermine statt, die gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen von den Helfern aus den Bereitschaften – zum Teil mit Unterstützung von Helfern aus der Wohlfahrts- und Sozialarbeit und sogenannten freien Mitarbeitern aus

dem Ehrenamt – organisiert werden. Neben der Registrierung und Betreuung der Spender, sorgen einige Ortsvereine mit leckerem, selbstgekochem Essen auch eigenständig für die Verpflegung. 2021 wurden die Blutspendetermine mit strengen Hygienevorschriften weiterhin größtenteils durchgeführt. Nur in Mannheim mussten einige Termine abgesagt werden, die normalerweise in Schulen stattfinden, da letztere geschlossen waren. Es konnten so insgesamt 74 Spendetermine mit rund 8.500 Blutspenden, davon rund 900 Erstspender, im gesamten Kreisverbandsgebiet durchgeführt werden.

Allzeit bereit – die Bereitschaften

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Bereitschaften steht der Grundgedanke, Hilfe zu leisten für die Opfer von Unglücksfällen, Katastrophen und Konflikten. Hauptsächlich übernehmen sie Sanitätsdienste auf Veranstaltungen, ihre Aufgaben umfassen aber auch den Betreuungsdienst, den Suchdienst und die Vernetzung vor Ort. Zusammenarbeit findet üblicherweise auch im großen Stil im Rahmen von Sanitätsdiensten bei Großveranstaltungen auf dem Hockenheimring und dem Mannheimer Maimarktgelände sowie in der SAP Arena statt. 2021 fanden einige Sportveranstaltungen im Carl-Benz-Stadion sowie der SAP Arena als Geisterspiele statt, die sanitätsdienstlich betreut wurden. Darunter die Spiele der Rhein-Neckar-Löwen sowie die der Adler Mannheim.

Der Corona Einsatzstab war unter Leitung des Kreisbereitschaftsleiters Michael Höhne auch 2021 aktiv und traf sich mehrmals pro Woche. Bereits seit Ende Dezember 2020 wurden die Ehrenamtlichen der Bereitschaften in die Mobilen Impfteams eingebunden. Fast täglich waren Einsatzkräfte aus unserem Kreisverband mit DRK-Fahrzeugen im Auftrag der Impfzentren Mannheim und des Rhein-Neckar-Kreises unterwegs. In Kooperation mit dem DRK Rhein-Neckar/Heidelberg wurde ausgehend vom ehemaligen Patrick-Henry-Village in Heidelberg der gesamte Rhein-Neckar-Kreis und angrenzende Teile abgedeckt. Vor Ort unterstützen die DRK-Kräfte die Impfteams bei der Materiallogistik, Administration und den organisatorischen Abläufen. Selbstverständlich wurde jedes Team durch einen Arzt begleitet. Im Januar 2021 ging außerdem das Impfzentrum in der Maimarkthalle in Mannheim in Betrieb. Hier stellten wir zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst den Sanitätsdienst. Das bedeutete, die Einsatzkräfte standen bereit für sämtliche medizinische Notfälle und gesundheitliche



Impfzentrum
Mobile Impfteams

Schnelltestschulung
im Rosengarten

Ahrtal ELWII

Ahrtal PSNV

ELWII

Küchenteam

ELW Funkraum

Störungen. Insgesamt haben die Helferinnen und Helfer dort knapp 3000 Stunden an nahezu 200 Einsatztagen mit meist zwei Einsatzkräften vor Ort geleistet. Im Impfzentrum Mannheim und vom dort stationierten Mobilen Team wurden so in zehn Monaten mehr als 310.000 Impfungen vorgenommen. Am 1. Oktober wurde der Betrieb des Impfzentrums schließlich eingestellt. Anschließend waren ehren- und hauptamtliche Kräfte im Mannheimer Rosengarten täglich für den Sanitätsdienst im dortigen Impfzentrum im Einsatz.

Testen will gelernt sein

Neben den Impfungen sind auch Testungen eine wichtige Maßnahme zum Schutz vor Corona. Im Februar hat das DRK von der Stadt Mannheim kurzfristig den Auftrag erhalten rund 800 Lehrer, Erzieher und Sozialarbeiter im Bereich der Antigen-Schnelltests für Corona zu unterweisen. An zwei Tagen wurde jeweils von 8 bis 18 Uhr im Rosengarten Mannheim in kleinen Gruppen die praktische Durchführung von Testungen unterrichtet. Die Schulungen ermöglichten Lehrern und Erziehern an sich freiwillig einen Antigen-Schnelltest auf eine Infektion mit dem SARS CoV-2-Virus durchzuführen. Ein weiterer Beitrag zu umfassenden Testungen war die Verteilung von Schnelltests an alle Mannheimer Schulen und Kitas im Auftrag der Stadt Mannheim. Hier waren alle Hilfsorganisationen gemeinsam im Einsatz. Rund 80.000 Schnelltests konnten so verteilt werden.

Zusammen sind wir stärker

Die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen im Rahmen der Corona-Pandemie ist in Mannheim bisher einmalig. Uwe Karl, stv. Kreisbereitschaftsleiter im DRK Mannheim, ist gemeinsam mit Andre Kühner (Johanniter) für die Koordination der Mobilen Impfteams zuständig und Ansprechpartner gegenüber der Stadt Mannheim. Rund 45 000 Kilometer wurden insgesamt von den Mobilen Impfteams in Mannheim zurückgelegt, um Ärzte und Impfstoff in die Pflegeheime und Stadtteile zu bringen. Allein das DRK Mannheim verzeichnet mehr als 200 Dienste mit über 1500 Einsatzstunden – und das mit

überwiegend ehrenamtlichen Kräften. Was bei Corona gut funktioniert, soll künftig auch auf andere Themenbereiche übertragen werden. Hierfür wurde eine engere Kooperation beschlossen: das neue Bündnis „4 für Euch“. Der Auftakt hierzu fand im Rahmen der Begrüßung der neuen Auszubildenden der vier Hilfsorganisationen DRK, ASB, Johanniter und Malteser vor dem Barockschloss in Mannheim statt. Das neue Bündnis möchte darauf aufmerksam machen, wie wichtig das Engagement junger Menschen in sozialen Berufen ist, und künftig seine Interessen gemeinsam vertreten.

Unterstützung im Ahrtal

Im Juli kam eine weitere Herausforderung auf uns zu: die Flutkatastrophe im Ahrtal. Bis Januar 2022 wurden zur dortigen Unterstützung permanent Einsatzkräfte entsendet. Sie kümmerten sich u.a. um die Stabsarbeit, halfen in der Küche oder als Fahrer aus. Die Personalplanung und Steuerung rund um den Einsatz wurde insgesamt von Jennifer Poloczec, stv. Kreisbereitschaftsleiterin, gesteuert. Hier konnte erstmals auch der neue Einsatzleitwagen, ein ELW 2, eingesetzt werden. Dieses Fahrzeug wurde in mühevoller Arbeit und mit viel Engagement an ca. 24 Wochenenden und mit ca. 2800 Helferstunden von einer kleinen Gruppe ehrenamtlicher Helfer in deren Freizeit mit Fach- und Sachverstand ausgebaut. Zusätzlich wurde er im Rahmen einer Fachweiterbildung für Rettungsdienstpersonal „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ an der Landesschule Sinsheim vorgestellt.

Der DRK-Einsatzleitwagen war mit fünf Einsatzkräften des Kreisverbandes Mannheim und weiteren Kräften des Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg zur Koordination der PSNV-Kräfte (Psychosoziale Notfallversorgung) fast zwei Wochen permanent direkt im Katastrophengebiet im Einsatz. Diese wurden am Flugplatz Mendig stationiert. Es wurden insgesamt ca. 300 Einsätze disponiert und dabei fast 1500 Einzelgespräche mit Betroffenen und knapp 800 mit belasteten Einsatzkräften geführt. Zusätzlich waren Kameradinnen und Kameraden des DRK Mannheim im Versorgungszentrum in Grafschaft tätig, einige Kilometer oberhalb von Bad Neuenahr-Ahrweiler. Täglich wurden mit 12 Feldküchen ca. 10.000 warme Mahlzeiten für Betroffene und Hilfskräfte der verschiedenen Hilfsorganisationen zubereitet und ausgegeben. Selbst einen Monat nach der Katastrophe waren noch bis zu 13.000 Menschen auf diese Versorgung angewiesen.

Ohne Mampf kein Kampf

Das Küchenteam des DRK Mannheim sorgt vorwiegend für die Verpflegung von Einsatzkräften sämtlicher Hilfsorganisationen, Polizei und Feuerwehr. Die Verpflegung wird bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen und bei Groß- und Sondereinsätzen sichergestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie hatte das Küchenteam im Jahr 2021 nur wenige Einsätze. Von Januar bis Oktober führten einzelne Helfer daher einmal monatlich kleinere Instandhaltungsarbeiten durch und lagerten Verbrauchsmaterialien ein. Im Mai 2021 konnte das Küchenteam außerdem sein neues Fahrzeug in Empfang nehmen.

Bereits im Oktober 2020 wurde die Feldküche zur Generalinspektion gebracht. Im Frühjahr 2021 erhielten wir dann die Mitteilung, dass eine Reparatur aufgrund des Alters unwirtschaftlich sei. In Abstimmung mit der Kreisbereitschaftsleitung (KBL) wurde auf eine Reparatur verzichtet und nur ein einzelnes Kochmodul, das nur geringe Mängel aufweist, instandgesetzt. Dieses wurde im August abgeholt und kam schon gut einen Monat später am 7. September zum Einsatz. Bei einer Suchaktion im Käfertaler Wald verpflegte das Küchenteam die rund 100 Einsatzkräfte mit Eintopf und Würstchen. Im November fand ein weiterer Verpflegungseinsatz im Rahmen einer Suchaktion in Schriesheim-Altenbach statt. Bei diesem Einsatz wurden ca. 100 Einsatzkräfte mit Gulaschsuppe und Heißgetränken versorgt.

Nachdem die Corona-Beschränkungen nach und nach gelockert wurden, konnten sich im August erstmals wieder alle zusammen zu einer Teambesprechung und einem Arbeitseinsatz in der Lagerstraße treffen. Bei diesem Treffen fand auch die offizielle Amtsübergabe des langjährigen Küchenteamleiters Peter Rensland an Kevin Einsmann und Carsten Ewald statt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Peter für sein über 20 Jahre langes Wirken und unermüdliches Schaffen als Leiter des Teams.

Suchen und Finden

Wie das Küchenteam, wird auch das Kreisauskunftsbüro als eine besondere Gruppe der Bereitschaft geführt. Seine Kernaufgabe ist der Suchdienst, das bedeutet Personen im Katastrophenfall, bei Großschadensereignissen, bewaffneten Konflikten oder Trennung durch Migration über den Verbleib von Betroffenen zu informieren. Normalerweise registriert es außerdem auf den Großveranstaltungen und teilweise bei Veranstaltungen in der SAP Arena Patientin-

nen und Patienten sowie Einsatzkräfte. Diese Veranstaltungen konnten 2021 leider nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden.

Falls eine Person erst seit Kurzem vermisst wird, tritt die Rettungshundestaffel in Aktion. Sie wird von der Polizei zu Such-Einsätzen angefordert. Hund und Hundeführer trainieren jede Woche intensiv, um darauf vorbereitet zu sein. Im Jahr 2021 hatte die Staffel insgesamt 32 Einsätze, darunter waren zehn Einsätze mit Flächenhunden, die ein bestimmtes Gebiet systematisch absuchen, zehn Einsätze mit sogenannten Mantrailern, die anhand eines Geruchsträgers Personen aufspüren können, und zwölf kombinierte Einsätze mit Flächenhunden und Mantrailern. Insbesondere bei Flächenhundeeinsätzen wird die Rettungshundestaffel vom Einsatzleitwagen-Team des DRK Ofersheim unterstützt. Dieses koordiniert den Einsatz, sorgt für reibungslose Kommunikation und unterstützt die Einsatzkräfte mit detailliertem Kartenmaterial.

Laut Polizeistatistik liegt die Fundquote bei 5,6 %. Das liest sich zunächst schockierend gering. Zumal darunter auch alle Einsätze fallen, die schon bei der Anfahrt abgebrochen werden, weil die Person auftaucht. Und in der überwiegenden Anzahl aller Einsätze ist die Person auch gar nicht mehr im Suchgebiet gewesen. Trotzdem sind die Einsätze wichtig, weil sie der Polizei helfen, das Suchgebiet einzugrenzen oder – was oft der Fall ist – im ÖPNV Fahndungsmaßnahmen einzuleiten, wenn der Hund feststellt, dass die Spur an der Haltestelle abbricht.

Viele Staffeln haben niemals einen erfolgreichen Lebendfund. Unsere Staffel hatte 2021 das Glück, gleich zwei Menschen lebend zu finden. Beide Personen wären mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ohne die Staffel nicht lebend gefunden worden. Eine der Personen hatte sich im Keller eines Heimes verirrt, war eine Treppe herabgestürzt und lag im Heizungskeller unter einer zischenden Anlage. Die Polizei hatte das Gebäude durchsucht und den Mann nicht entdeckt, denn man konnte ihn dort nicht sehen oder hören. Er wäre wohl erst bei der nächsten Heizungsrevision gefunden worden. Unser Rettungshund Cooper brauchte dafür hingegen nur 5 Minuten. Nach dem Fund wurde der Mann erstversorgt und dann einem Kollegen vom Rettungsdienst übergeben.

Hilfe in der Not – der Bevölkerungsschutz in der Region

Die Bereitschaften des DRK erfüllen eine weitere wichtige Aufgabe: Aus ihren Reihen werden Einsatzformationen gebildet, die bei Unglücksfällen, Katastrophen und Konflikten aktiv werden. Mit zwei Einsatzeinheiten (EE) im Gebiet der Stadt Mannheim und zwei im Rhein-Neckar-Kreis leistet der DRK-Kreisverband Mannheim einen wichtigen Beitrag zum Bevölkerungsschutz der Region. In Mannheim stellen wir die 2. EE komplett und



Rettungshundestaffel



Brand in der Schwetzingenstadt



Einsatzzentrum Ofersheim



die 3. EE gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst. Im Rhein-Neckar-Kreis stellen wir die 4. EE komplett und die 5. EE gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst. Insgesamt decken die Einsatzeinheiten die Bereiche Erstversorgung, Transport, Betreuung und Logistik, Technik und Sicherheit und Führung ab.

Vertreten wird das DRK gegenüber der Stadt Mannheim bzw. dem Landkreis Rhein-Neckar und anderen Behörden durch jeweils einen Rotkreuzbeauftragten mit Stellvertreter. Diese sind im Auftrag des Präsidenten des Kreisverbandes Mannheim tätig und als Fachberater Teil der Katastrophenschutzstäbe der Behörden. 2021 waren sie wegen Corona ständig im Austausch mit den Verwaltungsstäben. Neben der Teilnahme an regelmäßigen Besprechungen, gehören die Vernetzung mit den beteiligten Akteuren sowie finanzbuchhalterische und administrative Tätigkeiten zu ihren Aufgaben. Außerdem überwachen die Rotkreuzbeauftragten die Wartung, Unterbringung und Instandhaltung der Katastrophenschutzfahrzeuge, führen den Nachweis der personellen Sollstärken der Einsatzeinheiten und haben Mitsprache bei materiellen Beschaffungen.

Bedingt durch die Corona Verordnung des Landes Baden-Württemberg konnten Anfang und Ende des Jahres 2021 keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden und der Unterricht fand per Videokonferenz statt. Mitte des Jahres wurde unter Abstandsregelungen mit den Fahrzeugen und Materialien geübt.



Sanitätshelfer Praxiswochenende
Notfalldarstellung

Übung
RHS Notfalldarstellung

Traumakurs BG Lu
Notfalldarstellung



So organisierte der Ortsverein Weinheim beispielsweise eine Kolonnenfahrt zu Übungszwecken. Die Einsatzbereitschaft der Einsatzeinheiten wurde durch die Helfer und Helferinnen des DRK außerdem durch die Wartung der Fahrzeuge und des Materials sichergestellt. Neben der bereits erwähnten Tätigkeit in den Impfzentren und Mobilien Impfteams, stellten die Einsatzkräfte 2021 zuweilen Bereitschaften für den Rettungsdienst, um die Rettungsfahrzeuge nach Corona-Transporten zu desinfizieren.

Auch unabhängig von Corona waren die Einsatzkräfte 2021 stark gefordert. Im Gebiet Mannheim Stadt brannte im April aus ungeklärter Ursache ein Mehrfamilienhaus in der Schwetzingenstadt. Das DRK war mit sieben Fahrzeugen und 18 Helfer/innen im Einsatz. 82 Personen wurde durch die Feuerwehr evakuiert, davon kamen 6 ins Krankenhaus ein Bewohner verstarb. Die Aufgabe der Einsatzkräfte war die Registrierung der betroffenen Personen und deren Versorgung. Im Mai waren unsere Kräfte in Einsatzbereitschaft anlässlich einer Pro-Israel-Demonstration in Mannheim. Hierfür wurde eigens ein Bereitschaftsraum beim Ortsverein Seckenheim eingerichtet. Die Demo verlief glücklicherweise ohne Zwischenfälle, ebenso wie eine weitere Demonstration in Mannheim zum Jahresende. Häufig werden unsere Einsatzkräfte zur Absicherung der Feuerwehrräfte gerufen. Im September ereignete sich ein Unfall am Rangierbahnhof Mannheim. Die Einsatzkräfte waren zur Absicherung drei Tage rund um die Uhr im Wechsel mit anderen Hilfsorganisationen

vor Ort. Auch im Oktober mussten Feuerwehrkräfte bei einem Großbrand auf der Friesenheimer Insel abgesichert werden. Diesmal fand der Einsatz von 23:30 Uhr bis 3:30 Uhr in der Nacht statt. Im Gebiet Rhein-Neckar-Kreis war die 5. EE mehrfach zur Absicherung örtlicher Feuerwehreinheiten in Oftersheim im Einsatz.

Im Juli und August beschäftigte uns die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal, zu der das DRK Mannheim mehrere Katastrophenschutzfahrzeuge mit entsprechender Besetzung entsendete. Gemeinsam mit Kräften des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg kümmerten sich Helfende um die Betroffenen im Krisengebiet vor Ort. Von den Einsatzeinheiten gingen die Module Transport sowie die bereits angesprochene Führungsunterstützungskomponente der Kreisbereitschaftsleitung zur Psychosozialen Notfallversorgung und Unterstützungskräfte in den Bereichen Logistik und Verpflegung in den Einsatz. Das Land Baden-Württemberg hat vom 1. bis 16. August insgesamt 196 PSNV-Kräfte (Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung) ins Katastrophengebiet nach Rheinland-Pfalz entsendet.

Üben für den Ernstfall – die Notfalldarstellung

Wenn es ums Üben für den Ernstfall geht, ist eine ehrenamtliche Gruppierung besonders gefragt: die Notfalldarstellung. Ihre Aufgabe ist es, Notfallgeschehen möglichst realitätsgetreu wiederzugeben. Rund 50 Helfer aus dem Jugendrotkreuz und den Bereitschaften engagieren sich im Team. Es bildet somit die Schnittstelle zwischen den beiden Gemeinschaften. Inhaltlich besteht die Notfalldarstellung aus drei Bereichen, die nur in

Kombination ein Gesamtbild ergeben: Schminken, Darstellen, Situationsaufbau.

Trotz Corona fanden weiterhin monatliche Treffen teils online, teils in Präsenz statt. Im November wurden Nachwahlen der Leitung durchgeführt und das Leitungsteam durch Maike Raitor als stellvertretende Leiterin und Fachberaterin der KBL ergänzt. Darüber hinaus unterstützte die Notfalldarstellung diverse Veranstaltungen. Darunter waren ein Traumatikurs an der BG-Klinik in Ludwigshafen, das Praxiswochenende im Rahmen der Sanitätshelferausbildung, die Prüfungsvorbereitung und das Staatsexamen der Notfallsanitäter sowie ein einwöchiger Lehrgang zum Simulationspatienten-Trainer am Uniklinikum Mannheim / Lehrkrankenhaus „TheSiMa“ (Themenräume-Simulation-Mannheim). Außerdem wurden eine Fortbildung mit der Feuerwehr Rhein-Neckar und eine Übung mit der Rettungshundestaffel und dem Ortsverein Oftersheim durchgeführt.

Die Kooperation mit anderen Organisationen und Institutionen ist der Notfalldarstellung ein wichtiges Anliegen. 2022 soll die Kooperation mit dem JRK des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg verstärkt werden. Gemeinsame Veranstaltungen, vor allem Aus- und Fortbildungen, sind geplant. Außerdem unterstützt die Notfalldarstellung den Nachbarverband beim Aufbau einer eigenen Notfalldarstellung.

Jung und aktiv – das Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes für Mitglieder im Alter von sechs bis 27 Jahren. Im Kreisverband Mann-

heim engagierten sich im vergangenen Jahr rund 300 JRKler in 16 JRK-Gruppen aus 14 Ortsvereinen gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Die JRK-Gruppen sind aufgeteilt in unterschiedliche Stufen: 6-9 Jahre (Bambinis), 10-12 Jahre (Stufe 1), 13-16 Jahre (Stufe 2) und 17-27 Jahre (Stufe 3).

Wie im vergangenen Jahr konnten aufgrund von Corona nur wenig öffentliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Viele Gruppen haben aber online weitergemacht. Anregungen für die Gruppenstunden hielt auch weiterhin die Kreativbox des Jugendrotkreuzes im Landesverband Baden-Württemberg bereit. Darüber hinaus wurden auch die regelmäßigen Gruppenleiter-Sitzungen online abgehalten. Dort tauschten die Gruppenleiter und die Kreisjugendleitung kreisverbandsübergreifend Informationen, Vorschläge und Erfahrungen aus. Als es die Zahlen zuließen haben die JRK-Gruppen ihre Gruppenstunden wiederaufleben lassen. Es wurde außerdem ein Kurs „Erste Hilfe kindgerecht“ gehalten, bei dem die Kinder von sechs bis zwölf Jahren fünf Stunden lang Wichtiges über Erste Hilfe lernten und viele praktische Übungen machten. Darunter fielen das korrekte Absetzen eines Notrufs, Verbände binden und auch Reanimation.

Zu Ostern erhielten die JRKler „Quarantäne-Tüten“, die u.a. Kressesamen, Bastelsachen für Ostern und ein JRK-Quiz enthielten. Es fand außerdem ein Sommerfest im Freien statt, bei dem die Ergebnisse des Kreisentscheids verkündet wurden. Die JRKler trafen sich dazu gemeinsam in Heddeshheim

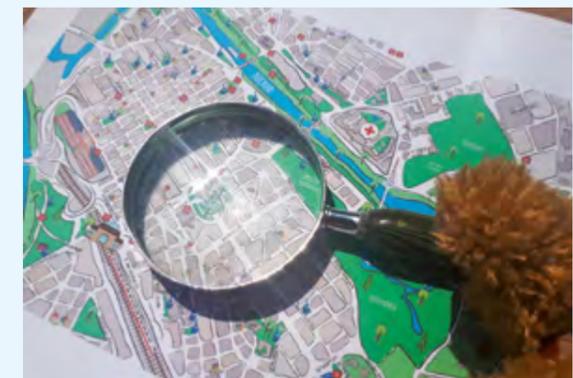
zum Grillen und Spielen. Als Gewinner des Kreisentscheids gingen Weinheim mit Platz 4, Plankstadt mit Platz 3 sowie Heddeshheim mit Platz 2 (Stufe 1) und Platz 1 (Stufe 2) hervor. Außer Konkurrenz landete Seckenheim außerdem auf Platz 5. Sie alle durften sich über Urkunden und Gutscheine für einen Ausflug freuen.

Gemeinsam mehr erreichen

Das Jugendrotkreuz ist mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe gut vernetzt. Es engagiert sich in den Stadtjugendringen Mannheim und Weinheim sowie im Kreisjugendring Rhein-Neckar und nimmt mit Delegierten an deren Gremiensitzungen teil. Auch 2021 mussten alljährliche Veranstaltungen wie die Präsentation der Jugendverbände und ihrer Jugendverbandsarbeit in der Mannheimer Innenstadt beim „Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim“ und der „Tag der offenen Tür“ der Jugendverkehrsschule leider ausfallen. Das JRK arbeitet üblicherweise auch eng mit dem Youngster-Team zusammen. Das traditionelle Schlittschuhlaufen konnte in diesem Jahr zum großen Bedauern aller Beteiligten nicht stattfinden.

Angebote für die Kleinen

Das Jugendrotkreuz wendet sich auch an noch jüngere Kinder. Die Vermittlung von Erster Hilfe beginnt bereits beim Vorschulprogramm „Ich kann helfen“, das vom Fachbereich „Erste Hilfe und mehr“ durchgeführt wird. Dabei lernen Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren, welche Möglichkeit zu helfen sie im Ernstfall haben. Ganz spielerisch mit der Handpuppe „Pflaster Paul“ und direkt vor Ort in der Kindertagesstätte. Ab April 2021 waren Besuche wieder möglich und „Pflaster Paul“ besuchte bis Jahresende insgesamt 40 Kindergärten, einen Hort und eine Ortsranderholung. Somit kamen 618 Kinder mit dem DRK und dem Thema „Erste Hilfe“ in Kontakt. An sechs Terminen stellte Werner Ost in ehrenamtlicher Tätigkeit den Rettungswagen vor, was natürlich jedes Mal ein Highlight für die Kinder war. Der Schulsanitätsdienst in weiterführenden Schulen und das Juniorhelferprogramm in Grundschulen gehören als Aufgabenbereiche ebenfalls zum JRK und werden vom Fachbereich „Erste Hilfe und mehr“ koordiniert. Hierbei wird den Schülern mehr als Erste Hilfe vermittelt. Es geht auch um Verantwortung für andere und sich selbst, um Empathie und Unfallverhütung. Für die Durchführung werden Lehrkräfte qualifiziert, um die Angebote an ihren Schulen eigenständig durchzuführen.



Nachwuchs-Rätsellöser bei der Schnitzeljagd

DRK-Youngster Team von links Laura, Birgit und Katharina

Schnitzeljagd

Für andere da sein – die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Menschen besuchen, die kaum soziale Kontakte haben, eine Gymnastikgruppe oder einen Begegnungstreff initiieren, älteren Menschen ein Buch vorlesen, bedürftige Menschen mit Kleidern versorgen, Flüchtlinge in ihrem Alltag begleiten – all das und vieles mehr machen die Ehrenamtlichen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK.

Integration von Kindern und Jugendlichen

Das Youngster-Team engagiert sich seit 2014 schwerpunktmäßig für Flüchtlingskinder und -jugendliche. In Mannheim und Teilen des Rhein-Neckar-Kreises organisiert es normalerweise Spiel- und Integrationsangebote. Dazu gehören gemeinsame Ausflüge, Backen, Schlittschuhlaufen und vieles mehr. Die Idee ist, beim gemeinsamen Spielen und bei Unternehmungen Vertrauen aufzubauen und den Kindern und Jugendlichen durch niedrigschwellige Angebote bei der Integration in ihrer neuen Umgebung zu helfen. Dabei ist es den „Youngstern“ wichtig, etwas „mit“ den Flüchtlingskindern und nicht nur „für“ sie zu tun.

Im vergangenen Jahr waren die Youngster erneut aufgrund von Corona in ihren üblichen Aktionen eingeschränkt und suchten nach neuen Tätigkeitsfeldern. Fast das ganze Jahr hindurch waren jeweils drei Youngster am Wochenende im Gesundheitsamt Mannheim tätig, um dort das Fallmanagement zu unterstützen. Es wurden Angaben zu Corona-Fällen (Anschriften, Abstrichtage, Quarantäne-Zeiten, Symptome etc.) in das System des Gesundheitsamtes Mannheim und des RKI eingetragen bzw. mit ihm abgeglichen. Im Februar beteiligten sich einige Youngster am

Projekt „Missing Maps“ des DRK-Bundesverbandes. Das DRK hat viele Mitglieder, die im Ausland tätig werden. Oft sind sie in Gebieten tätig, die nicht kartiert sind. Um diese Lücke zu schließen, hat der Bundesverband das „Missing Maps“-Projekt ins Leben gerufen. In einer zweieinhalbstündigen Online-Veranstaltung wurden auch im Kreisverband Mannheim mit ca. acht Teilnehmern über ein browserbasiertes System Gebiete kartiert, die bisher noch nicht erfasst wurden. Im März nutzen die Youngster außerdem die Zeit für die Impulsgeber/innen-Schulung der Traumschmiede. Hier erhielten sie anhand des Akronyms „ZauberSTAB“ Tipps zur Förderung der Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen.

Wenn nicht in Präsenz, dann eben online. Das dachten sich die Youngster im April und veranstalteten mit dem Generationentreff Waldhof-West eine Online-Lesestunde für Kinder mit Migrationshintergrund. Die Youngster lasen zwei Geschichten vor und bauten auch einige Mitmachspiele zur Aktivierung der Kinder ein. Diese machten bei den interaktiven Geschichten begeistert mit. Im Mai kooperierte der DRK-Kreisverband Mannheim mit zeitraumexit angesichts des Frauenfestivals „BodyLeaks“, um auf Periodenarmut in Deutschland aufmerksam zu machen. Aufgrund von Obdachlosigkeit und Geldmangel haben viele Frauen Schwierigkeiten, sich Menstruationsprodukte zu besorgen. In verschiedenen dm-Märkten in Mannheim gab es eine „Kauf-eins-mehr“-Aktion, bei der Menstruationsprodukte gespendet werden konnten. Da kamen die Youngster ins Spiel und sortierten die zahlreichen eingegangenen Spenden, die

anschließend unter Hygiene-schutzmaßnahmen an betroffene Frauen ausgegeben wurden. Im August ging es dann wieder um Kinder. Die Youngster organisierten eine Schnitzeljagd auf eigene Faust durch die Mannheimer Innenstadt. Anhand mehrerer Rätsel wurden die Kinder durch die Stadt geschickt, denn Detektiv Henry brauchte dringend Unterstützung für sein Team und wollte seine zukünftigen Assistentinnen und Assistenten natürlich vorab auf Herz und Nieren prüfen. Für die erfolgreichen Spurensucher gab es am Ende eine Schnupperstunde bei der Rettungshundestaffel zu gewinnen.

Gemeinsam statt einsam

Eine weitere Gruppierung der Sozialarbeit sind die Troubadoure, die in der Seniorenhilfe tätig sind. Die Ehrenamtlichen besuchen normalerweise wöchentlich Senioren in Mannheimer Wohnanlagen und Heimen, die wenig oder keine familiären oder sozialen Kontakte haben und unter dieser Isolation leiden. 2021 waren diese Besuche wie schon im Vorjahr leider nicht oder nur zeitweise möglich. Telefonisch wurde der Kontakt zu den Senioren jedoch weiter gehalten.

Der persönliche Kontakt steht normalerweise auch bei den regelmäßigen Seniorennachmittagen in den Ortsvereinen Hemsbach, Weinheim und Seckenheim im Mittelpunkt. Einige Ortsvereine betreiben zusätzlich eigene Kleiderkammern, in denen Bedürftige gespendete Kleidung erhalten. All diese Angebote konnten 2021 nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden.

Unterstützung des Ehrenamts

Bei all den Aktivitäten, die im DRK-Kreisverband Mannheim

stattfinden, brauchen die Ehrenamtlichen eine Anlaufstelle, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Unterstützung benötigen die Ehrenamtlichen vor allem bei administrativen und organisatorischen Tätigkeiten, z.B. bei der Verwaltung der Helfenden, bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen sowie der Einhaltung gesetzlicher sowie verbandsinterner Vorschriften und Bestimmungen. Die Ehrenamtskoordinationsstelle unterstützt einerseits das klassische Ehrenamt und engagiert sich andererseits als maßgeblicher Ansprechpartner für alle Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe. Zentral ist dabei die Verknüpfung der unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche und Gruppierungen. Egal, ob Rotkreuzler, Asylkreise in den Gemeinden oder ungebundene Helfer, alle finden hier eine Anlaufstelle, an die sie sich mit ihren Fragen und Anliegen wenden können.

Die Betreuung und Verwaltung der Fördermitglieder sowie die Abrechnung der Beiträge und deren Verteilung an die Ortsvereine sind ebenfalls Aufgaben, die das Hauptamt in Abstimmung mit den Ortsvereinen übernimmt. Etwa zehn Prozent der Ortsvereine verwaltet zusätzlich aus historischen Gründen eigene Fördermitgliederdaten direkt im Ortsverein. Damit Fördermitglieder, Unterstützer und Hausnotrufkunden über die Aktivitäten des Kreisverbandes Mannheim auf dem Laufenden bleiben, erhielten sie 2021 zwei reguläre Ausgaben des Newsletters „DRK aktuell“ und ein Sommermailing, in dem ein immerwährender Kalender als Dankeschön für die Unterstützung während der Corona-Zeit enthalten war.

Ausblick in die Zukunft



Die Basis für die zukünftige Ausrichtung des Ehrenamts ist eine noch effektivere Vernetzung der ehrenamtlichen Tätigkeitsbereiche. So können Ressourcen gemeinsam genutzt, Informationen ausgetauscht und einzelne Helfende entlastet werden. Diese Vernetzung wird von technischer Seite durch die Speakap gefördert. Darüber hinaus stärkt das Projekt „Ehrenamt 4.0“ den Austausch und die Zusammenarbeit über Gruppierungen hinweg. In 2022 soll es fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

Die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe haben einmal mehr gezeigt, dass man sich auf die Ehrenamtlichen im DRK-Kreisverband Mannheim verlassen kann. Das DRK steht Städten und Gemeinden insbesondere in Krisenzeiten als Partner zur Seite. Schnell auf Katastrophen zu reagieren und kreative Lösungen zu finden, wenn das übliche Vorgehen nicht mehr funktioniert, zeichnet all unsere Gemeinschaften aus. Den Ehrenamtlichen gebühren ein großer Dank und die höchste Anerkennung für das geleistete Engagement in diesen herausfordernden Zeiten.



Danke für 54 Jahre im DRK!

„Wichtig ist, dass alle an einem Strang ziehen und wie eine große Familie zusammengehören.“

Wolfgang Schwerin

Die Begeisterung fürs Rote Kreuz sieht und hört man ihm bis heute an. Wolfgang Schwerin blickt auf stolze 54 Jahre im DRK zurück. Allein 46 Jahre davon ist er als Katastrophenschutzbeauftragter tätig gewesen. Im Juli 2022 wird er sein Amt an die nächste Generation weitergeben. Im Interview mit Saskia Bachner, Leitung Ehrenamtskoordination, berichtet er von seinen Erlebnissen und teilt seine wertvollen Erfahrungen für eine gelingende Rotkreuzarbeit.

Wie sind Sie ins DRK gekommen?

Was hat Sie damals motiviert?

Ich wohnte damals mit meiner Frau und den Kindern noch in Mannheim. 1967 trat meine Frau in den Ortsverein Mannheim-Stadt ein, weil sie anderen helfen wollte. Sie war so begeistert davon, dass ich ein Jahr später 1968 auch gesagt habe, da mache ich einfach mit, mal sehen, was sich da tut. Wir haben dann einen Erste-Hilfe-Kurs bei Frau Dr. med. Else Färber und ihrer Assistentin Maria, heute Frau Labitzke, absolviert und losgelegt. Etwas später schloss sich ein Sanitätskurs an. 1973 sind wir nach Leutershausen gezogen und in den dortigen Ortsverein gewechselt. Dort war Frau Zinke Ortsvereinsvorsitzende und wir haben uns sehr wohlgefühlt. Seit 1935 gab es im Nachbarort Großsachsen einen Ortsverein, der vom damaligen Ortsvereinsvorsitzenden Walter Randoll geleitet wurde. Eines Tages kam er auf mich zu und erzählte mir, dass ein neuer Beauftragter für den Katastrophenschutz gesucht werde. Der damalige Katastrophenschutzbeauftragte Dr. Magnus war gleichzeitig beruflich Kommandant der Feuerwehr in Mannheim in der Alten Feuerwache. Er ging so langsam in den Ruhestand und suchte einen Nachfolger. Herr Randoll hat mir das Amt schmackhaft gemacht und ich habe eingewilligt, mich mal mit Herrn Dr. Magnus in Verbindung zu setzen und mir das anzusehen. Wir haben uns häufiger getroffen. Er war ein sehr zugänglicher Mensch und hat das alles nicht so dramatisch gesehen, da habe ich zugesagt. Zuerst begann ich als Stellvertreter und ab 1976 war ich dann Katastrophenschutzbeauftragter. Damals gab es im Katastrophenschutz seitens des Kreisverbandes noch keine Trennung in die Gebiete Mannheim und Rhein-Neckar-Kreis. Das war alles eins, obwohl es den Rhein-Neckar-Kreis seit der Gebietsreform 1975 schon gab. Das wurde erst später aufgeteilt.

Was waren Ihre Aufgaben als Katastrophenschutzbeauftragter?

Da hatte ich allerlei Arbeit, verwaltungsmäßig und praktisch. Die praktische Arbeit bestand hauptsächlich aus der Erfassung des Personals in den Bereitschaften und der Pflege, Wartung, Neuanschaffung und Unterbringung der Fahrzeuge. Von Verwaltungsseite mussten die Rechnungen geprüft und bearbeitet werden. Das lief damals über mich. Eine wichtige Aufgabe war außerdem jedes Jahr den Personal-, Ausbildungs- und Materialstand zu melden und einen Bericht ans Landratsamt zu schreiben, um die Zuschüsse für den Katastrophenschutz zu erhalten. Die Zuschüsse richteten sich nach dem Fahrzeugstand mit dem zugehörigen Personal und Material. Dieser Zuschuss ist tatsächlich als Zuschuss zu verstehen, denn die realen Kosten sind wesentlich höher. In den 80er-Jahren kam eine weitere wichtige Aufgabe dazu: die Erfassung der vom Wehrdienst freizustellenden DRK-Helfer. Da meldeten sich etliche für die Freistellung und die betreffenden Helfer mussten vom Kreisverband erfasst, verpflichtet und beim Landratsamt gemeldet werden. Hier hatte auch das zuständige Kreiswehersatzamt noch ein Mitspracherecht. Das lief so lange bis die Wehrpflicht abgeschafft wurde.

Anfang der 80er-Jahre habe ich dann gemeinsam mit Herrn Hörth aus Weinheim eine Ausbildung zum Rotkreuzbeauftragten an der DRK-Bundesschule in Meckenheim-Merl absolviert. Die Bezeichnung „Rotkreuzbeauftragter“ gab es früher nicht, sie wurde erst eingeführt. In etwa zu dieser Zeit wurde auch Volker Schnabel mein Stellvertreter. Mit Herrn Schnabel habe ich z.B. Lehrgänge auf der Zivil-



schutzschule in Ahrweiler-Neuhausen besucht und Anfang der 80er-Jahre an einer größeren Übung mit der Feuerwehr Mannheim auf dem Gebiet von Kirschgartshausen in einigen leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäuden teilgenommen. Bis zur Pandemie hatten wir außerdem einmal im Jahr Konferenz in der Landesschule in Pfalzgrafenweiler und haben auch bestimmte Orte besichtigt, die aus Katastrophenschutzsicht relevant sind, z.B. das Atomkraftwerk in Philippsburg und den Rettungszug in Mannheim. Zusätzlich haben bei solchen Konferenzen regelmäßig Vorträge über den Stand des Katastrophenschutzes gehalten. Wir haben uns dann natürlich auch eng mit der Kreisbereitschaftsleitung abgesprochen. Lange Zeit waren das Georg Danninger, Horst Labitzke, später Klaus Landwehr, jetzt Michael Höhne.

Wie ging Ihre DRK-Karriere weiter?

1977 wurde Walter Randoll Kreisgeschäftsführer im DRK-Kreisverband Mannheim. Dieser befand sich damals im Albert-Schweitzer-Haus in der Bismackstraße in

Mannheim. Es gab eine sehr tiefgelegene Garage mit einer sehr engen Einfahrt und da standen wenige Autos drin. Da war dann die Frage, ob ich auch den Ortsverein Großsachsen übernehmen könnte, weil Herr Randoll nicht gleichzeitig Kreisgeschäftsführer und Ortsvereinsvorsitzender sein konnte. Und da habe ich gesagt, ich mache das. Meine Frau hatte natürlich auch ihr Einverständnis gegeben. Und den Ortsverein habe ich dann 34 Jahre lang geführt, von 1977 bis 2011. 1978 bin ich mit meiner Familie nach Brühl gezogen, habe den Ortsverein aber immer weitergeführt. Dann gab es 2011 die Fusion der beiden Ortsvereine Leutershausen und Großsachsen zum DRK-Ortsverein Hirschberg. Meine letzte Amtshandlung war das 75-jährige Jubiläum in 2010.

Ich habe natürlich damals nicht gewusst, was als Ortsvereinsvorsitzender auf mich zukommt. Wir haben sehr viel gemacht. Wir hatten Partnerschaften mit Frankreich, hatten ein enges Verhältnis und haben gemeinsam Jugendferienlager veranstaltet. Dann gab es auch zwei Blutspenden im Jahr und jährliche „Tage der offenen Tür“. Und auch für den Katastro-

phenschutz haben wir als Ortsverein viel getan. 2002 war das große Elbehochwasser. Die Gemeinde Hirschberg ist nach der Wende eine Partnerschaft mit Niederau eingegangen. Der Ortsverein hat aus seiner Katastrophenschutzvorsorge beim Elbehochwasser 10.000 Euro gespendet. Es war ein ganzer Kindergarten überschwemmt und ausgelöscht worden und war neu zu errichten. Es gab eine weitere Partnerschaft mit Brignais bei Lyon, in der 2004 auch Unwetter mit Überschwemmungen waren und wir gespendet haben. Von November 1989 bis Januar 1990 war von jetzt auf gleich die Turnhalle in Großsachsen zur Unterbringung von ca. 60 bis 70 Übersiedlern aus der DDR gefüllt und wir haben uns um die Betreuung gekümmert. Unter anderem hatten wir auch eine Kleiderkammer, denn sie mussten zum Teil eingekleidet werden. Wir haben uns im Ortsverein immer sehr hineingekniet und ich hatte ja auch eine gute Stütze mit meiner

Frau. Wenn sie das nicht alles mitgetragen und mitgeholfen hätte ... dann kann man das nicht machen in der Familie. Ich habe mich auch nie über die Arbeit beschwert. Irgendwie hat man da dringesteckt und es gerne gemacht.

Wie gelingt es die Motivation über eine so lange Zeit zu erhalten?

Ich bin persönlich so veranlagt, dass ich mich freue, wenn ich anderen helfen kann. Beim Roten Kreuz gibt es vielfach die Gelegenheit, Hilfe zu geben. Das liegt mir halt und kommt von innen heraus.

Was waren für Sie persönliche Meilensteine?

Wenn man das so nennen will, war die Bearbeitung der Freistellungen der Wehrpflichtigen ein Meilenstein. Die andere Hauptaufgabe war die ständige Einsatzbereitschaft zuzusichern. Wir sind ja zum

Glück in unserem Bereich von Katastrophen verschont geblieben. Es gab keine außergewöhnliche Situation, für die das Landratsamt Katastrophenalarm gegeben hat. Wir haben also unsere normale Notfallvorsorge betrieben, also dass wir von Seiten des Roten Kreuzes vorbereitet waren auf Fälle, die hoffentlich nie eintreten.

Welche Vorbilder haben Ihnen geholfen?

Ich hatte damals einige Gespräche mit Horst Labitzke, dem Ehemann von Maria Labitzke. Außerdem hatte ich Klaus Landwehr als Kreisbereitschaftsleiter, mit dem ich mich gut verstanden habe. Und wir hatten einen guten Zuständigen für den Katastrophenschutz im Rhein-Neckar-Kreis. Das war lange Zeit Herr Jonny Braun. Wir haben viel mit ihm kommuniziert, er ist zu unseren Veranstaltungen gekommen und alles, was Katastrophenschutz betrifft, lief über

ihn, z.B. auch die Übergabe neuer Fahrzeuge. Wir kamen auch so kameradschaftlich zusammen. Seinerzeit gab es ein gutes Einvernehmen mit der Feuerwehr in Ladenburg. Wir waren freundschaftlich verbunden. Auch im Ortsverein hatten wir zur Feuerwehr gute Beziehungen, es gab z.B. jedes Jahr jeweils einen Feuerwehrball in Leutershausen und einen in Großsachsen. In Großsachsen war ich mit meiner Frau immer dabei. Zusätzlich fällt mir noch der damalige Sachbearbeiter und Fachberater im Referat Rotkreuzdienste beim Landesverband, Herr Michael Uibel, ein. Am Anfang gab es kein Stimmrecht für die Katastrophenschutzbeauftragten im Präsidium der Kreisverbände. Herr Uibel und der jeweilige Landeskatastrophenschutzbeauftragte haben sehr dafür plädiert, dass die Kreisverbände ihnen Stimmrecht einräumen. Sie haben ja eine große Aufgabe und sollten daher nicht nur als beratendes Mitglied dabei sein. Und

so kam es, dass der Kreisverband Mannheim wie auch viele andere Kreisverbände zugestimmt hat, dass wir Stimmrecht bekommen.

Das klingt nach einer sehr guten Zusammenarbeit. Gab es auch schwierige Momente? Was war ein persönlicher Misserfolg?

Es gab immer wieder Differenzen über die Zuschüsse, die wir bekommen, weil sie nicht ausreichen. Früher musste jede einzelne Rechnung aufgeführt werden, inzwischen genügt eine Zusammenfassung. Sehr hohe Kosten fallen vor allem für die Wartung der Fahrzeuge an, weil wir heute auch eine sehr sensible Innenausstattung haben. Da ist z.B. jedes Jahr der TÜV fällig, der recht teuer ist. Einen direkten Misserfolg kann ich aber gar nicht nennen. Da ist mir nichts in Erinnerung. Es kommt immer darauf an, wie man sich untereinander versteht, auch mit der Kreisbereitschaftsleitung. Ich

komme heute noch gut mit allen aus. Ich bin ja immer für den diplomatischen Weg und lege es nicht darauf an, mich mit Leuten herumzustreiten.

Welche besonderen Momente gab es?

Ganz tolle Momente sind immer die Momente, wenn wir neue Fahrzeuge bekommen. Die letzten müssten 2020 gekommen sein. Wir haben im Laufe der Zeit in großen Abständen immer mal wieder Fahrzeuge austauschen müssen, weil sie reparaturbedürftig waren. Die Fahrzeuge kommen über das Regierungspräsidium und das Landratsamt. Und da gab es dann eine Übergabefeier vor Ort. Das war für alle Rotkreuzler immer sehr positiv. Das sind freudige Erinnerungen, obwohl das für einen Außenstehenden wahrscheinlich eher uninteressant ist. Die gute Kameradschaft im Verein ist natürlich auch noch zu nennen. Beson-



ders entlang der Bergstraße hat sie gut funktioniert. Mein Kontakt zum Ortsverein Hirschberg ist immer noch sehr stark und das ist einfach wie eine große Familie.

Fällt es Ihnen schwer aufzuhören? Und wer wird in Zukunft ihre Nachfolge als Rotkreuzbeauftragter antreten?

Ich habe keine Träne im Auge, wenn ich im Juli aufhöre. Ich bin froh, dass sich Leute gefunden haben, die das ganz engagiert weiter betreiben. Oliver Ogryseck wird neuer Rotkreuzbeauftragter werden und weiterhin von Herrn Schnabel als Stellvertreter unterstützt. Das ist also ein ganz harmonischer Übergang. Wir haben in den letzten Jahren immer schon Treffen gehabt und uns zusammengesetzt, um über die Zukunft zu sprechen. Es gab da keinen Zwiespalt, sondern ich wollte aufhören und er war bereit zu über-

nehmen. Wir verstehen uns gut, das persönliche Verhältnis ist also auch harmonisch, und ich habe mich gefreut, dass er übernimmt.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ja, mein Motto heißt Nächstenliebe. Wie auch immer es ausgelegt wird. Ich lege es so aus, dass wir Menschen in aller Verschiedenheit, die wir haben, doch zusammengehören zu einer Menschheit. Die sich im guten Zusammenleben und Verständnis zueinander im Leben bewegen.

Was hat sich von früher zu heute im DRK geändert?

Es war früher vieles einfacher. Nicht in Bezug auf die Rotkreuzarbeit, sondern, was die Vorschriften angeht. Wir hatten z.B. früher eine Partnerschaft und wollten uns treffen. Da sind wir einfach losgefahren und haben uns getroffen.

Da musste vorher nichts lange geklärt werden. Das macht die Sache heute schwieriger und bremst vielleicht auch manche aus, die sagen, das ist mir alles zu kompliziert. Weniger die Helfer, aber diejenigen, die Funktionen übernehmen möchten.

Sie haben ja unter anderem auch beim Strategieprozess „WIR! Ehrenamt stärken“ mitgemacht. Lassen Sie uns mal träumen. Wie sieht das DRK in 10 Jahren aus?

Wichtig ist, dass alle im Roten Kreuz an einem Strang ziehen und wie eine große Familie zusammengehören, trotz aller Unterschiede der Menschen und Situationen, die es gibt. Dass also nicht jeder sein eigenes Süppchen kocht, sondern, dass man auch sieht, was der Allgemeinheit dient. Das heißt, dass die Ortsvereine mit dem Kreisverband diese Familie bilden. Aus dieser Familie können dann immer

wieder einzelne Stimmen kommen, die z.B. Verbesserungsvorschläge machen, aber man bewegt sich auf einem gleichen Level und achtet aufeinander. Es ist klar, dass nicht immer alle dieselbe Meinung haben. Das wäre ja auch nichts. Es geht darum, dass man miteinander diskutiert und einen Vergleich findet, ohne sich über einen anderen zu erheben und jemandem zu nahe zu treten. Dass man sich also immer wieder findet und die Situation gemeinsam bewältigt. Früher hat jeder Ortsverein sein eigenes Süppchen gekocht und sich mit den anderen gemessen. So etwas sollte es nicht mehr geben. Und heute ist es ja auch in großen Teilen schon soweit gekommen, dass man auf dieser Linie ist. Da ist schon viel geschehen.

Wir haben zur besseren Zusammenarbeit im Kreisverband jetzt ja auch die Speakap eingeführt, bei

der Sie sich aktiv beteiligen. Was bedeuten die digitalen Kanäle für die Zusammenarbeit?

Gerade während der Pandemie konnte ich natürlich digital weiterhin Informationen erhalten und die aktuelle Lage verfolgen. Das ist gut und hilfreich. Aber zu viel Digitales ist natürlich auch unpersönlich. Der persönliche Kontakt ist sehr wichtig, nicht nur der Chat.

Welche Tipps möchten Sie jungen Menschen im DRK mitgeben?

Ich möchte ihnen vor allem viel Zuversicht geben. Sie ermuntern, dass es eine gute Aufgabe ist, anderen zu helfen. Man hat auch viele frohe Stunden im DRK, lernt neue Kontakte und Freunde kennen. Kameradschaft ist sehr wichtig und untereinander wie eine Familie zu sein. Schon die kleinen Kinder können an die Aufgaben herangeführt werden, wie das Frau Tuschner in den Kindergärten macht.

Was wollen Sie zum Abschluss noch unbedingt loswerden?

Ich wünsche mir, dass die Aufgaben, die sich das Rote Kreuz im Kleinen und im Großen vorgenommen hat, der Menschheit helfen, ein besseres Leben zu haben. Unsere sieben Grundsätze sollten, besonders angesichts des Unfriedens auf der Welt, von Seiten des Roten Kreuzes immer mehr verwirklicht werden. Außerdem wünsche ich mir, dass die Jugend erfährt, dass es eine Organisation gibt, in der man Freude hat, mitzuarbeiten. Ich habe meine Aufgaben immer so gut wie möglich ausgefüllt, egal ob als Katastrophenschutzbeauftragter oder im Ortsverein. Ich werde auch weiterhin im Ortsverein als Ehrenvorsitzender präsent sein und an den Versammlungen teilnehmen. Ich war die ganzen vielen Jahre trotz Umzug immer mit dem Ortsverein Hirschberg in Kontakt und das bleibt auch in Zukunft so.



Rettungsdienst

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Mannheim ist in den Rettungsdienstbereichen (RDB) Mannheim und Heidelberg/Rhein-Neckar-Kreis in der Notfallrettung und im qualifizierten Krankentransport tätig. Insgesamt werden derzeit vier Rettungswachen und drei Notarztstandorte betrieben

Rettungsdienstleitung und -verwaltung

Der Rettungsdienst hat einen neuen Leiter: Markus Sander ist seit November 2021 in Leitungsfunktion tätig.

Mittlerweile konnte er sich einen ersten Eindruck in die Strukturen und das Team des Rettungsdienstes beim Kreisverband Mannheim verschaffen. Markus Sander steht in seiner Funktion rund 220 Mitarbeitenden in der Notfallrettung und dem Krankentransport vor. Zum Kreisverband gehören neben den Rettungswachen Parkring und Lagerstraße in Mannheim auch die Wachen in Weinheim und Hockenheim, die sich gerade in einer Umbauphase befinden sowie drei Notarztstandorte in Mannheim, Schwetzingen und Weinheim.

Die derzeitigen Verwaltungs- und Organisationsstrukturen stehen auf dem Prüfstand und werden im Rahmen eines wertebasierten Changemanagement Prozesses im Jahre 2022 den notwendigen Veränderungen zugeführt. Im Mittelpunkt stehen die Führungsstruktur, die Führungskultur und ebenso Systemfragen.

Das Rettungsdienst Leitungsteam hat bereits seine Führungsstrukturen angepasst und die Aufgaben in drei Ressorts aufgeteilt. Diese Aufteilung stellt sicher, dass sämtliche vorhandenen Kern-Kompetenzen an der richtigen Stelle schnell und flexibel eingesetzt werden.

Für die wachsenden Aufgaben der Verwaltung und für die Aufgaben der Geschäftsstelle des Bereichsausschusses Mannheim konnten wir eine Referentin Rettungsdienst zur tatkräftigen Unterstützung gewinnen. Hierdurch erreichen wir durch die vorhandene Expertise gute Erfolge in den Bereichen der Projektbetreuung und Weiterentwicklung der Abteilung.

Die begonnene Digitalisierung der Einsatzerfassung und Dokumentation der Einsätze wird nun forciert und auch auf den Krankentransport übertragen. Neben einer schnelleren Kommunikation mit dem internen Abrechnungszentrum wird auch die digitalisierte Einsatzdokumentation, welche u.a. auch die derzeit noch in Papierform geführten Checklisten, Fahrtenbücher etc. beinhaltet,

zu einer merklichen Entlastung unserer Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit führen.

Rettungswachen

Eine wegweisende Entscheidung wurde für die Leitungsstrukturen der einzelnen Rettungswachen getroffen. Die bisherige zentrale Rettungswachen-Leitung mit Standort Mannheim wurde zu Gunsten einer dezentralen Rettungswachen-Leitung vor Ort aufgegeben. Hierbei steht im Vordergrund, dass die Mitarbeitenden direkte Ansprechpartner vor Ort haben und die Entscheidungswege schnell, verkürzt und flexibel sind. Auch führt dies zu einer Arbeitsentlastung bei den Entscheidungsträgern und Mitarbeitenden.



Auf den beiden Rettungswachen in Mannheim arbeiten aktuell insgesamt 48 hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen. Unterstützt werden Sie durch 12 Notfallsanitäter-Auszubildende und fünf Freiwillige, die ein Soziales Jahr absolvieren. Die aktuelle Situation während der Pandemie war und ist für alle eine große Herausforderung, insbesondere für Mitarbeitende im Gesundheitswesen. Hier herrscht ein besonders hohes Arbeitsaufkommen, das körperlich wie auch emotional sehr belastend sein kann. Trotzdem arbeiten die Kolleginnen und Kollegen sehr engagiert und gewissenhaft bei der Versorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten. Neben den Hygienestandardmaßnahmen wurden viele speziell auf Covid-19 abgestimmte Verfahren umgesetzt, die das Rettungsdienst-Personal vor Ansteckung und Verbreitung des Virus schützen sollen. Hierzu gehören u.a. 3 G am Arbeitsplatz, eine Maskenpflicht und Testungen der Mitarbeitenden. Auch die hohe Impfbereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen ist ausschlaggebend, um Ausfälle durch Quarantäne oder Infektionen zu reduzieren. Trotz der angespannten Lage konnten sich unsere Mitarbeitenden fort- und weiterbilden und zusätzliche Sonderfunktionen übernehmen. Diese Kollegen sind dann beispielsweise auf dem Intensivtransportwagen eingesetzt oder übernehmen Aufgaben wie Organisatorischer Leiter Rettungsdienst.

Im Bereich der Rettungswache Auchtergrund startete nach dem Spatenstich im Dezember 2020, im Frühjahr 2021 der Rohbau der neuen Rettungswache. Dieser ist mittlerweile sehr weit vorangeschritten.

Der Rohbau lässt, alleine schon an der zukünftigen Fahrzeughalle und den Lagerräumen, einen enormen Platzgewinn erahnen. Dieser wird die Aufbereitung und Arbeit an den Fahrzeugen deutlich erleichtern und bietet allen Fahrzeugen der Rettungswache genügend Stellplatz. Die Lagerfläche wird deutlich anwachsen und so den aktuell zu engen Platzverhältnissen Abhilfe schaffen. Weiterhin lässt die räumliche Struktur den Schluss zu, dass sich die Arbeitsabläufe deutlich verbessern werden und dem in den letzten Jahren gewachsenen Personalstamm gerecht wird. Auf der neuen Rettungswache werden auch die neuen Strukturen des Rettungsdienstes sichtbar. So ist im Neubau ebenfalls ein Büro für die Rettungswachen Leitung geplant.

Mit dem neuen Schulungsraum wird eine Möglichkeit geschaffen, dass die Auszubildenden und Pra-



Die Rettungswache Auchtergrund in Hockenheim

xianleiter vor Ort Praxisanleitungen durchführen können.

Im Bereich der aktuellen Rettungswache werden bereits einige Erneuerungen durchgeführt, so wurden die Tore der Fahrzeughalle erneuert und im Rahmen der Umstrukturierung des gesamten „Quartiers Achtergrund“ wurde der Speicher der Rettungswache ausgebaut, um hier ein Lager für den Ortsverein Hockenheim zu schaffen. Dieses wurde bereits bezogen. Somit „leben“ der Ortsverein und der Rettungsdienst nun gemeinsam unter einem Dach.

Die Einweihung und Eröffnung der neuen Rettungswache ist für Juli 2022 geplant.

Der Jahresbeginn 2021 stand auch für die Rettungswache Weinheim ganz unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Im Monat Januar wurde im gesamten Rettungsdienst unseres Kreisverbandes ein Not-Dienstplan implementiert, bei dem die Mitarbeiter in verschiedenen Dienstgruppen eingeteilt und das Schichtsystem, von einem Früh-/Spät-/Nacht-System, auf ein zwölfstündiges Tag-/Nacht-System umgestellt wurde. Zudem konnten wir aufgrund des großzügigen Raumangebotes in Weinheim eine gute räumliche Trennung der einzelnen Dienstgruppen sicherstellen. Des Weiteren konnte der Kreisverband Mannheim ein Impfangebot für die Mitarbeiter, in dem neu errichteten Impfzentrum in Mannheim, organisieren. Dieses wurde von den Mitarbeitern der Rettungswache Weinheim in großer Zahl angenommen. Erfreulicherweise konnten durch unsere Maßnahmen eine Notfallversorgung der Bevölkerung sichergestellt und

ein Corona-Ausbruch auf der Rettungswache Weinheim verhindert werden.

Das Gebäude der Rettungswache Weinheim in der Breslauer Straße erfährt eine Grundsanierung und Erweiterung. Hier entsteht in Kürze ein weiteres Quartier des Kreisverbandes Mannheim, welches die Rettungswache, den Ortsverein, die Dienstleistungszentrale und eine Tagespflege beinhaltet.

Der Realisierung dieses Quartiers ist man im Jahr 2021 ein großes Stück nähergekommen. Der Umzug der Rettungswache in eine Behelfswache erfolgte im November 2021. Die Entkernungsmaßnahmen konnten daraufhin im Dezember beginnen.

Das Team der Rettungswache hat seine vorübergehende Bleibe auf dem Gelände der Feuerwehr in Weinheim gefunden. Hier konnte eine Behelfswache, bestehend aus einer angemieteten Wohnung und neun Wohncontainern, realisiert werden. Durch den engen Kontakt mit den Kameraden der Feuerwehr findet ein regelmäßiger Austausch auf Führungsebene statt und für die Zukunft sind weitere gemeinsame Projekte im Gespräch.

Integrierte Leitstelle (ILS) Mannheim

Die Leitstelle Mannheim ist nun fast zwei Jahre in Betrieb. Wurde noch vor einem Jahr ein enormer Abstimmungsbedarf mit der Leitstelle Heidelberg / Rhein-Neckar festgestellt, ist heute davon nur noch wenig zu spüren. Die Übergabe von Einsätzen, einer der wesentlichen Punkte der Zusammenarbeit, funktioniert gut, eine

Digitalisierung könnte aber noch mehr unterstützen. Beide Leitstellen arbeiten gemeinsam an der Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist nach wie vor das eigen entwickelte Abfrageschema der Leitstelle Mannheim, um Patienten mit Covid Symptomen schon beim Anruf zu erkennen. Das ist schon im Vorfeld der besten Schutz für das Rettungsdienstpersonal.

Eine weitere Entwicklung in Bezug auf die Pandemie ist die Verteilung von Patienten, die mit dem Corona-Virus infiziert oder mit Verdacht transportiert werden. Ärzte der Mannheimer Kliniken haben einen Verteilerschlüssel entwickelt, in welche Klinik Patienten zu transportieren sind. Der Verteilerschlüssel sorgt für eine sichere und schnelle Aufnahme in den Kliniken, wodurch das Suchen nach einem passenden Bett für das Rettungsdienstpersonal entfällt. Die Zuweisung in die entsprechende Klinik erfolgt durch die ILS Mannheim. Als weitere Unterstützung der Kliniken in ganz Baden-Württemberg, wodurch Überlastungen vermieden werden sollen, ist ein im Rettungsdienstbereich Mannheim neu installiertes Einsatzmittel. Seit November 2021 gibt es einen Großraum ITW (G-ITW). Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen Bus, der vier intensivpflichtige Patienten gleichzeitig transportieren kann. Betrieben wird das Fahrzeug gemeinschaftlich von den Rettungsdienstorganisationen, der Fahrer wird von der Feuerwehr Mannheim gestellt. Der G-ITW ist bei der Berufsfeuerwehr an der neuen Hauptfeuerwache Mannheim stationiert. Die Alarmierung erfolgt über die zentrale Koordinierungsstelle für den Intensivtransport in BW.

Covid-Pandemie

Wir befinden uns bereits im zweiten Jahr der Pandemie. Wie bereits im Jahr 2020 konnten wir im April 2021 einen Rückgang der Covid-Transporte verzeichnen. Synchron blieb auch der Anstieg im Oktober 2021 nicht aus. Positiv zu sehen ist, dass die Anzahl der Einsätze nicht mehr das Niveau von 2020, wo Ende des Jahres bis zu 500 Covid-Transporte monatlich zu verzeichnen waren, erreicht. Dies gilt auch für die Belegung der Intensivbetten in den Kliniken. Die Belastung ist hoch, liegt aber unterhalb des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die große Menge geimpfter Bürger und Bürgerinnen zurückzuführen.

Unser Hauptziel in 2021 war und ist auch weiterhin in 2022 die Aufrechterhaltung der Notfallrettung. Da die Covid-Einsätze immer noch besorgniserregend hoch sind bleibt der Rettungsdienst in Alarmbereitschaft. Alle getroffenen Vorbereitungen zur Vermeidung von Ausfällen bleiben erhalten und werden dem Bedarf angepasst.

Wir sind froh, dass wir im Dezember 2021 kurzfristig „Booster“-Impftermine für sowohl das hauptamtliche als auch das ehrenamtliche Personal anbieten konnten. Insgesamt wurden 50 Personen geimpft.

Ausbildung Notfallsanitäter

Die Nachwuchsförderung durch die Ausbildung zum Notfallsanitäter hat sich zum festen Bestandteil des Rettungsdienstes etabliert. Wir haben aktuell 27 Auszubildende, verteilt über drei Lehrjahre, beschäftigt. Zusätzlich zu diesen sogenannten internen Auszubildenden, bilden wir fünf Auszubildende der Bundeswehr aus. Diese nehmen am schulischen Unterricht ebenfalls an der DRK Landesschule teil und absolvieren den praktischen Teil der Ausbildung auf unseren Rettungswachen.



Alle Rettungswachen unseres Kreisverbandes sind anerkannte Lehrrettungswachen, um diesem Standard und der zunehmenden Zahl an Auszubildenden gerecht zu werden, haben wir im Jahr 2021 drei weitere Notfallsanitäter zum Praxisanleiter im Rettungsdienst ausbilden lassen. Auch hier steigen die



links: Desinfektionsbereitschaft

rechts: Ausbildung



IM RETTUNGSDIENSTBEREICH

MANNHEIM WERDEN

24.785

STUNDEN VORHALTUNG

RETTUNGSWAGEN (RTW) UND

8.760

STUNDEN VORHALTUNG

NOTARZTEINSATZFAHRZEUGE (NEF) BETRIEBEN.

IM RETTUNGSDIENSTBEREICH

HEIDELBERG/RHEIN-NECKAR-KREIS WERDEN

35.040

STUNDEN RETTUNGSWAGEN-

VORHALTUNG UND

17.520

STUNDEN NOTARZTEINSATZ-

FAHRZEUGE BETRIEBEN.

INSGESAM WERDEN GEMEINSAM

IN BEIDEN BEREICHEN

145.930

PERSONALSTUNDEN IN DER

NOTFALLRETTUNG GELEISTET.

Darüber hinaus stellt der DRK-Kreisverband Mannheim für beide Rettungsdienstbereiche den Adipositas-RTW, der speziell für die Versorgung und den Transport von stark übergewichtigen Patienten ausgestattet und ausgerüstet ist.

Ein Drittel des Personals des Intensivtransportwagens Baden-Württemberg am Standort Mannheim stellt das DRK Mannheim. Jeweils ein weiteres Drittel wird durch den Arbeiter-Samariter-Bund und die Johanniter-Unfall-Hilfe gestellt.

IM KRANKENTRANSPORT WERDEN INSGESAMT

47.360

PERSONALSTUNDEN GELEISTET, WAS EINE VORHALTUNG

VON KRANKENTRANSPORTFAHRZEUGEN PRO JAHR VON

23.680

STUNDEN BEDEUTET.



**25 Erdumrundungen oder
3mal die Strecke zum Mond**

ZURÜCKGELEGT.

ZUR ABLISTUNG DER DIENSTE STEHEN

CA. **125**

HAUPTAMTLICHE MITARBEITENDE UND

100

AUSHILFEN ZUR VERFÜGUNG.

RTW-EINSÄTZE:

25.524

RTW-ADIPOSITAS-EINSÄTZE:

400

NOTARZTEINSÄTZE:

6.843

KRANKENTRANSPORTE:

10.266

INFEKTIONSEINSÄTZE RDB MANNHEIM UND HEIDELBERG/RHEIN-NECKAR-KREIS KRANKENTRANSPORT UND NOTFALLRETTUNG GESAMT:

1.369

ANTEIL COVID19-EINSÄTZE AM

INFEKTIONSAUFKOMMEN:

878 Einsätze

DIES ENTSpricht EINEM ANTEIL VON

64,13 %

ANTEIL EINSÄTZE MIT NOSOKOMIALEN KEIMEN

(MULTIRESISTENTE „KRANKENHAUS-KEIME“):

92 Einsätze

DIES ENTSpricht EINEM ANTEIL

6,72 %

VON ALLEN RETTUNGSMITTELN DES RETTUNGSDIENSTES DES DRK-KREISVERBANDES MANNHEIM WURDEN

IM JAHR 2021 KNAPP

1.100.000 km

ZURÜCKGELEGT.

DAMIT WURDEN ALLEIN VON DEN RETTUNGSMITTELN

DES DRK-KREISVERBANDES MANNHEIM IN DEN

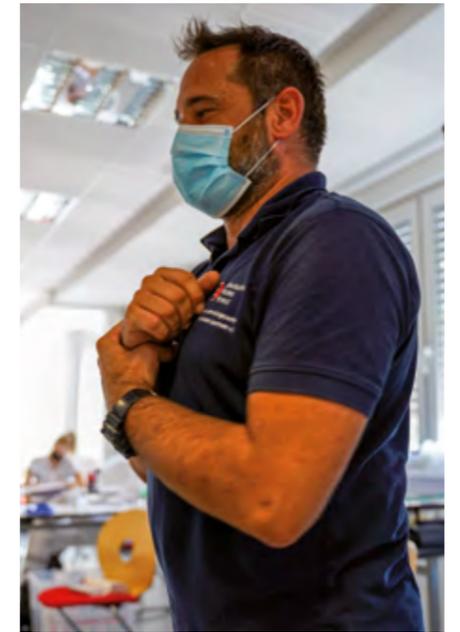
RETTUNGSDIENSTBEREICHEN MANNHEIM UND

HEIDELBERG/RHEIN-NECKAR EINE STRECKE

VON ETWA

**25 Erdumrundungen oder
3mal die Strecke zum Mond**

ZURÜCKGELEGT.



Ausbildung Notfallsanitäter



Ansprüche stetig. Mittlerweile benötigen ernannte Praxisanleiter eine Berufspädagogische Zusatzqualifikation im Umfang von 300 Stunden. Alle Praxisanleiter müssen seit 2021 jedes Jahr zusätzlich 24 Stunden Fortbildung mit pädagogischen Inhalten nachweisen.

Die oben genannte Pflichtfortbildung für Praxisanleiter konnten wir mit 12 Personen durchführen und freuen uns über diese zusätzliche und wichtige Maßnahme, die Qualität der Ausbildung stetig voranzubringen.

Wir konnten im September mit acht Auszubildenden die aufregende Reise durch das Staatsexamen beginnen. Wir freuen uns sehr über sechs festgestellte neue Notfallsanitäter, welche ihre Urkunde nach der langen Reise in den Händen halten konnten. Drei Auszubildende werden einzelne Prüfungsteile im März nachholen. Der Großteil aller zehn Prüfungen, welche sowohl schriftlich, mündlich als auch praktisch absolviert wurden, ist bereits geschafft.

Die Vorbereitung auf das Staatsexamen fand erneut unter Pandemiebedingungen statt. Wir mussten also leider auch im Jahr 2021 auf „echte“ Patienten verzichten und das Training an Puppen absolvieren. Wir möchten hier die Gelegenheit nutzen, uns erneut bei der Notfalldarstellung zu bedanken, welche trotz der Umstände eine tatkräftige und unverzichtbare Unterstützung dargestellt hat. Statt wie üblich den Patienten darzustellen und mit Schminke auf Verletzungen aufmerksam zu machen, wurde durch die Notfalldarstellung ein sogenannter Patientensprecher abgebildet. Dieser Patientensprecher übernimmt die Stimme der Puppe und kann somit seine Symptome äußern und verleiht dem Szenario dadurch Realität.

Erfreulicherweise gab es die Möglichkeit die Abschlussfeier der Auszubildenden in einem würdigen Rahmen abzuhalten. Erneut waren wir zu Gast bei den Bistronauten in Weinheim. Dank der Lockerungen zu diesem Zeitpunkt, war es sogar möglich die Familien der Absolventen an diesem besonderen Abend teilhaben zu lassen.

Lehrrettungswache / FSJ / Praxisanleiter

Die Leitung der Lehrrettungswache hat mittlerweile ein starkes Team von 12 Praxisanleitern zur Unterstützung auf den Rettungswachen. Die Praxisanleiter nehmen am Schichtbetrieb teil und können die Auszubildenden dadurch direkt vor Ort betreuen.

Eine außergewöhnliche und spannende Zusatzqualifikation absolvierte unser Praxisanleiter Team bereits im Frühjahr 2021. In Zusammenarbeit mit dem ZI Mannheim (Zentralinstitut für seelische Gesundheit) fand ein Online Lehrgang zur Ausbildung zum MHFA statt. MHFA steht für = Medical – Health – First – Aid, eine Erste-Hilfe für die Seele. Für die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden sind fundierte Kenntnisse in diesem Bereich enorm wichtig. Es gab Einblicke in die unterschiedlichsten Arten von psychischen Störungen / Erkrankungen sowie wichtige Grundlagen zur Gesprächsführung im Umgang mit Betroffenen.

Des Weiteren erlangten drei Mitarbeiter die Zusatzqualifikation zum Sicherheitsbeauftragten.

Aufgrund der Pandemie wurde im Jahr 2020 bundesweit die 30-stündige Fortbildungspflicht für Rettungsdienstpersonal ausgesetzt. Im vergangenen Jahr war dies glücklicherweise nicht mehr der Fall und wir hatten die Möglichkeit, wenn auch nicht wie gewohnt, verschiedene Fortbildungsangebote anzubieten.

Zu Zeiten der hohen Inzidenzen haben wir in Zusammenarbeit mit dem Fuhrparkmanagement 14 Termine zum Fahrsicherheits-

training angeboten. Auf einem Verkehrsübungsplatz konnten die Mitarbeiter mit den Rettungsmitteln außergewöhnliche Situationen trainieren, um die Sicherheit im täglichen Einsatz zu erhöhen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Fortbildungen sind die Einweisungen in Medizinprodukte. Wir haben es mittlerweile geschafft den Standard zu setzen, dass jeder Mitarbeiter jährlich an solch einer Einweisung teilnimmt. Ergänzt wird dieser Fortbildungstag durch eine Sicherheitsunterweisung für die Arbeit in unserem Betrieb. Aufgrund der pandemiebedingten Begrenzung von Teilnehmern haben wir im vergangenen Jahr insgesamt 18 solcher Fortbildungstage angeboten.

Im Oktober war es möglich, die Jahresfortbildung in Präsenz durchzuführen. Hier nehmen alle Mitarbeiter des Rettungsdienstes teil. Diese Fortbildung umfasst vier Blöcke mit jeweils drei Fortbildungstagen. Die diesjährigen Inhalte waren abwechslungsreich und hatten vor allem medizinische Inhalte. Wir konnten unsere Mitarbeiter auf die neuesten Standards im Umgang mit neurologischen Patienten schulen. Dies war möglich durch die tatkräftige Unterstützung der Neurologischen Klinik der Universitätsmedizin Mannheim. Frau Dr. Carolin Hoyer schulte die Mitarbeiter jeweils einen ganzen Ausbildungstag. Ein weiterer Tag wurde durch unsere Psychologin im Rettungsdienst durchgeführt. Es wurden entsprechende Inhalte an die Teilnehmer vermittelt. Ein ausführliches Praxistraining mit unterschiedlichen Stationen, betreut durch unsere Praxisan-

leiter, zeigte erneut, dass die Durchführung der Maßnahmen sowie die Arbeit miteinander hervorragend funktionieren.

Die Lehrrettungswache hatte die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Rettungsdienstleitung und dem Qualitätsmanagement das interne Audit der Stroke Unit der UMM zu begleiten. Wir erklärten die Schnittstellen zum Rettungsdienst und gaben einen ausführlichen Einblick in die elektronische Voranmeldung per Nidapad.

Unsere Praxisanleiter unterstützen wieder tatkräftig bei den Prüfungen der Notfallsanitäter an den DRK Landeschulen.

Eine Teilnahme an der Messe Jobs for Future erfolgte im September, erstmalig konnten wir uns an einem gemeinsamen Stand mit der Mannheimer Akademie für soziale Berufe präsentieren und haben alle sehr von dieser engen Zusammenarbeit profitiert.

Qualitätsmanagement

Im ersten Quartal fand das fünfte Überwachungsaudit durch die TÜV Süd GmbH statt. Der externe Blick auf unser Qualitätsmanagementsystem und die hieraus resultierenden Anregungen bieten uns immer wieder Chancen zur Weiterentwicklung.

Auch wir konnten als Team mit der Rettungsdienstleitung, der Leitung Lehrrettungswache und dem Qualitätsmanagementbeauftragten unseren Kooperationspartner Universitätsmedizin Mannheim bei der Zertifizierung der Stroke Unit unterstützen. Durch die Entwicklung der digitalen Schnittstellen zwischen

Rettungsdienst und Krankenhaus profitieren die Patienten von unkomplizierter und schneller Datenübertragung ins Krankenhaus.

Das Verbesserungs- und Vorschlagswesen wird regelmäßig genutzt. Im vergangenen Jahr wurden erneut mehr als 50 % der eingegangenen Vorschläge umgesetzt.

Durch den nahen Kontakt zu unseren Mitarbeitern freuen wir uns immer wieder über die Konstruktivität und den Drang der Mitarbeiter unseren Rettungsdienst weiterzuentwickeln.

Gegen Ende des Jahres wurde unser NEF-Standort am Theresienkrankenhaus Mannheim mit einem NIDApad, zur digitalen Dokumentation von Einsatzdaten und zur beleglosen Abrechnung ausgestattet. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Theresienkrankenhauses konnte das Projekt innerhalb von kurzer Zeit umgesetzt und in Betrieb genommen werden.

Gemeinsam mit den anderen Rettungsdienstorganisationen und Krankenhäusern im Rettungsdienstbereich Mannheim wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, um die Übertragung von erhobenen Daten und Informationen des Rettungsdienstes an die Krankenhäuser weiterzuentwickeln.

Auch in der Rettungsdienstverwaltung wurde die Digitalisierung weiterentwickelt: Zur vereinfachten Recherche wurde den Kollegen aus der Faktura ein digitaler Zugang zu den relevanten Einsatzdaten geschaffen.

Die Rettungsmittel wurden mit Smartphones ausgestattet. Hierdurch sind sowohl medizinisch relevante Apps für unsere Mitarbeiter verfügbar als auch ein zentral verwaltetes Kontaktbuch.

Im Bereich der Medizinprodukte wurde beschlossen, dass die Beatmungsgeräte Medumat Transport (welche aktuell auf unseren NEF vorgehalten werden) durch Medumat Standard 2 (welche aktuell auf unseren RTW vorgehalten werden) ersetzt werden. Somit sind zukünftig sowohl auf RTW als auch auf NEF die gleichen Geräte und es entsteht eine verbesserte Anwendersicherheit.

Es wurde begonnen die EKG durch neue, leichtere Modelle „C3T (Slim)“ der Firma Corpuls zu ersetzen.

Die neue Gerätegeneration verfügt außerdem über einen Touchscreen.

Zum Jahreswechsel 2021 ist die neue DIN 1789 in Kraft getreten. Diese besagt, dass elektrohydraulische Tragesysteme verwendet werden sollen. Die Umsetzung haben wir bereits vor Inkrafttreten der neuen Verordnung begonnen, unsere ersten Rettungsmittel mit elektrohydraulischer Trage wurden im November 2020 in Betrieb genommen.

Psychosoziale Notfallversorgung

Dieses Jahr durften wir eine neue Mitarbeiterin in der Verwaltung des Rettungsdienstes begrüßen. Frau Daniela Bollschweiler M.Sc. unterstützt die Mitarbeitenden des Fahrdienstes und der Verwaltung seit Oktober 2021 in den verschiedensten psychologischen Fragestellungen im Bereich PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung Einsatzkräfte).

Als Einstieg in ihre Tätigkeit übernahm sie einen Tag im Rahmen der Fortbildungswoche 2021 Mitte Oktober. Diese spontane Gelegenheit nutzte Frau Bollschweiler sofort tatkräftig und konnte nach wenigen Tagen im Beruf bereits für ausgefallene Dozenten einspringen. Im Rahmen dieser Fortbildungswoche brachte sie den Mitarbeitenden den Umgang mit kritischen Ereignissen, Wissen über Traumafolgestörungen und Alkoholkonsum und einige weitere Themen näher. Das Wissen über den Umgang mit sich selbst nach einem kritischen Ereignis ist ein wichtiger Baustein in der Prävention psychischer Erkrankungen und damit ein zwingend erforderlicher Baustein, um lange Krankenstände aufgrund psychischer Erkrankungen zu verhindern. Das Wissen über den Umgang mit sich selbst ist außerdem in Form eines Leitfadens zusammengefasst worden, der nun auch den Mitarbeitenden zur Verfügung steht.

Angepasst an den Bedarf des Rettungsdienstes ist sie nun dabei einen wissenschaftlich fundierten Interventionsplan mit umfassenden Präventions- und Nachsorgeangeboten zu erstellen, der die neusten Erkenntnisse der Forschung in konkrete Lösungsvorschläge transferiert. Eine relativ neue Aufgabenstellung im Bereich der Psychologie. Ziel ist es hierbei den Mitarbeitenden sowohl praktische Hilfe als auch theoretisches Wissen an die Hand zu geben, das sie im Umgang mit den psychischen Belastungen aufgrund ihrer Arbeit im Rettungsdienst,

unterstützen soll. Auch durch die Weitergabe und Werbung der 24h-Hotline-Hilfe für Helfer des PSNV-Netzwerkes ist hier schon ein wichtiger Beitrag getan. Somit ist ein System geschaffen, auf das die Mitarbeiter zu jeder Zeit zurückgreifen können.

Überdies gibt es nun die Möglichkeit der psychologischen Beratung für die Mitarbeitenden sowie die Unterstützung beim Finden eines Therapieplatzes. Diese Angebote wurden bereits erfolgreich in Anspruch genommen.

Sobald es die Pandemiesituation wieder zulässt, sind regelmäßige Besuche auf den Wachen geplant, um ein weiteres flächendeckendes und niedrigschwelliges Angebot anbieten zu können.

Auch der Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP) ist auf die Bereitstellung einer PSNV-E beim Kreisverband Mannheim aufmerksam geworden. Dieser begrüßt die Entscheidung und freut sich über eine erweiterte Zusammenarbeit. Auch die Kostenträger erkannten den Nutzen dieser Funktionsstelle und finanzieren einen Teil der Aufwendungen.

Fuhrpark

Auch im Bereich Fuhrpark blieben wir von den Auswirkungen der Corona-Krise nicht verschont.

Im Jahr 2021 war die Beschaffung von drei Rettungswagen (RTW) geplant. Aufgrund von Störungen innerhalb der Lieferkette waren dringend benötigte Bauteile aus der Halbleitertechnik nicht verfügbar, mit der Folge, dass die geordneten Fahrzeuge erst Mitte 2022 zur Auslieferung kommen werden.

Beim Grundfahrzeug entschieden wir uns wieder für ein Fahrgestell aus dem Hause Mercedes-Benz mit einem leistungsstärkeren Antrieb (DB 519 CDI). Der Ausbau basiert auf dem der Bestandsfahrzeuge und wurde in einer Arbeitsgruppe weiterentwickelt. In die Ausbauplanung flossen Impulse der Arbeitsgruppe sowie der neu gefassten Norm für Rettungsfahrzeuge (DIN 1789) ein. Bei den wesentlichen Innovationen handelt es sich um: Ergänzung der Sondersignalanlage um einen sogenannten „Powerblitz“ nach vorne, Bedienmöglichkeit des Einsatzhorns mittels Fußtaster, Freisprecheinrichtung für die Funkanlage, Entnahmemöglichkeit für Sauerstoff-Flaschen und Notfallausrüstung nach Außen, erweiterte Staumöglichkeiten, verbesserte Rundumbeleuchtung sowie ein elektrohydraulisches Tragensystem. Das Außendesign folgt weiter den DRK-Verbandsrichtlinien, erweitert um eine Warnbeklebung nach „Battenberg“ (Schachbrettmuster). Auch das Fahrzeugheck wird über eine Beklebung mit weithin sichtbarer Warnwirkung verfügen.

In der Zusammenschau handelt es sich nun um „High-End“ Rettungswagen, die alle modernen Anforderungen an Ergonomie und Arbeitssicherheit erfüllen.

Geordert wurden weitere vier Krankentransportfahrzeuge (KTW), ebenfalls aus dem Hause Mercedes-Benz (DB Sprinter 311 CDI). Die Grundfahrzeuge verfügen nun über ein Automatikgetriebe, welches für die erste Generation noch nicht zur Verfügung stand. Der Ausbau entspricht dem bisherigen mit geringfügigen Verbesserungen, die sich aus den Erfahrungen mit der ersten Generation ergaben. Auch die KTW verfügen über ein ergonomisches, elektrohydraulisches Tragensystem und über die „Battenberg“ Beklebung. Mit dieser Beschaffungsrunde werden unsere bisherigen, sehr störanfälligen KTW weitgehend ersetzt. In Empfang nehmen durften wir die neuen KTW Anfang Februar 2022.

Im Bereich Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) wurden Bestellungen für zwei weitere Fahrzeuge ausgelöst. Grundfahrzeug (DB Vito Tourer) und Ausbau ent-



sprechen der bewährten neuen Generation. Die wesentlichen Merkmale seien hier nochmals genannt: Allradantrieb, ausreichende Gewichtsreserven, auch für zu erwartende Erweiterungen der Ausstattung, genügend Platzangebot mit Schreibtisch, sichere Verlastung der immer wieder angewachsenen Notfallausstattung sowie eine innovative Warnbeklebung. Wir freuen uns auf die Auslieferung Mitte 2022.

Das Fuhrparkmanagement führte die Einweisungen in Fahrzeughandhabung, Unfallverhütung und Arbeitssicherheit konsequent weiter. Trotz massiver Einschränkungen und Auflagen durch die corona-

bedingten Hygieneauflagen im Lehrgangsbetrieb gelang es, weiter Fahrsicherheitstrainings anzubieten, die sich großer Beliebtheit im Kreis der Mitarbeitenden erfreuten.

Nicht zuletzt dadurch blieben wir von schweren Unfallereignissen verschont. In der Folge entwickelte sich unsere Schadenquote deutlich zurück, was sich positiv auf die Versicherungsprämien niederschlug.

Weitere Tätigkeitsfelder des Fuhrparkmanagements waren die Fortentwicklung des Berichtswesens und die Optimierung des Werkstätten Managements.

Ausblick



Die Anforderungen an einen qualitativ guten Rettungsdienst nehmen immer mehr zu. Neben gesetzlichen Vorgaben, den Verbandsvorgaben, der notwendigen Marktfähigkeit und dem bestehenden Wettbewerb ist es notwendig, die begrenzten Mitarbeiterressourcen zu schonen, zu stärken und weiterhin die Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen zu verbessern.

Auch die zunehmenden Übergriffe auf Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes und die damit

einhergehenden psychischen Belastungen bedürfen unserer Aufmerksamkeit und ein gezieltes Gegensteuern durch Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit und Schulung unserer Mitarbeiter für kritische Einsatzsituationen. Durch das Wirken unserer Psychologin, verbunden mit den Gesprächsangeboten und dem Debriefing nach den Einsätzen, können wir einen wichtigen Beitrag zur psychischen Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter/innen leisten.

Die angestoßenen neuen Projekte und Strukturänderungen geben uns wichtige Instrumente an die Hand, um die Situation nachhaltig und belastbar zu verändern. Wir werden zukünftig bis zu 50 Auszubildende beschäftigen, um dem bestehenden Fachkräftemangel mit eigenem „Nachwuchs“ entgegenzuwirken. Wir nutzen die bestmöglichen

Materialien und medizinisch-technischen Geräte und Fahrzeuge, die zu einer optimalen Versorgung unserer Patienten führen und eine arbeitsentlastende Situation bei unseren Mitarbeitenden schaffen. Die bestehenden Kooperationen und Beteiligungen werden gestärkt und situativ angepasst.

Unser Dank gilt insbesondere unseren Mitarbeitenden, die die täglich an Sie gestellten Herausforderungen annehmen und bewältigen. Auch möchten wir unseren Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der DRK Familie recht herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung danken. Mit Ihnen allen möchten wir an der Zukunft des DRK-Rettungsdienstes arbeiten sowie die Herausforderungen annehmen und gemeinsam bewältigen.

Mannheimer Akademie für soziale Berufe

Die Akademie stellt sich vor

Die Einrichtung gliedert sich in die vier Fachbereiche Pflege, Sozialpädagogik, Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium sowie in den Fachbereich Erste Hilfe & Mehr. Unsere Schularten sind seit 2020 alle staatlich anerkannt, sodass wir berechtigt sind, sämtliche Abschlussprüfungen, Staatsexamina sowie die Prüfung der Allgemeinen Hochschulreife abzunehmen. Um den praktischen Teil der Ausbildung zu gewährleisten, haben wir über 520 Einrichtungen als Kooperationspartner. Dazu zählen Kindergärten, Kindertagesstätten, Krippen, Horte, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Krankenhäuser. Unsere rund 80 Lehrkräfte unterrichten circa 1.000 Schüler, die aus 76 unterschiedlichen Nationen stammen. Für einen reibungslosen Ablauf vervollständigen 15 Verwaltungskräfte das Team der Mannheimer Akademie. Die Mannheimer Akademie für soziale Berufe ist eine der größten und erfolgreichsten privaten Bildungseinrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar und deutschlandweit eine der größten Privatschulen in Trägerschaft eines DRK-Kreisverbandes. Auf Grund unseres sehr guten Rufes erreichen wir eine Vielzahl von Menschen in der gesamten Metropolregion und darüber hinaus. Ein wesentlicher Vorteil der Schule ist die zentrale Lage direkt am Mannheimer Paradeplatz und die damit verbundene sehr gute Erreich-

barkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr. Unser Angebot umfasst derzeit elf staatlich anerkannte Schulen, die Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen die Möglichkeiten bieten, zahlreiche Abschlüsse zu erwerben. Für uns sind die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes prägend. Wir bieten Menschen unabhängig von Alter, Herkunft und religiöser Zugehörigkeit vielfältige und zukunftsorientierte Bildungswege. Im Jahr 2021 startete der erste Jahrgang unserer neuen Fachschule für Organisation und Führung. Hier können unsere Teilnehmer nebenberuflich den Abschluss zur Leitung eines Kinderhauses erwerben.

Mit dem Start des Schuljahres 2021/22 wurden die Klassen des Beruflichen Gymnasiums erstmals komplett mit iPads ausgestattet. Alle Unterrichtsmaterialien, Bücher und Mitschriften immer in digitaler Form bei sich haben zu können, erleichtert den Schülern die Schultaschen. Das Angebot wurde sehr positiv angenommen.

Ebenso starteten zum Schulstart im September zahlreiche Arbeitsgemeinschaften an der Mannheimer Akademie. Beispielsweise können Schüler in der Theater-AG ihr darstellerisches oder in der Schulband ihr musikalisches Können ausbauen. In den AGs Mediation und Prüfungsmut unseres Schulsozialarbeiterin Dr. Kunzmann werden Kommunikationsfähigkeiten und Selbstbewusstsein

trainiert. Besondere Beliebtheit hat die Schülerzeitung AG erlangt, worin Schüler von Frau Damß journalistische Grundlagen vermittelt bekommen. Die Ergebnisse der AG werden zeitgemäß in Form eines Online-Blogs auf der Homepage der Mannheimer Akademie veröffentlicht.

Ende November hatte die Mannheimer Akademie die Ehre, eine Delegation aus der türkischen Stadt Kilis zu empfangen. Die Einwohnerzahl der Stadt an der syrischen Grenze hat sich durch



Theater-AG, iPads



Zuwanderung aufgrund des Krieges innerhalb der letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt.

Entsprechend auftretende Herausforderungen in den Bereichen Infrastruktur und Bildung ging Kilis engagiert und erfolgreich an. Die Stadt Mannheim unterstützt das Integrationsvorhaben durch eine entwicklungspolitische Projektpartnerschaft. Durch den Bau eines Bildungszentrums in Kilis für geflüchtete syrische Frauen werden die Ziele der Förderung von Bildungs- und Berufschancen und damit der langfristigen Integration syrischer Flüchtlinge verfolgt. An der Mannheimer Akademie erhielten die rund 20 türkischen Lehrerinnen in den Bildungsbereichen Altenpflege und Erziehung eine Einführung in Unterrichtsmethoden, den Umgang mit Schülern, sowie einen Erste Hilfe-Kurs. Eine offizielle Veranstaltung im Stadthaus N1 mit Bürgermeister Peter Kurz bildete den Abschluss des Projekts, das beide Seiten bereicherte.



Kilis Delegation an der MA



Fachbereich 1: Pflegeberufe

Im Fachbereich 1 für Pflegeberufe wurde 2021 die Leitung mit Frau Rauch neu besetzt. Sie und ihre Stellvertreter Markus Heim und Nicole Tusche betreuen die mit mehr als 500 Schülern größte Abteilung der Mannheimer Akademie. Dieser Bereich bietet das umfangreichste Ausbildungsangebot der Mannheimer Akademie für soziale Berufe und gliedert sich auf in die Berufsfachschulen für Pflege, Altenpflege, Altenpflegehilfe (1-jährig und 2-jährig) und die Berufsfachschule für Sozialpflege mit dem Schwerpunkt Alltagsbetreuung. Ebenso zugehörig: die Fachschule für Weiterbildung in der Pflege mit den Schwerpunkten Leitung einer Funktionseinheit und Gerontopsychiatrie, sowie die Zusatzqualifikation zur Praxisanleitung für Pflegeberufe sowie Betreuungskraft nach §53c. Ein weiterer Ausbau der Fortbildungen ist in Planung. Das Ausbildungsangebot ist vielfältig und bietet sowohl für Berufseinsteiger, als auch für Menschen, die sich beruflich umorientieren oder sich durch Fort- und Weiterbildung entwickeln und auf der Karriereleiter nach oben steigen wollen, attraktive Bildungsabschlüsse. Schüler, die die Ausbildung des Alltagsbetreuers absolvieren, können nach zwei Jahren zusätzlich einen Hauptschulabschluss erwerben. Schüler der Altenpflegehilfeausbildung haben nach erfolgreichem Examen die Zugangsvoraussetzungen für die 3-jährige generalistische Pflegeausbildung erworben. Der Realschulabschluss bietet den Einstieg in die 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann. Nach erfolgreichem 3-jährigen Examen stehen den Pflegefachkräften viele Türen im Berufsfeld der Pflege offen. Nach zwei Jahren Berufserfahrung besteht die Möglichkeit, ein Studium im Gesundheitsbereich aufzunehmen. Im Bereich der Fort- und Weiterbildung können die Teilnehmenden die Abschlüsse „Fachkraft zur Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit in der Altenhilfe“ und „Fachkraft für Gerontopsychiatrie“ erwerben. Beide Weiterbildungen sind berufsbegleitend und führen nach zwei Jahren zu einem staatlichen Abschluss. Eine zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeit ist die Qualifizierung zum Praxisanleiter, die mit Blick auf die generalistische Pflegeausbildung einen höheren Stellwert erhielt. Im Bereich der Fortbildung finden zweimal im Jahr Anpassungsqualifizierungen zum Alltagsbegleiter nach § 53c SGB XI statt. Zum bestandenen Examen haben wir 2021 insgesamt 330 Schülern gratuliert. Im Bereich Alltagsbetreuung haben 8 Schüler, in der Altenpflegehilfe insgesamt 117 und in der Altenpflege 205 ihren Abschluss erfolgreich gemeistert. In der Fort- und Weiterbildung „Leitung“, Gerontopsychiatrie und

„Praxisanleitung“ verzeichneten wir insgesamt 43 erfolgreiche Abschlüsse.

Fachbereich 2: Sozialpädagogik

Der Fachbereich Sozialpädagogik bietet eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten für Schüler. Der Leiter des Fachbereiches, Thorsten Schuler, und seine Stellvertreterinnen Yvonne Köbller und Lisa Weindel haben im Jahr 2021 erfolgreich 13 Klassen und 28 Lehrkräfte koordiniert und betreut. Insgesamt 318 Schüler und 96 Berufspraktikanten wurden in fünf Klassen im Anerkennungsjahr verzeichnet. Im Jahr 2021 bot der Fachbereich Sozialpädagogik folgende Ausbildungsmöglichkeiten an: das einjährige Berufskolleg für Sozialpädagogik, welches Realschüler auf die Erzieherausbildung vorbereitet, die zweijährige Fachschule für Sozialpädagogik sowie die zweijährige Berufsfachschule für Kinderpflege. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Kinderpfleger werden die Schüler während ihres einjährigen Berufspraktikums vergütet und haben danach die Möglichkeit, an unserer Schule die Ausbildung zum Erzieher anzuschließen. Die Ausbildung richtet sich speziell an Schüler mit dem Abschluss der Berufsreife. Eine einmalige Chance bietet auch das einjährige Berufskolleg für Sozialpädagogik. Das Vorbereitungsjahr ermöglicht Realschülern in die Erzieherausbildung einzusteigen, für die eigentlich ein Abitur oder ein Fachabitur notwendig wäre. Bei der Ausbildung zum Erzieher, die aus einem zweijährigen schulischen Teil mit Praxisphasen und einem einjährigen Anerkennungsjahr besteht, lernen die Schüler, die individuellen Persönlichkeiten von Kindern zu formen und zu

fördern. Wir bieten im Rahmen der Erzieherausbildung überdies die Möglichkeit, parallel zur schulischen Ausbildung das Fachabitur zu erwerben, sodass sich den Schülern ein anschließendes Studium und damit vielfältige berufliche Karrierechancen eröffnen. Insgesamt haben in diesem Jahr 74 Schüler die staatliche Anerkennung zum Erzieher und 22 Schüler die erziehungspraktische Prüfung erfolgreich absolviert und damit die staatliche Anerkennung zum Kinderpfleger erhalten. Unter der Leitung von Frau Dr. Dhein ist 2021 erstmalig die Fachschule für Organisation und Führung mit 13 Teilnehmern gestartet.

Fachbereich 3: Lebens- und humanwissenschaftliches Gymnasium

Das lebens- und humanwissenschaftliche Gymnasium mit den Schwerpunkten Gesundheit und Soziales verbindet in 3-jähriger Aufbauform (Klasse 11 bis 13) allgemeines und berufliches Lernen, insbesondere für Realschüler mit mittlerer Reife, aber auch für Gymnasiasten. Unter Leitung von Jonas Winkler und seiner Stellvertreterin Franziska Weber werden die Schüler zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) geführt, durch die ihnen grundsätzlich alle universitären Studiengänge offenstehen. Mit dem bereits etablierten Schwerpunktfach „Gesundheit und Pflege“, das im Zuge der „Neuen Oberstufe am Beruflichen Gymnasium“ seit 2021 in „Gesundheit und Biologie“ umbenannt wurde, bieten sich den Schülern die besten Voraussetzungen für ein späteres Studium in medizinischen, pflegerischen oder biologischen Bereichen. Das Schwerpunktfach „Pädagogik und Psychologie“ führt die Schüler in

Themen wie Kommunikation, Bildungs- und Entwicklungsprozesse sowie Medienpädagogik ein und ebnet so den Weg für eine Zukunft in sozialen bzw. sozialpädagogischen Berufen. Des Weiteren wurden die beiden Ergänzungsfächer „Sozialmanagement“ und „Sondergebiete der Ernährungswissenschaften“ erstmalig angeboten. Im Jahr 2021 wurden 111 Schüler an unserem Beruflichen Gymnasium unterrichtet; bereits zum siebten Mal konnte das Kollegium des Fachbereichs die Abiturprüfungen durchführen. Auch das Kalenderjahr 2021 stand im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Die Zahl der Schüler des Beruflichen Gymnasium konnte weiter ausgebaut werden: Die Eingangsklasse startete erstmals zweizügig. Alle Schüler des Beruflichen Gymnasiums erhielten erstmals iPads mit digitalen Schulbüchern. So kann der Unterricht am Gymnasium weitgehend papierlos und für die Schüler sehr ansprechend gestaltet werden.

Marketing

Das Marketing stellt ein Basiselement zur Schülerakquise und der positiven Außendarstellung der Mannheimer Akademie dar. 2021 wurde das Marketing von Miriam Schmitt sowie von Oliver Becker betreut.

Messen

Interessenten eine individuelle und persönliche Beratung auf Augenhöhe zu bieten ist seit jeher ein wichtiges Anliegen der Mannheimer Akademie. Die Repräsentation unserer Fachbereiche fand 2021 pandemiebedingt gebündelt im September auf den beiden großen Berufsmessen unter Beachtung der geltenden Hygiene-

vorgaben statt. Auf der „Jobs for Future“ auf dem Mannheimer Maimarktgelände waren wir gemeinsam mit der Lehrrettungswache an unserem Stand vertreten. Die „Sprungbrett“ in der Friedrich-Ebert-Halle in Ludwigshafen fand genau eine Woche später in hybrider Form, also sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form, statt. Neben engagierten Lehrkräften beriet auch die jeweilige Fachbereichsleitung tatkräftig mit. In verschiedenen Fachvorträgen informierten diese auch zu den einzelnen Angeboten der Mannheimer Akademie für soziale Berufe. Die Messen sind wie jedes Jahr eine Chance für Interessenten, sich von dem Bildungsangebot durch informative Vorträge und persönliche Einzelgespräche inspirieren und überzeugen zu lassen. Viele der Interessenten entscheiden sich dann oftmals für unsere Schule.

Werbemaßnahmen

Die Werbemaßnahmen der Mannheimer Akademie sind so vielfältig wie die Angebote. In einer Kooperation mit einer Werbeagentur wurde 2021 die Neugestaltung der MA-Homepage beschlossen. Damit einhergehend wurde die Idee einer Neugestaltung des kompletten Erscheinungsbildes in die Wege geleitet. Somit fuhr die „I ♥ MA“-Straßenbahn 2021 in ihrem letzten Jahr täglich werbewirksam durch das gesamte RNV-Gebiet Mannheim, Ludwigshafen und Bad Dürkheim. Die Verkehrsmittelwerbung mittels Plakate in den Straßenbahnen wurde beibehalten. 2021 lösten die „Flipster“ Handyhalter die in die Jahre gekommenen PowerBanks als hochwertiges GiveAway der MA ab. Aus FSC-zertifiziertem Holz gefertigt sind sie ein zeitgemäßes, nachhaltiges, nützliches und beliebtes Werbemittel. Sie waren 2021 auch Teil des „Starterpakets“, welches an alle neuen Schüler an ihrem jeweils ersten Schultag ausgegeben wurde.

Social-Media-Auftritte

Die bestehenden Accounts auf den SocialMedia-Plattformen Instagram und Facebook werden regelmäßig mit zielgruppenorientierten Beiträgen angereichert. Rund 90 Prozent der Instagram-Nutzer sind jünger als 35 Jahre und somit eine Kernzielgruppe der Einrichtung. Viele unserer Schüler sind bereits auf dieser Plattform vertreten und neue Interessenten werden auf unsere Angebote aufmerksam. Über Facebook erreichen wir neben aktuellen Schülern auch Ehemalige und Partnerunternehmen. Die Abonnenten-Zahlen beider Auftritte wachsen organisch weiter. Beide Kanäle werden als wichtige Werkzeuge in der Außendar-

stellung angesehen und mit gleicher Aufmerksamkeit zielgruppenspezifisch betrieben.

Erste Hilfe Ausbildung und Ausbildung Ehrenamt

Unser Fachbereich „Erste Hilfe & Mehr“, seit März 2021 unter der Leitung von Mareike Kunz, beschäftigt sich unter anderem mit einem ganz ursprünglichen Thema des Roten Kreuzes: Der Ersten Hilfe. Wir bieten ein weitgefächertes Angebotsspektrum an, welches beim Erste Hilfe Kurs am Kind beginnt und bis ins hohe Alter mit der Ersten Hilfe für Senioren reicht. Somit können wir jede Altersgruppe mit unseren Angeboten erreichen und je nach Anfrage bedienen.

Für die Schüler der Mannheimer Akademie für soziale Berufe bieten wir die Möglichkeit an, selbst Erste Hilfe Ausbilder zu werden und uns zu unterstützen. Für das Schuljahr 2021/2022 haben wir es geschafft, einen Schulsanitätsdienst zu gründen, und freuen uns sehr über das Engagement der teilnehmenden Schüler.

Neben den Erste Hilfe Kursen für jedermann bieten wir zielgruppenspezifische Kurse nach §132 Sozialgesetzbuch V für Pflegekräfte an, die vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen anerkannt werden. Unsere Kunden können auch zielgruppenspezifische Kurse bei uns buchen bei denen explizit Erste Hilfe Themen bearbeitet werden, die das Unternehmen speziell betreffen.

Die Stadt Mannheim kam im Februar 2021 auf uns zu und wollte allen Beschäftigten an Schulen und Kindertagesstätten der Stadt die Möglichkeit anbieten in der Handhabung eines Selbsttests geschult zu werden. Die Schulung wurde für circa 700 Personen mit einem strengen Hygienekonzept und vorgegebenem Zeitfenster im Rosengarten organisiert und mit Hilfe unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden erfolgreich durchgeführt.

Als Reaktion auf Corona ermöglichten wir, dass wir für Firmen und Testzentrumsmitarbeiter Schulungen anbieten konnten, damit diese ordnungsgemäß die Testungen an ihren Mitarbeitenden und Kunden durchführen konnten. So haben wir 2021 155 Schulungen umgesetzt und insgesamt rund 2200 Menschen erfolgreich geschult. Die Testungen vor den Erste Hilfe Kursen, die von unseren ausgebildeten Ausbildern durchgeführt wurden, wurden von unseren Kunden gerne angenommen, da dadurch sicherer an einem Erste Hilfe Kurs teilgenommen werden konnte. So

konnten wir trotz hoher Inzidenzen mit einem sicheren Hygienekonzept erfolgreich unsere Erste Hilfe Kurse durchführen – sei es in unseren Räumlichkeiten oder bei unseren Kunden vor Ort.

Ein großer Bereich des Fachbereichs „Erste Hilfe und Mehr“ ist aber auch die Koordination der Fort-, Weiter-, und Ausbildung unserer Helferinnen und Helfer des Kreisverbandes Mannheim. Zum einen bieten wir den klassischen Erste Hilfe Kurs an, zum anderen können unsere Ehrenamtlichen aber auch eine Sanitätsfachdienstausbildung, Sprechfunkausbildungen, Fortbildungen für die Sanitäter wie das Traumatraining, absolvieren – und dies ist nur ein kleiner Ausschnitt unserer Angebote. Um ein bestmögliches Angebot für unsere Ehrenamtlichen gewährleisten zu können, arbeiten wir eng mit der Kreisbereitschaftsleitung zusammen.

Trotz Corona und einiger Einschränkungen durch die daraus resultierenden Regelungen konnten wir gleich zu Beginn des Jahres im März in Zusammenarbeit mit Uwe Karl, Thomas Nies und Dr. Andreas Schmitt Helfer und Helferinnen aus den Ortsvereinen zu Corona Schnelltestern ausbilden lassen. Es wurden auch Mentoren für die Ortsvereine ausgebildet, die wiederum die Helfer direkt in den Ortsvereinen schulen konnten. Insgesamt haben wir so 70 Helfer ausbilden können. Über das Jahr hinweg konnten, natürlich immer unter Berücksichtigung der Corona Regelungen, folgende Schulungen für unsere Helfer durchgeführt werden:

- Praxiswochenende für die Sanitätsfachdienstausbildung im Sommer 2021: 16. Juli bis 18. Juli 2021

- Seminar BOS Karte & Kompass 17. Juli 2021 für unsere Rettungshundestaffel

- Sanitätsfachdienstausbildung 19. Juli bis 28. Juli 2021 für alle Helfer aus den Ortsvereinen

- BOS Sprechfunkausbildung für die Rettungshundestaffel am 31. Juli & 01. August 2021

- Rotkreuz Einführungsseminar für alle Helfer aus den Ortsvereinen 21. August 2021

- BOS Migrationsschulung für den Ortsverein Heddesheim am 11. September 2021

- Sanitätsfachdienstfortbildungen: insgesamt 5 für Helfer aus den Ortsvereinen

- Sanitätsfachdienstausbildung 23. Dezember 2021 bis 06. Januar 2022 für Helfer aus allen Ortsvereinen

Wir hoffen, dass 2022 wieder mehr Möglichkeiten für uns bereithält, um mit den Ehrenamtlichen Schulungen durchzuführen.

Gesundheitsförderung

In der DRK-Gesundheitsförderung gibt es bereits seit vielen Jahren Angebote für Senioren. Von Gymnastik über Yoga und Tanz bis hin zu Gedächtnistraining und Aktivierenden Hausbesuchen. Aber auch neue Kursangebote wurden entwickelt und etabliert. So hatten wir während des Lockdowns Anfang des Jahres verschiedene Online-Kurse wie Energy-Dance und Yoga. Vorteile waren einerseits der Kontakt und die Bewegung, ohne die Gefahr sich anzustecken und andererseits die Flexibilität im eigenen Wohnzimmer zu trainieren.

Zum Teil haben sogar ganze Familien teilgenommen.

Im Sommer gab es dann zwei Schnupperangebote im Freien: zum einen Yoga im Wald und zum anderen Zumba Gold.

Bei Yoga im Wald wechseln sich Yoga-Übungen, meditatives Gehen im Wald und Atemübungen ab. Unseren Teilnehmerinnen hat der Kurs im Einklang mit der Natur sehr gut gefallen, sodass wir diesen Kurs auch im Jahr 2022 wieder anbieten möchten.

Bei Zumba Gold bewegt man sich zu fetziger, lateinamerikanischer Musik. Der Kreislauf wird in Schwung gebracht und Muskeln werden aufgebaut, ohne Sprünge und schnelle Drehungen. Daher besonders für Anfänger und aktive ältere Personen geeignet. Auch diesen Kurs soll es 2022 wiedergeben.

Unter Einhaltung der jeweils aktuellen Abstands- und Hygieneregeln, konnte im Sommer auch unsere bekannte Senioren-Gymnastik im Freien, zum Herbst hin auch wieder in den Hallen stattfinden.

Im Vorfeld haben unsere ehrenamtlichen Übungsleiterinnen an einer Hygieneschulung und an einer Fortbildung für Übungsleiterinnen teilgenommen.

Auch der Aktivierende Hausbesuch konnte trotz Corona stattfinden. Primär wurde versucht, die Besuche im Freien durchzuführen. Die Spaziergänge an der frischen Luft, mit integrierten gymnastischen und koordinativen Übungen, haben unseren Besuchten sehr gefallen. Denn häufig gehen sie alleine gar nicht mehr vor die Tür und verbringen so die meiste Zeit in ihren Wohnungen.

Zusätzlich konnten wir ein Projekt der Förderung „Tafel macht Kultur“ organisieren und umsetzen: „Werde Ernährungsinfluencer für deine Familie“. Mit einer erfahrenen Ernährungstrainerin wurden hier Lifehacks zum Thema gesunde Ernährung erarbeitet, und der Einfluss von Influencern auf Kinder und Jugendliche erklärt. Mit großer Begeisterung und einem anderen Blickwinkel auf gesunde Ernährung drehten die Kids und Teenager eigene Videos für ihre Familien, als Ernährungsinfluencer für gesunde Ernährung.

Vorschulprogramm „Ich kann helfen“ und Juniorhelfer

Besuche im Kindergarten in der Corona-Pandemie durch Hygienekonzept ermöglicht.

Das Vorschulprogramm „Ich kann helfen“ bietet die Möglichkeit, mit Kindern im Alter von 5-7 Jahren Themen der „Ersten Hilfe“ spielerisch, kindgerecht und handlungsorientiert umzusetzen. Ziel ist, das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken, altersgemäßes Handeln in Notsituationen und das natürlich vorhandene Bedürfnis zu helfen zu fördern. „Pflaster Paul“ die Identifikationsfigur von „Ich kann helfen“ ermöglicht einen schnellen Einstieg in die Themen Trösten und Notruf. Beim Üben von Verbänden kommen verschiedene Verbandstoffe zum Einsatz. „Ich kann helfen“ orientiert sich an der Handreichung „112 – Jeder kann ein Helfer sein“ für Erzieher und JRK-Gruppenleiter. Diese kann kostenfrei von unserer Homepage heruntergeladen werden. Unser Bestreben ist, die DRK-Kette nicht abbrechen zu lassen, um die Schüler auch in ihrer Freizeit in den Jugendgruppen des JRK oder später in Erwachsenen-Bereichen des DRK wiederzufinden. Hierfür sorgt das Programm für Grundschulen – der Juniorhelfer. Lehrkräfte wer-

den in speziellen Fortbildungskursen weiterqualifiziert, um eigenständig Themen der Ersten Hilfe in den Regelunterricht zu integrieren.

Ab April 2021 waren Besuche in den Kindergärten wieder möglich. Insgesamt in 40 Kindergärten, einem Hort und einer Ortsranderholung kamen 618 Kinder mit unseren Ortsvereinen im Kreisverband Mannheim in Kontakt und wurden mit dem Thema „Erste Hilfe“ vertraut gemacht. Durch das von uns erstellte Hygienekonzept, dass vor jedem Besuch an die Einrichtungen versendet wurde, sowie das Unterrichten von kleinen Gruppen konnten wir zeigen, was trotz Pandemie alles möglich ist. Unser Programm „Ich kann helfen“, eine der wenigen in der Corona-Pandemie stattfindenden Aktionen für die kommenden 1. Klässler, begrüßten die Kindergärten sehr. Das Vertrauen und die Zuverlässigkeit des DRK wurden gerade jetzt in dieser schweren Zeit dadurch gestärkt. An sechs Terminen stellte Werner Ost in ehrenamtlicher Tätigkeit den Rettungswagen vor, was natürlich jedes Mal ein Highlight für die Kinder war. Frau Tuschner nahm im Herbst bei der Einweisung in das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geförderten Programm „EHS – Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen“ teil. Unser Vorschulprogramm passt wunderbar zu „Sicherheit und Erste Hilfe für Kinder“ und ist somit förderungswürdig. Für die Video-Reihe – Kinderleicht „Ich kann helfen“ mit Pflaster Paul entstanden weitere Folgen. Hier ein Dank an Nico Losse (IEK) für die tolle Zusammenarbeit!

Im Bereich Juniorhelfer in den Grundschulen war es coronabedingt sehr ruhig, in den Schulen fanden teilweise die AG's statt. Wir als Externe konnten leider nicht in den Schulen aktiv sein.

 SAN-Ausbildung, Gesundheitstage, Frau Tuschner mit Pflaster Paul



Kreisgeschäftsstelle



Endlich war es soweit, die Kreisgeschäftsstelle konnte in diesem Jahr ihre Räumlichkeiten erweitern. Durch den Auszug des Untermieters in der Hafestraße konnte der Kreisverband das gesamte Erdgeschoss sowie die Stellplätze im Außenbereich dazugewinnen.

So konnte im Erdgeschoss ein Second Hand Laden eingerichtet werden, dessen Räumlichkeiten zusätzlich als großer Veranstaltungsraum genutzt werden können.

Zudem konnten zwei weitere Büros, die mit insgesamt vier Personen besetzt werden können, geschaffen werden. Eingezogen sind vorerst der Second Hand Leiter Matthias Kuß und Ehrenamtskoordinatorin Saskia Bachner.

Neben dem Second Hand Laden und den Büros können nun auch zwei große Lagerräume, ein Aufenthaltsraum und Sanitärräume genutzt werden.

An dieser Stelle soll zudem erwähnt werden, dass viele unserer Mitarbeitenden aus dem Projekt Mitarbeit in der Zwischenzeit zu festen Bestandteilen unseres Kollegiums geworden sind, sie haben sich sehr gut im Kreisverband integriert. Auch in Zukunft ist geplant, noch mehr Menschen die Chance zum Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Unser Krisenteam agierte auch wieder im Jahr 2021. So fanden wöchentliche Sitzungen zur Absprache und weiteren Koordination der Aufgaben, die die Pandemie mit sich bringen, statt. Für uns alle ist die Arbeit in Zeiten von Corona aufgrund der Maßnahmen und Vorschriften eine andere. Jedoch haben wir es bis hierhin als Team gut gemeistert, auch wenn wir uns persönlich nicht so oft sehen konnten.

Betriebswirtschaft und Controlling

Das Jahr 2021 war wie auch das Jahr zuvor stark durch die Pandemie geprägt. Die davon ausgehenden Auswirkungen bringen neben Herausforderungen hinsichtlich der Leistungserbringung und knapper personeller Ressourcen auch eine erhebliche wirtschaftliche Herausforderung mit sich. In einzelnen Bereichen konnte durch sogenannte Schutzschirme der Aus-

fall von Einnahmen kompensiert werden bzw. es wurden Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Corona erstattet. Dies galt insbesondere für die über die Kranken- bzw. Pflegekassen finanzierten Bereiche. Dazu waren natürlich entsprechende Anträge und Nachweise erforderlich. Allerdings konnten nicht alle Bereiche von derartigen Regelungen profitieren. In Abstimmung mit den Ortsvereinen wurde eine groß angelegte, telefonische Erhöhungswerbung hinsichtlich der Fördermitglieder durchgeführt. Die Aktion ist sehr erfolgreich verlaufen und hilft neben den Ortsvereinen dem Kreisverband seinen gemeinnützigen Aufgaben auch dort nachzukommen, wo es ansonsten keine Refinanzierung gäbe. Daher möchten wir an dieser Stelle nochmal allen Fördermitgliedern unseren herzlichsten Dank dafür aussprechen, dass Sie uns in unserer Arbeit bisher unterstützt haben und dies auch künftig tun.

Für das Bauprojekt in der Breslauer Straße 50 in Weinheim wurde im Frühjahr 2020 der Darlehensantrag gestellt und bewilligt. Analog zu unserem aktuell in Umsetzung befindlichen Bauprojekt in Hockenheim werden wir auch bei diesem Projekt von der Sparkasse Heidelberg als Darlehensgeber unterstützt.

Die IT-Abteilung befasst sich mit allen Anliegen zum Thema Hardware und Software sowie Cybersicherheit. Hierfür steht eine Vollzeitkraft zur Verfügung, welche durch zwei Aushilfen unterstützt wird.

Das Jahr 2021 haben wir genutzt, um einige Prozesse innerhalb der IT weiter zu optimieren und Synergien mit anderen Bereichen zu nutzen. So wurde ein Ticketsystem eingeführt, über welches wir alle Anfragen aufnehmen und abarbeiten. Dieses System hilft uns und den Führungskräften den Überblick über die jeweiligen Bereiche zu erhalten. Zusätzlich wurden alle Drucker im Kreisverband gegen aktuellere und umweltfreundlichere Geräte ausgetauscht. Dies spart viel Geld ein, schont die Umwelt da Fehlausdrucke deutlich minimiert wurden und erhöht den Datenschutz aufgrund einer Authentifikation zur Abholung seiner eigenen Druckaufträge.

Die Netzwerkinfrastruktur wurde weiterhin angepasst. Da nun überwiegend die Trennung zwischen Daten- und Voicenetzt geregelt ist, kommt es zu immer geringeren Problemen mit dem Netzwerk. Zusätzlich wurden Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, welche einen höheren Schutz vor unerlaubten Zugriffen gewährleisten. Alle unautorisierten Zugriffsversuche auf unseren Servern wurden so erfolgreich abgewehrt.

Für 2022 stehen folgende Herausforderungen an:

- Schrittweise Ausbau unseres WLAN Angebotes
- Erstellung von Kurzanleitungen für neue Mitarbeiter
- Implementierung von MS Teams
- Vertragsanpassungen der Bandbreitennutzung für den Gesamtverband
- Bauprojekt Hockenheim IT-seitig vollenden

Facilitymanagement

Im Jahr 2021 war die Arbeit des Facilitymanagement (FM) weiterhin geprägt durch das Bauprojekt

Quartier Auchtergrund in Hockenheim. Neben zahlreichen Abstimmungen mit dem Generalunternehmer für den Neubau war das FM maßgeblich in die Renovierung des Altbaus einbezogen. Hier ging es um die Beauftragung von Angeboten, die Rechnungsprüfung und die Koordination von Abstimmungen zwischen den verschiedenen Beteiligten. Darüber hinaus unterstützte das FM bei den Vorbereitungen für das Bauprojekt in der Breslauer Str. 50 in Weinheim, mit dem zu Beginn des Jahres 2022 begonnen wurde. Das FM koordinierte außerdem die Arbeit der Hausmeister des Kreisverbandes. Die bisher durch den Bereich Migration und Integration genutzten Räumlichkeiten in der Ernst-Brauchstraße in Hockenheim konnten abgemietet und die renovierten Räumlichkeiten im Auchtergrund 1 bezogen werden. Es wurden zusätzliche Immobilien für verschiedene Tätigkeitsfelder des Kreisverbandes angemietet. Zu Beginn des Jahres wurde eine Schutzwohnung für von Gewalt betroffene Frauen, die drei Erwachsenen und drei Kindern Platz bietet, angemietet und in Betrieb genommen. In der Kreisgeschäftsstelle in der Hafestraße 47 in Mannheim wurde zusätzlich zum 1. OG das EG angemietet. Dieses bietet neben vier zusätzlichen Arbeitsplätzen und einem Lagerraum Platz für einen neu eingerichteten Second Hand Laden. Es waren in einigen Immobilien Investitionen in die Ausstattung erforderlich. So wurde beispielsweise die Küche in der Tagespflege im Franz Islinger Haus ersetzt. An all diesen Maßnahmen war das FM maßgeblich beteiligt.

Fuhrparkmanagement

Das Fuhrparkmanagement (FPM) ist die zentrale Steuerung des Fuhrparks für Ehren- und Hauptamt im DRK-Kreisverband Mannheim.

Es ist direkt der Geschäftsführung unterstellt und arbeitet in deren Auftrag. So kann die Unabhängigkeit von den Einrichtungen gewahrt werden und die Fuhrparkmanager treffen ihre Entscheidungen unabhängig von Hierarchien. Das Fuhrparkmanagementteam setzt sich aus den zwei Fuhrparkmanagern Thomas Faller und Damian Rowinski zusammen. Die Zuständigkeiten sind wie folgt aufgeteilt:

Faller: Verwaltungsfahrzeuge (Kreisgeschäftsstelle), Häusliche Gewalt, Hausnotruf, Ausbildung Ortsvereine.

Rowinski: Rettungsdienst, Mannheimer Tafel.

In ihrer Funktion sind beide gleichgestellt und vertreten sich gegenseitig.

Hauptamtliche und Ehrenamtliche Einheiten des Kreisverbandes

Sowie bereits im Jahr 2020 wurde unser Verband / Fuhrparkmanagement durch pandemiebedingte Auswirkungen nachhaltig geprägt.

Die Lage bei den Zulassungen und Behördenangelegenheiten hat sich im Gegensatz zum Vorjahr weitestgehend entspannt und normalisiert. Stattdessen konnten wir im Bereich Fuhrparkbeschaffung, Fahrzeuge, Ausbauten und Zubehör stark verlängerte Lieferzeiten bis hin zu nicht lieferbaren Bestellungen wahrnehmen.

Dieses Phänomen ist durchgängig und unabhängig bei allen Lieferanten und kurz bzw. mittelfristig ist hier keine Änderung in Sicht.

In unseren Einrichtungen wurden im jährlichen Turnus Fahrzeuge getauscht bzw. ab- oder angemeldet und darauf geachtet, dass die Inspektionsintervalle eingehalten wurden.

Ebenso fanden Ausschreibungen im Bereich Dienstfahrzeuge statt, die durch das Fuhrparkmanagement begleitet wurden, mit dem Ziel für den Verband die besten Ergebnisse zu erreichen.

Das Fuhrparkmanagement bietet auch unseren Ortsvereinen die Betreuung der Fahrzeuge an. Mit den oben genannten Möglichkei-

ten sowie der Sach- und Fachkunde im technischen Bereich steht es an der Seite der Ortsvereine.

Aus- und Fortbildung im Bereich Ehrenamt

Dem Thema Corona geschuldet, fanden die Aus- und Fortbildungen in den Ortsvereinen nur eingeschränkt statt. Auch die bis dato beliebten Fahrsicherheitstrainings in Kooperation mit der Fa. Eco-Consult durften im ehrenamtlichen Bereich nicht stattfinden. Wir hoffen auf eine baldige Normalisierung der allgemeinen Situation, damit wir umgehend diese stark frequentierte Veranstaltung wieder durchführen können.

Hauptamtlicher Bereich / Digitalschulungen

Im hauptamtlichen Bereich fanden Erstschulungen nur in kleinen Gruppen von bis zu maximal drei Teilnehmern statt. Ebenso gab es Einzelschulungen für neue Mitarbeiter und bei notwendigen Wiederholungsschulungen.

Diese sind seitens der Berufsgenossenschaft bzw. des Gesetzgebers, trotz Corona unter Einhaltung von Hygienebestimmungen bindend vorgeschrieben.

Das Fuhrparkmanagement arbeitet derzeit an einem Konzept, um mittelfristig auf digitale UVV-Schulungen umsteigen zu können.

Gremienarbeit

Da die Kreisversammlung im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie leider abgesagt werden musste, fand sie in 2021 in einem neu-

en Format statt. Der Vorstand, die Geschäftsführung und einige weitere Mitwirkenden wie die IT und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisgeschäftsstelle trafen sich vor Ort im Ortsverein Mannheim-Nord. Alle übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden per Videokonferenz zur Kreisversammlung hinzugeschaltet. Da in diesem Jahr auch Wahlen anstanden, wurde hierfür ein Tool hinzugezogen, über welches die Wahlen auch online durchgeführt werden konnten. Die erste digitale Kreisversammlung verlief ohne Komplikationen.

Vor der Wahl wurde der Rücktritt von Otfried Ramdohr bekannt, der nach jahrelanger Tätigkeit sein Amt als Bereichsvertreter Nord niederlegte. Zudem trat Prof. Dr. Rudolf Large als Stellvertreter des Präsidenten zurück, ließ sich aber für das Amt als Bereichsvertreter der Ortsvereine Nord aufstellen. Dieses nahm er nach erfolgreicher Wahl an.

Aktuell sind die Positionen Schatzmeister, ein Stellvertreter des Präsidenten, die Kreissozialleitung und der Kreisverbandsarzt unbesetzt.

Die Gremien kamen in diesem Jahr weitestgehend per Videokonferenz zusammen.

Interne & Externe Kommunikation (IEK)

Als Teil der Kreisgeschäftsstelle ist die IEK für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes zuständig. Hierzu gehören unter anderem die Pressearbeit, das Messe- und Eventmanagement, Marketing, Homepage, Social Media, Fundraising, die Einhaltung der

Corporate Design-Richtlinien sowie das CRM (Customer-Relationship-Management).

Die verschiedenen Bereiche werden gemeinsam mit dem Ehrenamt und den hauptamtlichen Mitarbeitenden bewältigt.

DRK Aktuell

Im Jahr 2021 erhielten unsere Fördermitglieder, Freunde und Förderer die DRK Aktuell-Ausgaben elf, zwölf und dreizehn. Als Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit haben wir uns im Zuge der zwölften Ausgabe im Sommer mit einem „immerwährenden Kalender“ bei unseren Fördermitgliedern bedankt.

In der Novemberausgabe haben wir, aufgrund der großen Nachfrage, dann wieder unseren kostenlosen Schlüsselanhänger zum Heraustrennen angeboten. Diesen Schlüsselanhänger, versehen mit einer persönlichen Kennnummer, befestigt man an seinem Schlüsselbund. Geht der Schlüsselbund mit dem Anhänger verloren, kann uns der Finder unter der aufgedruckten Telefonnummer informieren. Wir nehmen die Schlüssel entgegen, stellen anhand der Kennnummer den Eigentümer fest und sorgen dafür, dass der Schlüssel wieder zu seinem rechtmäßigen Besitzer zurückkommt.

Homepage

Nach rund drei Jahren konnten wir das Projekt „Integration der Ortsvereine auf die Kreisverbandseite“ abschließen. Alle 26 Ortsvereine sind auf der Kreisverbandseite angelegt, vollständig integriert oder verlinkt. Für viele Ortsvereine übernehmen wir die Pflege der Homepage, die Einrichtung von E-Mailadressen, Postfächern, den google my business Eintrag und vieles mehr.

Social Media

Im vergangenen Jahr haben mehr als 5.000 Personen unsere Facebook-Seite abonniert – hier ist unser Kreisverband Spitzenreiter in Baden-Württemberg!

Dies gelang unter anderem auch durch eine bessere Vernetzung mit den verschiedenen Fachbereichen, insbesondere mit den Verantwortlichen aus dem Rettungsdienst, den Betreuten Wohnanlagen und den Tagespflegern.

Über 50 Aktuelle Meldungen auf der Homepage

Mehr als 250 Facebook und Instagram Posts, die von knapp einer Million Menschen gesehen wurden!

Kommunikations-App „Speakap“ für Ehrenamt und Hauptamt

„Die Speakap des DRK-KV Mannheim e.V. ist da!“

Bescheid wissen, mitreden, in Kontakt bleiben, Zeit sparen, gemeinsam auf kurzen Wegen Lösungen finden. Mit der Einführung der „Speakap“ gemeinsam mit unserem Dienstleister Workforce IT im Herbst 2021 bewegen wir uns im Ehrenamt und Hauptamt auf neuen kommunikativen Wegen. Das „GO Live“ für alle war am 7. Dezember 2021.

Alle Ehren- und Hauptamtlichen hatten ab diesem Moment die Möglichkeit, sich für die Plattform anzumelden. Die Zuordnung zu den einzelnen Ortsvereinen, Einrichtungen und Einheiten erfolgt direkt mit der Anmeldung und das alles datenschutzkonform und sicher. Innerhalb des Verbandes in der eigenen Community effizienter und ohne Umwege zusammenzuarbeiten ist nur einer der vielen Vorteile.

Profil anlegen, Speakap erkunden, erste Postings lesen, liken oder selbst verfassen.

Dabei bietet Speakap jedem die Möglichkeit:

- Informationen zu verschiedenen Themen zu erhalten (z.B. Newsletter)
- Projekte und Termine zu kommunizieren, zu planen und zu steuern (z.B. Dienste)
- Gruppen beizutreten
- Mit Personen in Kontakt zu treten
- Für Fragen eine schnelle Antwort zu erhalten

In 2021 wurden so schon verschiedenste Beiträge in den einzelnen Organisationseinheiten wie auch für alle User veröffentlicht. Zudem fand eine Weihnachtsaktion über Speakap statt.

Wir hoffen in 2022 auf noch mehr Nutzer und viele spannende Beiträge, denn die Plattform lebt von seinen Nutzern und deren Input.

Auf diesem Weg danken wir Gerd Teynor für sein Engagement v.a. für den Input während der Erarbeitung der App sowie für die Durchführung der Schulungen für alle Admins bei Speakap.

#wissen was jeder wirklich meint

#schnell und direkt jeden erreichen

#immer informiert

#läuft auf Smartphone, Tablet und PC



„4 für Euch“ – das neue Bündnis

Seit 2021 vertreten die Mannheimer Hilfsorganisationen mit dem neuen Bündnis ihre gemeinsamen Interessen. Das gilt nicht nur für den Rettungsdienst im Stadtgebiet oder den Krankentransport im Raum Mannheim. Das Bündnis wird sich künftig auch in anderen Bereichen engagieren.

Unter dem Motto „Die Retter der Zukunft“ begrüßten die vier Hilfsorganisationen DRK, ASB, Johanniter und Malteser vor dem Barockschloss in Mannheim die neuen Auszubildenden zum Notfallsanitäter. Im Ehrenhof vor dem Schloss versammeln sich dazu rund 80 Auszubildende. Willkommen geheißen wurden sie von

den jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorständen der Organisationen. Dem Bündnis „4 für Euch“ war es ein Anliegen, darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig das Engagement junger Menschen in sozialen Berufen ist. Weitere gemeinsame Projekte sind in der Planung.

Personalabteilung

Unsere Personalabteilung bekam im Verlauf des Jahres 2021 ein „neues Gesicht“. Mitte des Jahres konnten wir die Stelle der Personalleitung besetzen und mit Heiko Brandstätter einen führungserfahrenen und kommunikationsstarken Personaler mit arbeitsrechtlichem Hintergrund für uns gewinnen. Mit dem Start der neuen Leitungsfunktion haben wir die Gelegenheit genutzt, unsere thematischen Zuständigkeiten im Personalbereich etwas trennschärfer zu gestalten und dabei gleichzeitig in einzelnen Themenfeldern schon ein paar Neuerungen einzuführen.

Natürlich stand auch die Personalarbeit im Jahr 2021 ganz im Zeichen von Corona und den damit einhergehenden Beschränkungen und Beeinträchtigungen, dennoch konnten Christine Klemm und Daniela Schlarp auf der „schattigen Seite“ in der Kreisgeschäftsstelle dem deutlichen Mehraufwand trotzen und weiterhin tolle Arbeit leisten. Insbesondere für Personaler sind gerade diese Zeiten nicht gerade einfach, hängt doch die Qualität von Personalarbeit häufig sehr stark vom persönlichen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen ab.

Die Überarbeitung des Onboarding-Prozesses war eines der Hauptthemen, mit denen wir uns

in den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2021 beschäftigt haben und das wir vor allem mit dem Fokus des positiven Willkommens- und Bindungsgedankens neuer Mitarbeitenden für die Zukunft noch etwas verbindlicher, begleitender und moderner gestalten wollen. Die Umsetzung des neuen Onboarding-Ablaufes soll zu Ende des 2. Quartals in 2022 abgeschlossen sein.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 planen wir die Einführungen von zwei weiteren unterstützenden Softwaremodulen, um einerseits unser Bewerbermanagement noch etwas effizienter und zielgerichteter in der administrativen Abwicklung zu gestalten und andererseits auf der Ebene des Self-Service-Gedankens, die Mitarbeitenden und Vorgesetzten in Themen wie Urlaubsplanung sowie Zeit- und Abwesenheitsmanagement etwas mehr in die technischen Abläufe des Abrechnungssystems einzubinden und uns allen dadurch viel Zeit und „Zettelwirtschaft“ einzusparen.

ASA und BGM

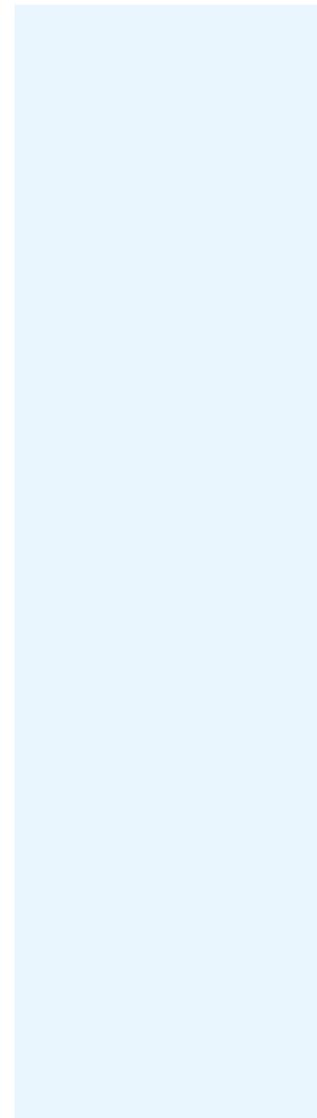
Seit Beginn des Jahres hat der Kreisverband eine neue externe Fachkraft für Arbeitssicherheit, Herrn Sebastian Schreiber von der DEKRA. Das vergangene Jahr wurde daher genutzt, Herrn Schreiber den Verband zu zeigen und erste Begehungen durchzuführen. In den ASA Sitzungen, die weitestgehend per Videokonferenz stattgefunden haben, hat er auch erste Ansprechpartner der Einrichtungen kennenlernen können. Gemeinsam mit Herrn Schreiber und Herrn Brandstätter, unserem neuen Personalleiter, soll der Bereich Arbeitssi-

cherheit neu strukturiert und Prozesse angepasst werden. Begonnen wurde hiermit bereits 2021 und die Anpassungen sollen im nächsten Jahr weiter vorangetrieben werden. Um einen kleinen Einblick in die Arbeit zu geben, ein paar Beispiele:

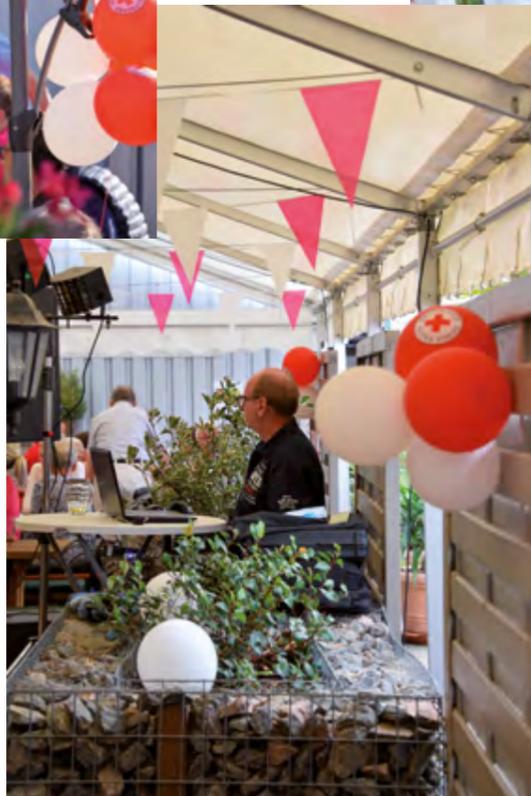
- Umstellung der ASA Sitzungen von Gesamtkonferenzen hin zu themen- und einrichtungsspezifischen Konferenzen
- Anpassung der Vorlagen Begehungsprotokolle und Gefährdungsbeurteilungen
- Überarbeitung Vorlagen Arbeitsschutzhandbuch

An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Schottmüller (DEKRA) für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken und ihm weiterhin alles Gute wünschen.

Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden beibehalten. Jobrad, Jobticket und Vergünstigungen für die Pfitzenmeier Studios werden weiterhin rege genutzt. Zudem hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit sich bei den Angeboten der Gesundheitsförderung anzumelden und bei kostenfreien Probetrainings erste Einblicke zu bekommen.



Familienfest
Mult Bodega in Weinheim
Freitag, 17. September



Koordination Fördermittel / Fundraising

Koordination Fördermittel / Fundraising

Die Recherche nach passenden Fördermitteln für soziale Projekte in unserem Kreisverband, die Unterstützung bei der Erstellung von Anträgen und deren Verwaltung sowie der Abschluss dieser durch Verwendungsnachweise und Projekt-

beschreibungen sind die Kernaufgaben unseres Arbeitsbereiches „Koordination Fördermittel und Fundraising“. Daneben sind wir Ansprechpartnerinnen für Unterstützer, Ideengeber, Kooperationspartner und Unternehmen, die uns auf vielfältige Art und Weise fördern möchten. Wir organisieren Veranstaltungen

für unsere Fördermitglieder sowie Förderer und unterstützen nach Bedarf zudem in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und in der internen Kommunikation.

Viele soziale Themen in unserem Wohlfahrtsverband erhalten keine Regelfinanzierung. Ohne unsere ehrenamtlichen Mitstreitenden,



Spender, Kooperationspartner und Unterstützer wären zahlreiche unserer sozialen Projekte und Vorhaben, gerade in Pandemiezeiten, nicht umsetzbar gewesen.

Jede Art Ihrer Spenden, Ihres ehrenamtlichen Engagements, Ihrer Förderung und Ihres Einsatzes trägt dazu bei, dass wir in unserer Region aktiv denen helfen können, die auf Unterstützung angewiesen sind. Mit Ihnen allen Hand in Hand zu arbeiten, um Projekte und Hilfsangebote im sozialen Bereich umzusetzen, führt zu einem „großen Ganzen“ mit unschätzbarem Wert: Das Weitergeben und das Vorleben unseres „Rotkreuzgedankens“. Auf diesem Wege danken wir Ihnen für Ihre vielfältige und wertvolle Unterstützung sowie für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Visionen.

Dass wir mit Ihnen, unseren Unterstützern und Fürsprechern, viel bewegen können zeigte sich erneut 2021. Im gesamten Kreisverbandsgebiet konnten wir trotz pandemiebedingten Herausforderungen zahlreiche Projekte und Angeboten im sozialen Bereich umsetzen: Von Smartphonekur-

sen für Geflüchtete und Senioren, einer kostenfreien Hausaufgabenhilfe, psychosozialen Beratungen, Erste Hilfe-Kursen in Kindergärten und Schulen bis hin zu Integrationskursen, Ausflügen oder Möglichkeiten zu generationsübergreifenden Begegnungen.

Unser Kreisverband widmet sich zudem immer wieder aktuellen und herausfordernden Aufgaben im sozialen Bereich. Besonders zu erwähnen ist hier unsere Arbeit im Bereich Schutzraumwohnen im Fall von häuslicher Gewalt. 2021 konnten wir durch die Förderung der alwine STIFTUNG – IN WÜRDE ALTERN gGmbH aus Weinheim die deutschlandweit erste barrierefreie Schutzraumwohnung für von Gewalt bedrohte Senioren eröffnen. Eine große Vision verfolgen wir mit der Gründung eines Frauen- und Kinderschutzhauses im Rhein-Neckar-Kreis. Dank der wegweisenden Förderung durch die Hector Stiftung und das Sozialministerium Baden-Württemberg, konnte unser Kreisverband eine Immobilie erwerben, deren Umbau und Sanierung 2022 beginnen wird.





„Was dem Einzelnen
nicht möglich ist,
das schaffen viele.“

**Friedrich
Wilhelm
Raiffeisen**

Ebenso mit großem Dank blicken wir auf 13.600 Fördermitglieder im Jahr 2021. Die Beiträge unserer Fördermitglieder setzen wir ausschließlich dort ein, wo wir ehrenamtlich tätig sind, wie beispielsweise in dem Bereich Ausbildung ehrenamtlicher Rettungssanitäter und in der Arbeit unserer 26 Ortsvereine. Wie wertvoll diese ehrenamtliche Arbeit ist zeigte sich beispielsweise in der ehrenamtlichen Beteiligung in Mobilien Impfteams, Schnelltestungen und aktuell auch in der Unterstützung ukrainischer Geflüchteter.

An dieser Stelle vielen Dank für Ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Unterstützung unseres Kreisverbandes. Ein besonders schönes Erlebnis war es einige unserer Fördermitglieder aus Weinheim und Umgebung im Herbst bei unserem Infoabend „Nachlass regeln“ wieder persönlich getroffen zu haben. Diese kostenfreie Vortragsreihe über rechtliche Gegebenheiten rund um die Themen Erbe, Testament, Patienten- und Generalvollmacht werden wir auch zukünftig für unsere Fördermitglieder anbieten und hierbei auch den Rahmen nutzen, uns mit Ihnen persönlich auszutauschen.

Ausblick



Auch für das Jahr 2022 schaffen wir mittels Fördermittelakquise und Fundraising kontinuierlich die Voraussetzungen, die wir benötigen, um die sozialen Projekte im Kreisverband finanziell abzusichern und durchzuführen. V.a. im Bereich der Quartiere und mit den Herausforderungen im Rahmen der Ukraine-Krise gilt es auch für diese Projekte und Aktionen entsprechende Fördergelder zu generieren. Sei es für Mobile Pop-Up Kleiderstuben, Begegnungscafés oder Kindertreffs.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende oder wollen Sie uns mit einer Spendenaktion wie einem Verkaufsstand oder einer Sammelaktion „Spenden statt Geschenke“ an Geburtstagen unterstützen – gerne begleiten wir Ihre Ideen und Ihr Vorhaben für den guten Zweck. Wir stehen für Fragen und Informationen rund um das Thema Spenden und deren Verwendung gerne zur Verfügung.

Wenn es darum geht unser soziales Engagement in der Region sicherzustellen ist jeder Beitrag und jede Aktion von immensem Wert.

Unser Roter Henry: „Wir sind da, wo man uns braucht.“

Schon in 2020 konnten wir Mittel aus dem Corona-Nothilfefond des DRK beantragen, um uns einen Wunsch zu erfüllen: den Rote Henry. Im Juni 2021 war es nach langem Warten endlich so weit, unser neues Flottenmitglied stand auf dem Hof.

Unser Roter Henry ist ein VW Bus mit einzigartiger Beklebung und Leitmotiv der mobilen Version unserer bunten Angebote im Kreisverband, denn er ist da, wo man ihn braucht. Buchbar von Ehren- und Hauptamt für Aktionen, Einsätze und Veranstaltungen aller Art, wird der Rote Henry zukünftig im Kreisverbandsgebiet unterwegs sein. Als fester Bestandteil des Fuhrparks im Kreisverband gibt es auch für den Roten Henry eine spezielle Fahrzeugeinweisung, die genau erklärt, wie die Besonderheiten des VW-Busses funktionieren.

Neben der ausfahrbaren Markise, die es zulässt auch im Bereich vor dem Bus zu wirken, befindet

sich im Inneren eine Miniküche und Arbeitsfläche sowie Stromanschlüsse und schwenkbare Sitze. Vom Beratungsgespräch über ein Eventmobil bis hin zum Kältebus sind der Kreativität in der Einsatzplanung keine Grenzen gesetzt.

Die ersten Einsätze konnten schnell organisiert werden, darunter waren vor allem mobile Beratung im Bereich der Wohnungslosenarbeit im Quartier Aachtergrund in Hockenheim.

**Vielleicht begegnet
Ihnen unser Roter Henry
auch bald auf den Straßen
des Kreisverbandes!**



Der Rote Henry



Mit uns zuhause



So viel Selbstständigkeit wie möglich so viel Hilfe wie nötig

Ältere Menschen wollen ihr Leben möglichst selbstständig führen und in der Privatheit der eigenen Wohnung leben. Der Wunsch nach Sicherheit im Alter und die Gewissheit bei Hilfe und Pflegebedürftigkeit nicht alleine zu sein, sind besonders wichtig: Es soll die Betreuung zur Verfügung stehen, die tatsächlich in der jeweiligen Lebenssituation benötigt wird. Unter dem Motto: So viel Selbstständigkeit wie möglich, aber auch so viel Hilfe wie nötig, sind wir in unseren Betreuten Wohnanlagen für die Senioren da.

Unser Ziel ist es Freiräume zu schaffen, Eigenständigkeit zu fördern und Sicherheit zu geben.

Was ist das Besondere an einer Wohnanlage?

Menschen, die sich entscheiden, ins Betreute Wohnen zu ziehen, haben in der Regel zwei Gründe: Der eine heißt, dass es einen barrierefreien Wohnraum gibt, in dem sie lange Zeit selbstbeständig leben können, der andere Grund ist die soziale Anbindung innerhalb der Wohnanlage.

Unsere Betreuungskräfte vor Ort sind werktäglich für unsere Bewohner da und unterstützen für eine gelungene Hausgemeinschaft.

Das Betreute Wohnen ruht auf folgenden Säulen:

- Die Wohnung ist barrierefrei
- Ein Hausmeister übernimmt Reinigung und Pflege der Wohnanlage
- Unsere Betreuungskraft vor Ort unterstützt im Alltag
- Der Hausnotruf sorgt an 365 Tagen im Jahr für Sicherheit rund um die Uhr
- Ein buntes Angebot in der Wohnanlage sorgt für Begegnung und Austausch

Der DRK-Kreisverband Mannheim betreibt derzeit sieben Wohnanlagen:

Als Generalmieter und Betreuer tritt der Kreisverband in folgenden Wohnanlagen auf:

- Haus Waldhof in Mannheim, Waldhof

- Franz Islinger Haus in Mannheim, Schwetzingenstadt
- Haus Alte Schule in Weinheim, Sulzbach

Als Betreuer begleiten wir folgende Wohnanlagen:

- Die beiden PAMINA-Häuser in der Weinheimer Weststadt
- Die Wohnanlage Haus Laudenschbach
- Die Wohnanlage Johann-Peter-Hebel Haus in Schwetzingen

Gesetzliche Grundlagen für unsere Arbeit:

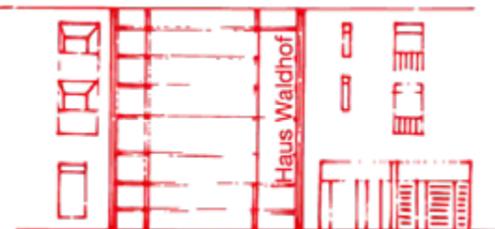
Der DRK-KV Mannheim arbeitet nach der Dienstleistungsnorm DIN-Norm 77800 für Betreutes Wohnen Ausgabe 2006 – 09. Diese DIN-Norm stellt die Qualitätsanforderungen an Anbieter der Wohnform Betreutes Wohnen für ältere Menschen dar. Wir folgen in unserer Arbeit dieser Norm. Insbesondere heißt das:

- Wir klären in unseren Erstgesprächen in den Wohnanlagen auf, was Betreutes Wohnen leisten kann und was nicht

- Wir stehen für barrierefreien Wohnraum
- Wir verfügen über ein Betreuungskonzept
- Wir bieten Grund- und Wahlleistungen an
- Wir sind transparent, was Wohnraummieten betrifft
- Wir machen regelmäßig Qualitätskontrollen in Form eines Bewohner-Fragebogens

2021 in unseren Wohnanlagen

Haus Waldhof in Mannheim Waldhof – Zuhause ist dort, wo sich das Herz wohlfühlt.



Dieses Gefühl zu erhalten, war uns besonders in der Zeit, in der uns Corona ausgebremst hat, sehr wichtig. Unser modernes Haus mit dem großen Dachgarten und der Terrasse und einem lichtdurchfluteten Gemeinschaftsraum, in dem man sich zum Plausch oder zum Spielen trifft, unterstützen den aktiven Lebensstil unserer Bewohner im Haus Waldhof.

Neben Gymnastik und Erzählkaffee, lockern wöchentliche gesellige Nachmittage bei Kaffee und Kuchen oder ein gemeinsames Frühstück den Alltag der Bewohner hier im Haus auf. Das tut Körper und Seele gleichermaßen gut.

Außerdem fand im Sommer nach langer Entbehrung unser legendäres Sommerfest statt. Mit Unterstützung vieler freiwilliger Helfer und der Band „Eis am Stiel“, wurde die Dachterrasse zur Tanzfläche und es wurde zu Rock'n'Roll-Musik getanzt und gesungen. Köstlichkeiten vom Grill und Getränke aller Art ließen uns für einen Tag alle Sorgen vergessen.

Im Rahmen des Fuchs Petrolub Förderkreises bescherte uns im September der Chor „PopVoices“, auf unserer Dachterrasse, eine musikalische Reise durch die letzten 40 Jahre.

Auch unser Oktoberfest war eine gelungene Abwechslung. Nachdem wir uns mit Weißwurst und

Obatzter eine Grundlage geschaffen hatten, spielte „Johann“, auf seinem Akkordeon, für uns ein Potpourri aus Volksliedern zum Schunkeln und mitsingen. Lieder aus vergangenen Zeiten ließen schöne Erinnerungen erwachen.

Einige Bewohner haben ihre Freude am Singen wiederentdeckt, und es ist ein Singkreis entstanden, der sich regelmäßig zum gemeinsamen Singen trifft.

Das Haus Waldhof bietet 35 Wohnungen an.



Franz Islinger Haus - im Herzen der Schwetzingenstadt in Mannheim



Jeden Mittwoch sitzen die Bewohner bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee oder frisch Gekochtem zusammen und genießen das Beisammensein. Mit Spielen, Erzählungen und der Gestaltung von Festen und Feiern wie z.B. Geburtstag, Ostern und Weihnachten füllen wir unsere Nachmittage mit Leben.

Freitags bieten wir hier das Café Zeitlos an. Bewohner treffen sich mit Menschen aus der Schwetzingenstadt. Ziel ist es in netter Atmos-

phäre die Gedächtnisleistung zu trainieren bzw. wieder zu stärken.

So ist dieses Angebot vor allem für demenziell erkrankte Personen sehr wichtig. Von Angehörigen wird die Zeit gerne genutzt um ein wenig Zeit für sich zu haben und die betreuten Angehörigen in guten Händen zu wissen. Von Gedächtnistraining, Gedächtnisspielen und Gesprächen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bis hin zur gemeinsamen Zubereitung von Speisen aber auch Bewegungstherapie reicht das Angebot.

Hier stehen 17 Wohnungen für Senioren mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung.

Diese Wohnanlage wird finanziell durch die Franz-Islinger Stiftung unterstützt.



Haus Alte Schule in Weinheim-Sulzbach – Wohnen im besonderen Ambiente



Die Alte Schule in Sulzbach steht unter Denkmalschutz und wurde mit viele Liebe zum Detail zur einer Betreuten Wohnanlage umgebaut. Direkt daneben steht ein Neubau, der mit einem Zwischenbau verbunden wurde.

Mitten im Herzen des Ortsteils Sulzbach bietet die Wohnanlage einen Gemeinschaftsraum, eine liebevoll ausgestaltete Bibliothek, großzügige Flure mit Aufenthaltsqualität und eine schöne Terrasse.

Zum Ende des Jahres 2021 waren alle Wohnungen belegt und am 1.11.2021 starteten die Einzüge.

Das besondere Ambiente dieses Hauses liegt in seiner Verschmelzung von Alt und Neu. Dies haben wir auch mit der Einrichtung nochmals aufgegriffen.

Alle BewohnerInnen sind gut in ihrem neuen Zuhause angekommen und haben sich schnell zu einer guten Gemeinschaft zusammengefunden.

Wir bieten dort 20 Wohnungen an.



Die PAMINA-Häuser – in der Weinheimer Weststadt

Haus Platanenweg



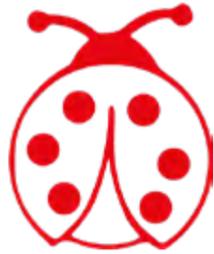
Zurzeit leben dort 45 Bewohner, 27 Frauen und 18 Männer in 35 Wohnungen. Es sind mittlerweile zehn Ehepaare und wir haben einen momentanen Altersdurchschnitt von 82 Jahren. Die jüngste Bewohnerin ist 61, der älteste Bewohner zählt stolze 95 Jahre.

Ein Grillfest im September 2021, ein Melonennachmittag mit allem Wissenswerten über die Melone und unsere Weihnachtsfeier waren die Highlights 2021. Die Bewohner nehmen die Angebote im Haus wie zum Beispiel das Gedächtnistraining und die Sitzgymnastik gerne an.

Bei gutem Wetter genießt man hier auch spontan ein Kaffeetreffen unter dem Pavillon.



Haus Marienplatz



Im Haus Marienplatz finden wir unser Betreutes Wohnen unter einem Dach mit einer Tagespflege, dem Fachbereich Frauen und Familie und dem Fuhrparkmanagement.

Gemeinsam gibt es deshalb hier auch Grillfeste und Veranstaltungen und ein reger Austausch findet statt.

Auch die Bewohner sind sehr aktiv. Sie gestalten gemeinsam das Sonntagscafé und bieten Vorträge über ihre Reisen an.

Das Highlight in 2021 war ein Vortrag mit einem gemeinsamen Abendessen über die Geschichte Weinheims mit dem Fremdenführer Herrn Piva.

Die Angebote im Haus Marienplatz reichen von Frühstück bis hin zu italienischen Abenden, aber auch die Gesundheit kommt mit Bewegungsangeboten und Gedächtnistraining nicht zu kurz.

Letztes Jahr durften wir acht neue Bewohner begrüßen, darunter zwei Ehepaare.

Wir bieten hier 35 Wohnungen an.

Die Wohnanlage Haus Laudenschbach – im Norden des Kreisverbandes



Gelegen ist sie in ruhiger, dörflicher Struktur unweit von Bus und Bahn, Ärzten und allem, was gebraucht wird und daher auch gut eingebunden in die Netzwerke der Dorfgemeinschaft.

Kooperationen mit den hiesigen Vereinen, einem Kindergarten / Waldgruppe und der katholischen Bücherei führen zu regelmäßigen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten.

Bei den Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Frühlingsfest, Osterbrunch, Sommerfest, Musiktage und weiteren sind der Bürgermeister und andere Honoratioren gerne zu Gast.

Ausflüge in die nähere Umgebung, zum Waldkindergarten oder zu anderen Häusern des DRK gehören zum Programm. Besonders farbenfroh, unterhaltsam und lecker war der Ausflug ins Café Orchidee.

Die Besuche der Kindergartenkinder ist immer wieder ein Erlebnis für Jung und Alt. Es wird gemeinsam gebacken, gebastelt, gesungen und gespielt. Dabei lachen, scherzen und genießen die kleinen Gäste und unsere Senioren dieses wertvolle Miteinander.

Vorträge führen die Bewohner re-

gelmäßig in andere Länder, z.B. nach Israel, Italien, Norwegen und Australien. Nach den Vorträgen lassen es sich die Bewohner bei landestypischen Leckereien schmecken.

Ein besonderes Highlight ist das Sommerfest, es wird gegrillt, gelacht, Musik gespielt und mit den Gästen geplaudert.

Der Kräutergarten in den Hochbeeten, der mit großem Engagement von den Bewohnern in Eigenregie angelegt wurde, bereichert die Außenanlage und ist ein Treffpunkt für alle Gartenfreunde geworden.



Johann-Peter-Hebel Haus in Schwetzingen – Wohnen am Schlosspark



Wenige Gehminuten vom Schwetzingener Schlossgarten entfernt in der Hildastraße liegt ganz zentral die Wohnanlage des Johann-Peter-Hebel Hauses. Hier ist das DRK durch die Eigentümergemeinschaft mit der Betreuung der 42 Seniorenwohnungen beauftragt.

Die Bewohnerveranstaltungen sind mit Themen gestaltet, die Senioren ansprechen: Gemeinsam Rätseln, Spielen, Lachen das macht die Bewohnerveranstaltungen gelungen und unvergesslich. Gymnastik und Tanzen so wie die täglichen Sprechzeiten runden das Angebot ab.

Highlight in 2021 war das Gesangsduo „Nina und Erich“, die uns mit Gesang aus den 60er Jahren bis heute zum Mitsingen und Tanzen animierten. Die Begeisterung bei den Bewohnern war so groß, dass „Nina und Erich“ für 2022 gleich wieder gebucht wurden.



Danke

Die Betreuung der Wohnanlagen wird durch ein aktives Team mit viel Liebe zum Detail und Freude am Umgang mit den Senioren gestaltet. Das Jahr 2021 war ja auch durch Corona geprägt. So mussten Veranstaltungen bis zu dreimal angeboten werden, damit jeder Bewohner teilnehmen konnte. Es musste immer auf die entsprechende Hygiene geachtet werden und ganz wichtig, es war viel Unterstützung der Bewohner notwendig, da die Einschränkungen durch Corona für diese sehr schwierig waren und auch heute noch sind.

DANKE an Birgit Großsteinbeck, Sabine Bohrmann, Günter Schaab, Monika Lamano, Heike Kadel, Karin Klein, Susann Bleich

Unser Menüservice - Ab und zu mal nicht kochen und verwöhnen lassen

Essen auf Rädern sorgt für die Lieferung eines Mittagessens direkt ins Haus. Ob aus Bequemlichkeit oder Notwendigkeit – Abwechslung und Auswahl auch für besondere Ernährungsanforderungen sind garantiert.

Wir liefern das Essen ganz nach Belieben heiß und täglich oder auch für die Selbstzubereitung tiefkühlfrisch.

365 Tage ein warmes Mittagessen

Jeden Mittag eine heiße Mahlzeit, vom Menükurier serviert und in verschiedenen Menüvarianten erhältlich:

- klassische Hausmannskost
- leichtes und besonders Bekömmliches
- schmackhafte Gerichte, auch für den kleinen Hunger
- Menü-Variationen mit Nährwertangaben für Diabetiker

Rund 25.000 Essen pro Jahr liefern wir auf diesen beiden Wegen aus. Gerade in der Coronazeit war das für viele Menschen eine gute Unterstützung, wenn sie oder ihre Angehörigen durch Quarantäne am Einkauf oder bei der Versorgung verhindert waren.

Gut versorgt durch das DRK in Kooperation mit Apetito.

Hausnotruf und AAL

Hausnotruf und Notrufzentrale

Hausnotruf-Hilfe – auf Knopfdruck

Der DRK-Kreisverband Mannheim bietet seinen Kunden mit dem Hausnotruf Sicherheit und Geborgenheit in den eigenen vier Wänden – rund um die Uhr. Mit ihm ist man zuhause nie allein. So ist selbstbestimmtes Leben, auch im hohen Alter und bei Vorerkrankungen, möglich, ohne die Sicherheitsaspekte aus den Augen zu verlieren. Die Grundleistungen des Hausnotrufes umfassen eine 24-stündige Erreichbarkeit von Notrufen, die in der Notrufzentrale des Kreisverbandes Mannheim und des Kooperationspartners, der Hausnotrufzentrale Karlsruhe, betreut werden. Die Verständigung von Familie, Notarzt, Pflegedienst usw. ist je nach Absprache mit den Kunden möglich. Eine Kostenübernahme durch Pflegekasse oder einen sozialen Hilfetragere wird durch das Team des Hausnotrufes unterstützt. Die Bereitstellung und Installation der Geräte inkl. Einweisung erfolgen durch geschulte Techniker vor Ort. Zusatzleistungen sind je nach Wunsch des Kunden möglich.

Der mobile Hausnotruf-Sender wird immer am Körper getragen, um im Notfall den Notrufknopf drücken zu können. Sofort wird eine Sprechverbindung mit der Hausnotrufzentrale hergestellt. Hier sitzt geschultes und einfühlsames Personal, welches die Gespräche entgegennimmt und einschätzt, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen. So ist die Verständigung der nächsten Angehörigen möglich, aber auch die Alarmierung des qualifizierten Einsatzdienstes (alle Mitarbeiter haben mindestens die Qualifikation einer Sanitätsausbildung), der, wenn vereinbart, einen Wohnungsschlüssel mitführt und so zum Kunden gelangt, oder das Weiterleiten des Notrufes an den Rettungsdienst. Auch hier ist die

Anfahrt des Einsatzdienstes mit dem Schlüssel denkbar.

Die ursprünglichen Hausnotrufgeräte, die mit dem Festnetztelefon des Kunden gekoppelt waren, werden mehr und mehr von Hausnotrufsystemen mit GSM-Modulen ersetzt. Diese sind nicht nur für Menschen ohne klassischen Festnetzanschluss von Interesse, sondern werden aufgrund des zweiten Meldeweges von dem einen oder anderen Teilnehmer favorisiert.

AAL und Rauchwarnsysteme

Neben dem klassischen Hausnotruf erkennt das altersgerechte Assistenzsystem (AAL) über Sensoren und eine intelligente Software



© easierLife GmbH

selbstständig Abweichungen vom Tagesablauf und schickt eine automatische App-Benachrichtigung an Angehörige, Freunde oder Verwandte auf das Smartphone. Die Sensoren erkennen etwa lange Inaktivität in der Wohnung, offenstehende Haustüren oder wenn man nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Dieses System sorgt dafür, dass Angehörige wissen, wie es ihren Liebsten geht. Die notwendige Sicherheit bietet die intelligente Technik, die helfende Hand das Deutsche Rote Kreuz Mannheim. In diesem DRK-Notrufsystem werden modernste AAL-Technik und die persönliche und soziale Betreuung vereint. Durch die systematische Erfassung von Gewohnheiten, erkennt die AAL-Technik signifikante Abweichungen und übermittelt diese an unsere Hausnotrufzentrale oder an eine Bezugsperson, je nach Absprache.

Auch die Kombination mit Rauchwarnmeldern ist möglich. Das System wird im Folgejahr ausgebaut, um Kunden, die das Hausnotrufgerät mit Funkrauchmeldern kombinieren möchten, einen weiteren Service zum Thema „Sicherheit zuhause“ anbieten zu können. Auch hier wird der Alarm an die Hausnotrufzentrale weitergeleitet. So können nicht nur schlafende, sondern auch bettlägerige Menschen geschützt werden, bzw. auch eine Rauchentwicklung gemeldet werden wenn niemand zu Hause ist. Die technischen Mitarbeiter sollen hierzu im Jahr 2022 geschult werden, um Beratung, fachgerechte Installation und jährliche Wartung sachgerecht durchführen zu können.

Gemeinsam stark

Mit bereits 1000 aufgeschalteten Geräten konnte der Hausnotruf mit der Notrufzentrale am 16.08.2021 den Betrieb aufnehmen.

Volker Gau, der aus dem Einsatzdienst in die Notrufzentrale gewechselt ist, und Marcel Müller der neu zur Notrufzentrale hinzukam, übernehmen nun die Notrufe unserer Kunden sowie auch die unserer Partnerleitstelle des DRK Karlsruhe.

Wöchentlich sind unsere beiden Abfrageplätze von Montag bis Donnerstag 08:30 – 16:00 Uhr und Freitag von 08:00 – 15:00 Uhr von unseren Mitarbeitern besetzt, die schon von Beginn an ca. 20 - 40 Alarmmeldungen am Tag zu bearbeiten hatten und nun auch den Hausnotruf bei Bedarf in Verwaltungsaufgaben unterstützen.

Eine starke Mannschaft

Unterstützung fand die Notrufzentrale durch vier hauptamtliche Kräfte, von denen wir Birgit Gau als neue Mitarbeiterin begrüßen durften, sowie durch weitere 27 ehrenamtliche Helfer des HNR-Einsatzdienstes, die mindestens eine Sanitätsausbildung haben, um die hilfsbedürftigen Kunden fachgerecht versorgen zu können.

Um eine rasche Hilfeleistung sicherzustellen, hat jeder zuständige Mitarbeiter die Schlüssel der Kunden aus dem Einsatzbereich sicher im Fahrzeugtresor bei sich, sodass im Alarmfall das Fahrzeug sofort und ohne Umwege zum Einsatzort fahren kann.

Jedes unserer Fahrzeuge ist mit einer hochwertigen und umfangreichen Notfalleinrichtung ausgestattet, sodass auch in der Zeit bis zum eventuell notwendigen Eintreffen des Rettungsdienstes eine optimale Versorgung sichergestellt ist.

Unsere Mitarbeiter des Einsatzdienstes werden zudem regelmäßig intern und extern geschult und fortgebildet, um eine optimale medizinische Erstversorgung durchzuführen und bei Bedarf den Rettungsdienst bei Maßnahmen unterstützen zu können. Durch rotierende Einsatzübernahmen auch außerhalb des Hausnotrufdienstes, z.B. im Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen, wird medizinisches Fachwissen und besonnenes Auftreten erweitert.

Zahlen und Fakten

Der Einsatzdienst des DRK-Hausnotrufes stand 2021 rund 2781 Teilnehmern mit 2478 Hilfeleistungen zur Verfügung. Das Einsatzgebiet des Kreisverbandes wird zweigeteilt in Nord und Süd. Unser Einsatzdienst Nord war mit rund 1538 Hilfeleistungen und der Einsatzdienst Süd mit 940 Hilfeleistungen 1859 Stunden im Einsatz, bei denen 287 Mal die Kollegen des Rettungsdienstes nachgefordert werden mussten, weil dies erforderlich war.

Erstmalig wurde 2021 unser Einsatzdienst über Dive-ra 24/7 alarmiert, was unseren Fahrern eine Möglichkeit der Statusmeldung ähnlich des Rettungsdienstes gibt. So können die Mitarbeiter per Code mitteilen, dass sie einen Auftrag entgegengenommen haben, am Einsatzort angekommen oder wieder frei sind. Dies erleichtert beim späteren Ausbau des Einsatzdienstes die Übersicht über die verschiedenen Fahrzeuge.

Unsere Kunden und Partner

Zum Kundenstamm des Hausnotrufes Kreisverband Mannheim zählen neben dem klassischen Endverbraucher, der unabhängig und selbständig zuhause wohnen bleiben möchte, auch Betreute Wohnanlagen, die der Service abrundet.

Auch der Kooperationspartner, die Hausnotrufzentrale des DRK Karlsruhe, ist Kunde und Partner zugleich. Die ebenfalls im Verbund agierenden Partner des DRK Heidelberg und Mühlheim, die bis zur Schaltung unserer eigenen Hausnotrufzentrale im August unsere Kunden betreut haben und dies Übergangsweise auch noch tun dürfen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Mit der Hausnotrufzentrale Karlsruhe wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die den Austausch auf Leitungsebene, aber auch die Übernahme von Redundanzen regelt, sodass die Annahme von Telefonaten über die Hausnotruf-Hotline gewährleistet wird.

Unsere Fahrzeuge

Unser Fuhrpark wurde durch ein weiteres Fahrzeug erweitert. Uns stehen nun drei Fahrzeuge für den Einsatz- und Sanitätsdienst und drei Fahrzeuge für die Hausnotruf-Technik sowie ein Kleinwagen für Botendienste oder andere Fahrten zur Verfügung.

Das Team

Der Aufgabenschwerpunkt des Bereichs Verwaltung lag in der Pflege der Teilnehmerdaten, dem Mahnwesen, der Rechnungserstellung sowie administrativen Aufgaben im Bereich Hausnotruftechnik und Hausnotrufbereitschaften. Aufgaben der Notrufzentrale wurden gelegentlich durch dieses Team übernommen. Dieses Team besteht aus vier technisch versierten Mitarbeitern und einer assistierenden Mitarbeiterin auf geringfügig beschäftigter Basis.

Marketing und Neukundengewinnung

Das Durchschnittsalter der angeschlossenen Hausnotrufteilnehmer betrug 83, 85 Jahre. Im Laufe des Jahres wurden 708 Neukunden an den Hausnotrufdienst des KV Mannheim angeschlossen. Diese konnten überwiegend durch Empfehlung von zufriedenen Kunden, aber auch durch Pflegedienste und verschiedenen Werbeaktionen gewonnen werden. Wir erhoffen uns eine Vergrößerung des Bekanntheits-

grades des DRK-Hausnotrufs – unter anderem über eine solide und ansprechende Internetpräsenz unter <https://www.drk-mannheim.de/angebote/senioren/hausnotruf.html>. Darüber hinaus wurden einheitliche Flyer, Plakatwerbung und zahlreiche Merchandising-Artikel entworfen und verteilt.

Ein Großteil der Veranstaltungen entfielen aufgrund der COVID-19-Pandemie. Aber die Nachfrage am Hausnotruf war stets gegeben, denn gerade für die Zielgruppe der alleinlebenden Menschen war der Verzicht auf soziale Kontakte nur schwer erträglich. Somit stieg das Sicherheitsbedürfnis dieser Personengruppe an. Aus Sicherheitsgründen erfolgten Beratungstermine primär telefonisch. Kundenbesuche fanden unter strenger Einhaltung eines Hygienekonzeptes statt und wurden zeitlich auf ein Minimum beschränkt. Die Mitarbeiter waren mit persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet, um sich und die vulnerablen Kunden zu schützen. Doch die massiven Kontaktbeschränkungen im ersten und vierten Quartal reduzierte die Wachstumsrate merklich. Eine hohe Flexibilität zur Realisierung zeitnaher Beratungs- bzw. Neuanschlusstermine und die Konzipierung von Individuallösungen wurden häufig von unserer Zielgruppe nachgefragt. Diese und das konsequent freundliche und zuverlässige Auftreten unserer Mitarbeiter, sei es am Telefon oder vor Ort, zählten zu unseren Stärken bei der Kundenakquise.

Herausforderungen

Auch 2021 war ein Jahr der Herausforderungen. Die Corona-Pandemie war wieder federführend und herausfordernd. Dank der gebotenen Sicherheitsmaßnahmen führte die Pandemie zu keinen nennenswerten personellen Ausfällen, was sich positiv auf die Einsatzstabilität auswirkte. Lediglich die Lieferengpässe für technische Geräte stellte für uns eine Herausforderung dar. Die Gerätehersteller konnten keine oder nur eine geringe Stückzahl an Hausnotrufgeräten und Ersatzteilen liefern, was wir aber durch unser großes Geräteangebot gut kompensieren konnten.

Trotz vieler Neuerungen und Herausforderungen haben Kameradschaft und das Miteinander für einen reibungslosen Ablauf und Übernahme der Notrufzentrale in den Kreisverband gesorgt. Darauf sind wir stolz und danken den beteiligten Mitarbeitern für ihren Einsatz. 2022 wird uns weitere Herausforderungen aber auch Chancen bieten, die wir gerne nutzen.

Fackellauf nach Solferino – Zwischenstopp in Mannheim Schlosskirche Mannheim Montag, 7. Juni



Arbeitsfeld Frauen und Familie

Das Arbeitsfeld Frauen und Familie besteht nun seit knapp einem Jahr und hat den Sitz in Weinheim.

Angebote der Familienbildung und Mobilen Beratung finden sich seither in dem Bereich wieder.

Neu hinzugekommen ist der Aufgabenschwerpunkt des Aufbaus von geschützten Wohnmöglichkeiten für Frauen und Kinder im Rhein-Neckar-Kreis, die von Gewalt im nahen sozialen Umfeld betroffen sind.

Schutzwohnungen

Hintergrund

Im Jahr 2020 folgten wir einem Aufruf des Landkreises und bekundeten gemeinsam mit dem DRK-Rhein-Neckar/Heidelberg

unser Interesse zur Mitwirkung an der Umsetzung der Konzeption zur Prävention von Häuslicher Gewalt und Hilfen für Betroffene im Rhein-Neckar-Kreis. Das Verfahren basiert auf Empfehlungen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (kurz: Istanbul Konvention). Diese sehen mindestens einen Familienplatz pro 10.000 Einwohnerinnen vor.

Entsprechend liegt der Bedarf im Rhein-Neckar-Kreis bei mindestens 28 Frauenplätzen und 42 Plätzen für Kinder.

Im Rhein-Neckar-Kreis wurden jedoch bisher keine derartigen Angebote vorgehalten, wodurch ein „blinder Fleck“ auf der Landkarte

der Unterbringungsmöglichkeiten für betroffene Frauen entstand.

Der DRK-Kreisverband Mannheim hat sich, in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg, zum Ziel gesetzt, das Versorgungsangebot durch geschützte Wohnmöglichkeiten im gesamten Rhein-Neckar-Kreis zu verbessern. Es folgten Monate der intensiven Vorbereitung sowie des Aufbaus eines lebendigen Netzwerks. Durch viele informative Gespräche und Kooperationstreffen sowie eine offene und interessierte Haltung im Rhein-Neckar-Kreis konnten wir in der Aufbauphase auf das Wissen und die langjährigen Erfahrungen vieler Expertinnen zurückgreifen.

Schutzwohnungen bieten:

- Bürokratiearmen und schnellen Zugang zu freien Plätzen, Zuweisung in Kooperation mit erfahrenen Partnern
- Wohnungen verbinden funktionalen Lebensraum, Sicherheit und Schutz mit sozialer Nähe
- Zielgruppenorientiertes Betreuungskonzept: lebensweltorientiert und inklusiv
- Vernetzung mit relevanten Akteuren der Hilfsstruktur, um zielorientiert zu arbeiten

- Zukunftsperspektive für Klientinnen: Zielplanung, Verselbstständigung und Nachsorgeangebot

Schutzwohnungen des DRK

Schutzwohnungen für von Gewalt betroffene Personen stellen als sichere Orte eine Ergänzung zu Frauenhäusern dar. Sie werden nicht nur als Unterkünfte genutzt, sondern umfassen auch Beratungsangebote, um Frauen umfassend bei der Entwicklung neuer Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten zu unterstützen und sie bei notwendigen Schritten in ein selbstständiges Leben ohne Gewalt, beispielsweise bei Behördengängen sowie bei der Unterbringung der Kinder in Betreuungseinrichtungen, zu begleiten. Flankiert wird die Arbeit des DRK im Bereich Schutzwohnungen durch vielfältige präventive Angebote des Kreisverbands, die für besonders schutzbedürftige Personengruppen einen Raum für Empowerment, positive Erlebnisse, neue Begegnungen, Ressourcenförderung sowie Selbstaussdruck und -entfaltung bieten.

Die Frauen leben in der Schutzwohnung in Selbstversorgung und in eigener Verantwortung für sich selbst und ihre Kinder. Ihr Zusammenleben auf Zeit mit anderen Bewohnerinnen ist eine Notgemeinschaft. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern ein eigenes Zimmer. Küche, Bäder, Toiletten sowie Wohn-/ Esszimmer werden gemeinschaftlich genutzt.

Für die Hauswirtschaft und die Pflege der Räumlichkeiten sind die Frauen eigenverantwortlich tätig. Anleitung und Unterstützung ist im Rahmen der Betreuung möglich. Die Versorgung mit Essen und Trinken liegt ebenso in deren Eigenverantwortung wie auch die Pflege des eigenen Hab und Gutes, der Wäsche und sich selbst. Die Beschaffung von Lebensmitteln, Reinigungs- und Hygieneartikeln setzt eigenes Geld voraus.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Frauen und ihre Kinder. Diese können jedoch unabhängig von sozialem Status, Bildung, Einkommen, Alter, Religion, Ethnizität, Familienstand und sexueller Orientierung von Gewalt betroffen sein. In Fällen, in denen wir aufgrund festgelegter Aufnahmekriterien Frauen nicht aufnehmen können, beraten wir diese oder die Fachstellen hinsichtlich weiterer und passenderer Hilfsangebote und stellen gegebenenfalls den Kontakt her.

Beschreibung des Angebotes

Die Trennung vom gewalttätigen Partner bedeutet neben der Befreiung aus der Gewaltbeziehung gleichzeitig auch eine eigenverantwortliche Neuorganisation des Alltags.

Mit dem Einzug in die Schutzwohnung können die Betroffenen in einem sicheren und geschützten Umfeld zur Ruhe kommen, sich Zeit zur Entscheidungsfindung für ihre Zukunft nehmen. Da die Frauen häufig gezwungen sind, ihre sozialen Ressourcen und Sicherheiten aufzugeben, ist die Stärkung der Frau für ein selbstbestimmtes, autonomes Leben, das Ziel der psychosozialen Begleitung. Das bedeutet neben der Stärkung des Selbstwertgefühls, das Aufzeigen und Einüben von Handlungsalternativen und die Entwicklung einer positiven Zuversicht wozu auch die selbstständige Organisation des Alltags für sich und die Kinder gehört. Letztere werden durch altersgerechte Angebote, die ihre Bedürfnisse und Interessen in den Blick nehmen und durch Unterstützung der Mutter in der neuen Lebenssituation begleitet.

Im Alltag müssen die Frauen nach ihrem Einzug zunächst ankommen. In der Eingewöhnungsphase, werden durch eine intensive Begleitung die individuellen Bedarfe erhoben und Zielvereinbarungen getroffen. Hier spielen viele individuelle Faktoren eine Rolle. Ein kooperatives Miteinander schließt für uns ein Teilnehmungsmanagement ein.

Die Aufwendungen für die Schutzwohnungen werden über Tagessätze finanziert, die der Träger dieses Jahr mit dem Landratsamt neu verhandelt. Tagessatzfinanzierung bedeutet, dass jede Frau bei der Aufnahme einen Antrag auf Kostenübernahme beim Landkreis stellen muss. Nichtverdienerinnen müssen einen Antrag nach SGB II stellen, um die Miet- und Lebenshaltungskosten zu sichern.

Rückblick

Mit dem Bezug der ersten Schutzraumwohnung im Juni haben bis heute acht Frauen und neun Kinder Sicherheit, Unterstützung sowie Begleitung durch erfahrene Fachkräfte in einer herausfordernden Lebenssituation erfahren. Freie Plätze werden in der Regel schnell belegt. Dies zeigt die große Not und den Bedarf der Frauen an Schutz und Sicherheit vor Gewalt sowie den bestehenden Mangel an Plätzen und den prekären Wohnungsmarkt für ein eigenständiges Wohnen im Anschluss an den Aufenthalt in einer Schutzwohnung.

 Schutzwohnung Grün



Dank der maßgeblichen finanziellen Unterstützung der alwine Stiftung – IN WÜRDE ALTERN – wird das Angebot nun um eine weitere Schutzwohnung für von gewaltbetroffene Senioren erweitert. Der Fokus liegt hier bei Frauen und Männern im Alter von 60 bis 90 Jahren, die im häuslichen Umfeld von Gewalt betroffen sind und aufgrund von altersbedingten Einschränkungen keinen Zugang zu Schutzmöglichkeiten wie z.B. Frauenhäusern haben sowie auf Barrierefreiheit und Unterstützung angewiesen sind.

Netzwerkarbeit

Folgende Veranstaltungen haben im Jahr 2021 stattgefunden:

08.03. Eröffnung LIDA

15.04. Fachtag „Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung“

10.05. Basisqualifikation Vernetztes Handeln und Gewaltschutzgesetz

16.06. Gesprächsrunde Thema: Chancen und Grenzen der Hilfesysteme für Frauen mit häuslicher Gewalterfahrung

25.11. Tag gegen Gewalt an Frauen

10.12. 2. Runder Tisch Häusliche Gewalt RNK

16.12. Fachtag familienorientierte Prävention häuslicher Gewalt

24.12. Vorstellung bei der Kommunalen Pflegekonferenz

ca. alle 6 Wochen: Austausch Arbeitskreis Gewaltschutz Rhein-Neckar-Kreis

Ausblick in die Zukunft

Im Jahr 2022 wird die zweite Schutzwohnung in einer betreuten Wohnanlage speziell für ältere, von Gewalt betroffene Menschen bezogen. Durch weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen soll auf die verschiedenen Facetten der Gewalt im Alter aufmerksam gemacht werden, mit dem Ziel das Thema aus der Tabuzone zu holen und ein Bewusstsein durch Informationen und Aufklärung wecken, um dadurch die Bereitschaft zu fördern offen mit dem Thema umzugehen.

Wir sehen das Konzept des flächendeckenden Angebots an Schutzwohnungen, gepaart mit Beratung und Präventions- sowie Nachsorgeangeboten, als eine hervorragende Ergänzung zum Betrieb eines Frauen- und Kinderschutzhauses. Das DRK Mannheim freut sich, dass hierfür bereits eine passende Immobilie gefunden wurde und sich diese zurzeit im Umbau befindet. Die Eröffnung des Frauen- und Kinderschutzhauses ist ab Mitte 2023 geplant. Ermöglicht wird dies durch eine Finanzierung der Landesförderung Baden-Württemberg sowie großzügige Stiftungsgelder der H.W. & J. Hector Stiftung. Mit den geplanten 21 Familienplätzen kann das DRK dadurch einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der notwendigen Schutzplätze im Rhein-Neckar-Kreis leisten.

Kooperationspartner

Mit allen für die Arbeit wichtigen Institutionen und Behörden, die Zugang zu Menschen unserer Zielgruppen haben (hier auch explizit zur Zielgruppe der von Häuslicher Gewalt betroffenen Männer), besteht bzw. hat ein enger Austausch und regelmäßige persönliche Kooperations- und Vernet-

zungsgespräche im nahen Umfeld sowie deutschlandweit stattgefunden. Darunter unter anderem Fachstellen der Polizei, sozialen Institutionen und Vereine sowie verschiedenen Behördenzweigen.

Des Weiteren findet eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen DRK Kreisverbandsbereichen statt.

Arbeitskreise/Gremien

Wir kooperieren fallbezogen mit anderen Einrichtungen und arbeiten regelmäßig in örtlichen und regionalen Vernetzungsgremien mit dem Ziel, die Lebensbedingungen, insbesondere der von Gewalt betroffenen Frauen, zu verbessern. Kontakte zu anderen Institutionen tragen zudem zum fachlichen Austausch und Fortbildung bei.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig wurden Artikel veröffentlicht und an Öffentlichkeitsveranstaltungen teilgenommen. Letztere konnten leider aufgrund der pandemiebedingten Regelungen nur eingeschränktem Maße stattfinden.

- Facebook
- eigene Homepage
- www.frauenhaus-suche.de
- Veranstaltungen
 - 08.03. Internationaler Frauentag
 - 25.11. Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
- Presstexte
- Versand von Informationsmaterial in internen und externen Netzwerken

- YouTube Video: Expertinneninterview zum Thema Schutzwohnung für ältere Menschen: https://www.youtube.com/watch?v=Cuk_O2nSv60

Für 2022 wird in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises sowie den Kooperationspartnern DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg und der Diakonie das Thema: Gewalt im Alter schwerpunktmäßig behandelt. Hierfür haben bereits Planungsgespräche stattgefunden.

Familienbildung

EiBa Eltern-Baby Kurse

Nach Corona bedingtem Aussetzen der EiBa-Kurse (Eltern-Baby Kurse) konnten wir im August wieder mit Präsenzkursen an unserem neuen Standort am Marienplatz in Weinheim starten. Ein Hygienekonzept wurde gemeinsam mit den Kursleitungen erstellt und stets an die aktuellen Anforderungen angepasst.

Die Kurse waren schnell ausgebucht, sodass wir eine Warteliste eröffneten.

Im Fokus des vom DRK konzipierten Eltern-Baby-Kurses (EiBa) stehen die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und der elterlichen Erziehungs Kompetenzen. In festen Gruppen trafen sich Eltern mit ihren Babys im ersten Lebensjahr einmal wöchentlich für 1,5 Stunden. Das EiBa-Programm unterteilt sich, der kindlichen Entwicklung entsprechend, in vier Kursblöcke:

„Zeit des Erwachens“ ab 4. Woche bis 3 Monate

„Zeit des Vertrauens“ 3 bis 6 Monate

„Zeit des Erforschens“ 6 bis 9 Monate

„Zeit des Spiels“ 9 bis 12 Monate

Die Kurse werden von qualifizierten und im frühkindlichen Bereich erfahrenen Kursleiterinnen geleitet. Sie begleiten und unterstützen die Eltern im ersten Lebensjahr der Babys. In den EiBa-Gruppentreffen gibt es Raum und Zeit sich untereinander auszutauschen, sie bieten Orientierung für den neuen Alltag mit dem Baby. Themen rund um die kindliche Entwicklung können in einer geschützten Atmosphäre besprochen werden. In den ersten Wochen stehen Gespräche und Elemente der Entspannung im Vor-

dergrund. Ziel ist es, Stress zu mindern und für sich Wege zu finden im Alltag mit den Kindern zur Ruhe zu kommen und die Bedürfnisse der Babys bewusst zu erfahren. Mit steigender Aktivität der Kinder rücken Bewegungsanteile und die aktive Beschäftigung mit den Babys in den Mittelpunkt. Durch Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen wird mit dem Kind gemeinsam Neuland betreten und entdeckt.



Elterncampus

Das erste Kind, das erste Lebensjahr, die neue Rolle als Eltern – die erste Zeit mit Baby ist oft herausfordernd und mitunter auch manchmal überfordernd. Umso wichtiger sind Verständnis, Unterstützung und der gemeinsame Austausch mit anderen Eltern. Besonders in Zeiten der Pandemie stellt dies junge Mütter und Väter vor große Herausforderungen. Krabbelgruppen und Kursangebote mussten abgesagt werden, der Kontakt zu anderen Menschen wurde eingeschränkt.

Mitte des Jahres 2020 wurde daher der DRK Elterncampus, eine Plattform mit virtuellen Kursangeboten entwickelt und eingeführt. Der DRK-Kreisverband Mannheim war hier als einer von drei Pilotkreisverbänden aus Baden-Württemberg von Beginn an beteiligt. Im Laufe des Jahres 2021 kamen weitere DRK Kreis- und Landesverbände aus dem gesamten Bundesgebiet hinzu. Gemeinsam wurde der DRK Elterncampus technisch weiterentwickelt und die virtuellen Kursangebote ausgebaut. Um uns an realen Bedürfnissen der Eltern zu orientieren, wurden diese im gesamten Prozess miteinbezogen. Mit dem neuen DRK Elterncampus starten wir ein zeitgemäßes Online-Angebot, um Eltern zu unterstützen. Mithilfe virtueller Live-Kurse vereinfacht die Plattform die Wissensvermittlung und schafft Raum für den Austausch der Eltern untereinander. Über die Plattform können Kurse zu folgenden Themen gebucht und durchgeführt werden:

- Babyernährung & Beikost
- Babymassage
- Babys erstes Jahr
- Erste Hilfe am Kind
- Familienleben
- Schwangerschaft & Geburt

Mobile Beratung

Der DRK-Kreisverband Mannheim e.V. engagiert sich seit 2016 in Projekten zur Unterstützung von Frauen und Familien mit Fluchterfahrung. Im Rahmen vielfältiger Angebote wird diesen besonders schutzbedürftigen Personengruppen ein geschützter Raum für Empowerment, positive Erlebnisse, neue Begegnungen, Ressourcenförderung sowie Selbstaustausch und -entfaltung geboten.

„Höre auf dein Herz, deine eigene Stimme. Spüre in dich hinein, was sich für dich richtig anfühlt. Lass das niemanden für dich entscheiden.“

Die Zielgruppe stellen besonders schutzbedürftige Personengruppen wie geflüchtete Frauen und Familien dar. Dabei sollen insbesondere auch diejenigen Frauen erreicht werden, die bisher wenig Zugang zu Bildungsangeboten, gesellschaftlicher Teilhabe und interkulturellem Austausch haben. Um letzteren zu ermöglichen, sind die Angebote in der Regel für alle Frauen (mit und ohne Fluchthintergrund) geöffnet. Aktuelle Statistiken und pandemiebedingte Entwicklungen zeigen auf, dass im Besonderen diese vulnerable Gruppe zukünftig verstärkt Unterstützung benötigt.

Ziele der Mobilen Beratung sind die Förderung der psychischen Gesundheit, Empowerment (Raum für Selbstaustausch und -entfaltung bieten, Frauen darin unterstützen ihren eigenen Weg zu finden, Selbstvertrauen zu fördern, Hilfe

zur Selbsthilfe, lokale Ressourcen und Hilfesysteme zugänglich machen) und Integration (Offenheit gegenüber anderen Menschen und Lebensweisen zu fördern).

In Zeiten der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen mussten bereits geplante regelmäßige Präsenzveranstaltungen nach einem erfolgreichen Start wieder abgesagt werden. Um die Zielgruppen in den Gemeinden dennoch zu erreichen, haben wir eng mit internen und externen Netzwerkpartnern zusammengearbeitet.

Es wurde eine Frauengruppe etabliert, deren Format online und möglichst niedrigschwellig gestaltet wurde. Die Frauen können anschließend an den DRK-Erstorientierungskurs direkt im selben Zoom-Link bleiben und Frauen, die den EOK nicht besuchen, können mit einem Klick auf den Link teilnehmen. Durch die wöchentlich stattfindende Frauengruppen konnten 46 Frauen erreicht werden. In der Frauengruppe werden Geschichten von Frauenpersönlichkeiten aus aller Welt zum Kennenlernen unterschiedlicher Perspektiven, zur Förderung von Offenheit gegenüber diversen Lebensweisen und als Anknüpfungspunkt für das Besprechen individuell relevanter Themen genutzt z.B. Gewaltprävention, Kindererziehung, gesunde Beziehungen, die eigenen Bedürfnisse und Grenzen kommunizieren, psychische Gesundheit und Selbstfürsorge, Möglichkeiten der Verwirklichung eigener Interessen und Ziele. Das damit einhergehende aktive Sprechen und die Verbesserung der Deutschkenntnisse wird ebenfalls als sehr bereichernd wahrgenommen. Die Frauengruppe ist sehr interaktiv gestaltet, um den Frauen einen Raum zu geben, in dem sie sich selbst ausdrücken und

sich gegenseitig inspirieren und bestärken können. Gleichzeitig steht den Frauen durch die hauptamtliche Leitung eine Vertrauensperson zur Verfügung, an die sie sich bei individuellen Anliegen und Bedarfen wenden können und die sie beraten und ggfs. weitervermitteln kann.

Im Rahmen des SMS-Verteilers erhalten die Frauen 3x wöchentlich eine SMS zum Thema psychische Gesundheit. Um die Zugänglichkeit zu erhöhen, werden für die SMS einfache Sprache, verständnisunterstützende Emojis sowie das Teilen von Bildern und Videos genutzt. Inhaltlich reichen die SMS von Psychoedukation bis zu einfach anwendbaren Übungen der Selbstfürsorge im Alltag. Auch werden weitere Ressourcen wie z.B. Informationen und Anlaufstellen zum Thema häusliche Gewalt oder die Breast-Care-App geteilt. Wie in der Frauengruppe kennen die Frauen durch den SMS-Verteiler eine Ansprechperson, an die Sie sich bei individuellen Anliegen und Bedarfen wenden können und die sie beraten und ggfs. weitervermitteln kann. Der SMS-Verteiler erreichte 95 Frauen.

Ein paar Beispiele:

SMS-Verteiler Frauengruppe:

Manche Tage sind eine große Herausforderung.

Manchmal wirst du es schaffen, die Herausforderungen zu bewältigen.

Und manchmal wirst du erst Ruhe und Zeit für dich brauchen, um wieder Kraft zu bekommen.

Beides ist okay und tapfer, Deine Gesundheit und Lebensfreude sind am wichtigsten!

Wenn du diese Nachricht liest, atme 3 mal tief ein und aus.

Nimm dir dann ein wenig Zeit, um zu spüren, für was du in deinem Leben dankbar bist. Jeder Moment ist eine Möglichkeit, dich weiterzuentwickeln.

Es ist nie zu spät, ...

- etwas Neues zu lernen oder auszuprobieren,
- etwas zu tun, das schon lange dein Traum war,
- Dinge, Umgebungen, Situationen und Beziehungen loszulassen, die dir nicht guttun,
- zu lernen, liebevoll mit dir umzugehen, Grenzen zu setzen und für deine Bedürfnisse einzustehen.

Die Beratungsgespräche fanden nach individuellem Bedarf statt. Aufgrund des Schwerpunktbereiches „Häusliche Gewalt“ der hauptamtlichen Fachkraft, die ebenfalls Frauen in den DRK-Schutzwohnungen berät, konnte bei Bedarf in diesem Bereich spezifische Beratung und Weitervermittlung erfolgen.

Einzelveranstaltungen:

Am Weltfrauentag wurde eine Mitmachaktion veranstaltet, in deren Rahmen gemeinsam ein Video zu Frauenrechten in Deutschland angesehen und besprochen wurde, über die Geschichte der Choluta Climbers gesprochen wurde und die Frauen eine Collage mit ihren Zukunftswünschen für sich selbst und für alle Frauen erstellt haben. Die Collagen wurden anschließend ausgestellt. Die maximale Teilnehmerinnenzahl von 15 Frauen wurde erreicht. Im Juli fand eine Präsenzveranstaltung mit Entspannungs- und Atemübungen im Schlosspark Weinheim statt. Es nahmen 6 Personen teil. Sobald Präsenzangebote wieder möglich sind, sollen sowohl Angebote im Quartier als auch aufsuchende Angebote direkt vor Ort (bspw. in den Anschlussunterbringungen) erneut stattfinden. Dadurch wird gewährleistet, dass eine maximale Anzahl an Frauen überhaupt davon erfährt und dass die genannten Barrieren eine Partizipation nicht von Beginn an verhindern. Viele Frauen mit Fluchthintergrund haben einen sehr ausgelasteten Alltag, da sie häufig die Familie (oft mit kleinen Kindern) und den Haushalt managen, einen Sprachkurs besuchen und gegebenenfalls darüber hinaus ein Praktikum, eine Ausbildung oder einen Job ausüben.



Ehrungsabend Hauptamt
Glashaus Mannheim
Mittwoch, 27. Oktober



Second Hand

Second Hand and more
Wir sind modisch nachhaltig und sozial



Auch das Jahr 2021 war leider wieder geprägt von Corona und nur eingeschränkt konnten wir in unseren Second Hand Shops und in unseren Kleiderstuben arbeiten.

Aber wir haben diese Zeit der Schließung genutzt, haben uns nicht ausgeruht und unsere Second Hand Läden renoviert.

Der Laden in der Innenstadt von Weinheim wurde nach 16 Jahren von Grund auf renoviert und wieder neu eröffnet.

Auch der Laden in der Neckarstadt in Mannheim bekam ein Make-Over und erfreut sich nun neuem Charme.

Renovierung und Richtungswechsel

Diese beiden Renovierungen bedeuten auch einen inhaltlichen Richtungswechsel. Basierend auf einer Masterarbeit unserer Mitarbeiterin Alisa Petzsche haben wir unsere Second Hand Läden umgestaltet, aber auch noch einmal über deren Zielrichtung und inhaltliche Ausrichtung nachgedacht. Unser Schwerpunkt liegt nun auf dem Thema Nachhaltigkeit und Ökologie. Es geht darum, guter Kleidung ein zweites oder gar drittes Leben zu schenken.

Wir kommen so den Bedürfnissen vieler Menschen nach, die sich

bewusst dafür entscheiden, keine neue Kleidung zu kaufen, sondern in Second Hand Läden ihre stylische und oft auch hippe Kleidung zu kaufen.

Vor diesem Hintergrund wagen wir in der Neckarstadt einen innovativen Versuch und haben dort eine Modedesignerin eingestellt. Neben der Betreuung des Second Hand Ladens, wird sie ab 2022 Upcycling Projekte starten und so gespendeter Kleidung noch mal ein anderes Gesicht geben. Wir dürfen auf die Ergebnisse gespannt sein!

Im Dezember 2021 konnten wir einen weiteren Second Hand Laden, direkt bei der Geschäftsstelle des Kreisverbandes in der Hafestraße, eröffnen. Dieser bildet nun den Mittelpunkt aller Shops, dort ist Herr Matthias Kuß mit seinem Büro vertreten. Er steuert das logistische Zentrum für Kleidung, Desinfektion und Materialien in diesem Bereich. Er steht als Ansprechpartner für Externe, aber besonders für die Ladenleitungen zur Verfügung und unterstützt diese.

Angepasst an das neue Konzept entstanden neben den Second Hand Läden auch Kleiderstuben in Weinheim und 2021 dann auch in Oftersheim.

Beide Kleiderstuben werden durch die Stadt/Gemeinde vor Ort unter-

stützt. Dafür sagen wir herzlich Dankeschön!

Dass beide Kleiderstuben notwendig sind, zeigt der hohe Umschlag, der dort stattfindet. An den jeweiligen Öffnungszeiten kommen in der Regel zwischen 25 und 30 Personen, um sich mit Kleidung und Haushaltstextilien auszustatten. Auch in den Zeiten, in denen wir wegen Corona schließen mussten, gab es immer wieder gesonderte Öffnungszeiten, um den Menschen Unterstützung zu bieten, die unsere Hilfe brauchten.

Danke

In all unseren Second Hand Läden und Kleiderstuben arbeiten ehrenamtliche Mitarbeitende, diesen gilt an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank. Ohne ihre großartige Unterstützung beim Annehmen, Sortieren, Auszeichnen und der Reinigung der Läden/Kleiderstuben wäre ein solches Angebot nicht möglich.

Vielen Dank – Sie sind Klasse!

Faktencheck: Second Hand Läden

Modisch und nachhaltig einkaufen. Wir nehmen Spenden an und verkaufen diese, mit dem Ziel der Umwelt etwas Gutes zu tun, aber auch, um soziale Projekte auf-

rechterhalten zu können. Ein Paradies auch für Schnäppchenjäger!

Weinheim, Fußgängerzone 95

- 21 Ehrenamtliche
- 1 geringfügig Beschäftigte
- Öffnungszeiten von Montag bis Freitag

Mannheim-Neckarstadt, Mittelstraße 45

- 18 Ehrenamtliche
- 1 Mitarbeiterin in Teilzeit
- Öffnungszeiten von Montag bis Freitag und 1x monatlich am Samstag

Hockenheim in der Karlsruher Straße 31

- 16 Ehrenamtliche

Mannheim-Jungbusch in der Hafestraße 47

- 4 Ehrenamtliche
- 1 Mitarbeiter
- Logistisches Zentrum

Kleiderstuben

Kleiderangebot für alle, die rechnen müssen. Hier gibt es kostenlose Kleidung und Haushaltstextilien. Wir freuen uns über eine kleine Spende, um die Sachkosten zu tragen. Auch hier gilt: Wir nehmen gerne ihre Kleiderspenden entgegen.

Weinheim-West in der Kurt-Schuhmacher-Straße

- 23 Ehrenamtliche
- Geöffnet 3 x pro Woche

Oftersheim

- 14 Ehrenamtliche
- Getragen durch die Gemeinschaft Sozialarbeit des DRK-Ortsvereins Oftersheim



Kleiderstube
Oftersheim



Kleiderstube
Weinheim



Second Hand
Laden Neckarstadt



Second Hand
Laden Hockenheim



Second Hand
Laden Hafestraße



Second Hand
Laden Weinheim



Tafel

Unsere Tafeln: Trotz Pandemie gewohnter Service!



Der Übergang in das Tafel-Jahr 2021 war nahtlos und wir haben die Erfahrungen aus 2020 mitgenommen, um Prozesse und Strukturen unter Pandemiebedingungen weiter anzuwenden und zu verbessern.

Zum Jahresende grübelten wir nicht über alles, was nicht geklappt hat, sondern stellten uns ganz bewusst die Frage: Was haben wir alles geschafft?

- Unsere 3 Mannheimer Ausgabe-stellen sowie die Tafel Edingen-Neckarhausen konnten ohne einen Tag Schließung zu den gewohnten Öffnungszeiten die Kunden bedienen.
- Die Notlösung der Tafel Hockenheim im Alten Fahrerlager wurde zum festen Angebot für die Bürger vor Ort und läuft reibungslos ab, vordergründig dank dem kontaktarmen Konzept der Ausgabe.
- Die mobile Tafel Schriesheim konnte regelmäßig durchgeführt werden.
- In Ehren- und Hauptamt mussten wir keine großen Ausfälle beklagen.

Wie konnten wir das alles erreichen?

Tafelarbeit ist Teamarbeit und unser Team ist bunt.

Um den Tafelalltag zu stemmen, organisieren wir uns seit 2004 mit einer vielfältigen Mischung aus hauptamtlichen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern. Hieraus hat sich über die Jahre ein System entwickelt, das kompetent und flexibel reagieren kann. Bei der Tafel laufen verschiedene Prozesse ganz selbstverständlich ineinander.

Wer bildet das Fundament? Die Menschen, die Tafelarbeit mit Leben füllen.

Im Team unseres Tafelleiter Hubert Mitsch befinden sich neben hauptamtlichen Mitarbeitern, Bundesfreiwilligen und ehrenamtlichen Helfern noch weitere wichtige Tafelhelfer.

Wir beschäftigen Kunden des Jobcenters, die im Rahmen einer zusätzlichen Arbeitsgelegenheit an einer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt arbeiten.

Bei uns finden sich Menschen, die



ihre Sozialstunden im Lager oder im Tafelladen ab-leisten.

Praktikanten aus Schule, Aus- und Weiterbildung oder Studium, die ihre praktischen Erfahrungen im Tafelalltag sammeln wollen, begegnet man ebenfalls regelmäßig in unseren Einrichtungen.

Gemeinsam arbeiten diese Menschen Tag für Tag dafür, Lebensmittel zu retten.

Die besonderen Umstände der Pandemie und die Abstands- und Hygieneregeln sind uns allen in Fleisch und Blut übergegangen.

Was ist der Motor, der uns antreibt? Die Logistik, das Lager und die Spender

Der Betrieb unserer sechs Ausgabestellen und des Standorts des Logistikzentrums der Regiotafel setzt eine eingespielte Logistik und Lagerhaltung voraus. Dies ist in den vergangenen Jahren gewachsen und hat sich stets optimiert. Mittlerweile sind unsere Lebensmittel-touren digital geplant und werden per App auf Tablets gesteuert, so bleibt mehr Zeit, um mit den Spendern vor Ort in Groß- und Einzelhandel ein persönliches Wort zu wechseln, denn Tafelarbeit ist Netzwerken in Reinkultur. Vernetzung findet regional statt, mit den Spendern, die uns täglich mit Waren versorgen, die wir an unsere Kunden weitergeben können, aber auch überregional und sogar international.

Unser Alltag: Lebensmittel retten und Kunden bedienen

Am Ende eines Tages haben wir unzählige Kilo Lebensmittel gerettet und dutzenden bedürftigen Menschen die Möglichkeit gegeben, für ein kleines Geld einzukaufen. Beeinflusst von Pandemie oder Engpässen im Spendenvolumen ist der direkte Kontakt zu unseren Kunden im Laden nicht verloren gegangen. Das macht unsere Arbeit aus.

Tafelarbeit ermöglicht Teilhabe auf mehreren Ebenen:

- Mitmachen ist Teilhabe
Jeder hat bei uns die Möglichkeit, zu unterstützen.
- Kunde sein ist Teilhabe
Jeder Euro, den man im Tafelladen spart, kann in Teilhabe investiert werden Teilhabe als Erfolgsgeschichte: Teil haben, Teil werden, Teil sein.

Als Wohlfahrtsverband und Träger der Tafelarbeit übernehmen wir soziale Verantwortung für unsere Mitmenschen. Dies wird manchmal auch sehr deutlich sichtbar. Wie aus einem Anruf bei Herrn Mitsch eine Erfolgsgeschichte wurde wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:

Im April 2018 meldete sich ein junger Mann bei der Tafelleitung und fragte an, ob es möglich ist, bei der Tafel Sozialstunden abzuleisten. Die Folgen einer ju-

gendlichen Dummheit waren 600 Sozialstunden, die es nun abzuarbeiten galt.

Der junge Mann stellte sich bei unserem Tafelleiter vor und konnte tags drauf mit der Ableistung seiner Sozialstunden beginnen. Da er zu dieser Zeit arbeitssuchend war, erfolgte die Ableistung in Vollzeit und ohne Unterbrechung. Vier Monate später hat sich der junge Mann, Markus S., schon bestens in das Team integriert und mit vielen Kompetenzen einen positiven Eindruck hinterlassen. Der Zufall wollte es und eine AGH-Stelle im Bereich Lebensmittelabholung war zu besetzen.

Am 10. September, nur vier Tage nach Beendigung seiner Sozialstunden, trat Markus S. seine AGH an, die er bis zum Jahresende 2019 durchgezogen hat. Schon im Herbst 2019 ergab sich für das DRK die Möglichkeit, über das Jobcenter-Programm

Sozialstunden: Als Partnerbetrieb des Bezirksvereins für Soziale Rechtspflege in Mannheim ist unsere Tafel Einsatzstelle für Verurteilte mit Sozialstunden. Diese Kooperation besteht schon über lange Jahre und wird beidseitig sehr gepflegt, denn die Win-Win-Situation ist spürbar. Über das Jahr hinweg kommen so 1500-1800 geleistete Stunden von Dutzenden Klienten zusammen, die für unsere Tafel eine immense Erleichterung bedeuten, wenn auch einige Menschen einen deutlichen Bedarf an Anleitung und Begleitung haben. Eingesetzt werden die Menschen als Lagerhelfer, Beifahrer, für die Grün- und Graupflege sowie bei der Ver- und Entsorgung von Wertstoffen.

„MitArbeit“, einen Lohnkostenzuschuss zu erhalten, wenn man Langzeitarbeitslose einstellt. Hierzu gab es zunächst Informationsgespräche zwischen dem Kreisverband und den Jobcentern im Umkreis.

Markus S. wurde zum 01.01.2020 mit einer Förderlaufzeit von 24 Monaten als Fahrer für die Tafel eingestellt. Der Kollege war der erste, dessen Förderung endete. Die anderen Kollegen befinden sich noch im Förderzeitraum. Das Ende der Förderung mündete nahtlos in den Beginn einer Anschlussanstellung. Seit dem 01.01.2022 unterstützt unser Kollege Markus S. das Team der Tafel als Vollzeitkollege im regulären Personalbestand.

AGH: Unsere Tafel ist für das Jobcenter Mannheim Einsatzstelle für zusätzliche Arbeitsgelegenheiten (AGH), auch bekannt als „Euro-Jobs“. Hierzu weist das Jobcenter relevante Kunden einem Träger wie dem DRK zu. Ziel ist es, eine Wiedereingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt anzustreben und im „training-on-the-job“ eine Alltagsstruktur zu bekommen. Diese Einsatzstellen werden jährlich neu beantragt und engmaschig dokumentiert. Im Jahr 2021 konnten wir mit 18 Einsatzstellen im Lager, Tafelladen und Lebensmittelabholung die Kunden des Jobcenters begleiten. Sozialpädagogisch betreut und in arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen geschult, sollen die Teilnehmenden im besten Fall im Anschluss an die AGH eine Arbeit finden.

Fazit:

Der Werdegang unseres Kollegen steht exemplarisch für den Output unserer Arbeit.

Jeder Mensch hat eine Chance verdient und wir sind gemeinsam dafür verantwortlich, Teilhabe zu ermöglichen.

Unsere Angebote vor Ort, unsere Projekte und Dienstleistungen verbinden unterschiedlichste Zielgruppen und viele Menschen.

Gemeinsam verfolgen wir hierbei immer dasselbe Ziel:

- Wir helfen nach dem Maß der Not
- Wir unterstützen alle Menschen
- Wir ermöglichen Teilhabe und Chancengleichheit

„MitArbeit“: Im Rahmen des Teilhabechancengesetzes und verankert im SGB II in den Paragraphen 16 e und i haben Arbeitgeber die Chance über 2 bis 5 Jahre hinweg Lohnkostenzuschüsse zu bekommen, die sich zwischen 25% und 100% bewegen. Hierzu entwickeln Arbeitgeber Strategien zur Personalgewinnung mit dem Jobcenter und stellen dann einen Antrag auf Lohnkostenzuschuss. Im Gegenzug verpflichtet sich der Arbeitgeber, zu prüfen, ob eine Weiterbeschäftigung nach der Maximalförderdauer möglich ist. Mit diesem Programm konnten in den Jahren 2019-2021 im Kreisverband bisher 23 Menschen eingestellt werden. Einige davon befinden sich immer noch im Förderzyklus.



oben: Markus S.

unten: Tafelladen Neckarstadt / Dehner Spende

Migration

MBE und Suchdienst

In unseren Beratungsstellen im Generationentreff Waldhof-West in Mannheim und im Quartier Aachtergrund in Hockenheim konnten wir im Jahr 2021 mit unserem Beratungsangebot in der Migrationsberatung (MBE) knapp 400 neu zugewanderte erwachsene Migrantinnen und Migranten erreichen. Von diesen waren 63 % männlich und 37 % weiblich. Mit 178 Personen führten wir eine bedarfsorientierte Einzelfallberatung auf der Grundlage des Case-Managements durch. Insgesamt fanden 1067 Beratungsgespräche statt. Der Großteil der Ratsuchenden stammt aus Syrien, dem Irak, der Türkei und Eritrea.

Das Ziel unserer individuellen und einzelfallbezogenen Sozialberatung und -begleitung ist die Befähigung zum selbstständigen Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens. Wir bieten für Neuzugewanderte mit festem Aufenthaltsstatus, die zum Arbeiten oder Leben nach Deutschland gekommen sind, eine kompetente Anlaufstelle für ihre vielfältigen Herausforderungen. Um ihnen den Einstieg in das neue Lebensumfeld und in die neue Heimat zu erleichtern, erhalten sie Informationen und Unterstützung zu Fragen zum Integrationskurs und zur Kinderbetreuung, zu sozial- und aufenthaltsrechtlichen Fragen, bei Problemen im Umgang mit den Behörden und Ämtern, Unterstützung bei Bewerbungen und bei der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen, Informationen im Zusammenhang mit beruflicher und schulischer Qualifikation, bei Sozialleistungen, bei Fa-

milienzusammenführungen, bei der Suche nach Freizeitmöglichkeiten in Vereinen und Möglichkeiten des freiwilligen Engagements.

In unserer Migrationsberatungsstelle in der Roggenstraße in Waldhof-West bieten wir zweimal pro Woche offene Sprechstunden für erwachsene Zuwanderer an. Sie ist angegliedert an den Generationentreff für alle Menschen sowohl aus der Nachbarschaft als auch von außerhalb. Die Vertrautheit mit der Beratungsstelle und die ihnen schon bekannte Umgebung soll es den Neuzugewanderten einfacher machen, ihre Zurückhaltung zu überwinden und sie an die vielfältigen Angebote für Jung und Alt heranzuführen. Vom Themencafé für Frauen, offenen Begegnungstätigkeiten-Treff für alle Bewohnerinnen und Bewohner in Waldhof-West bis hin zum offenen Seelsorge- und Gesprächsangebot sowie zur Hausaufgabenbetreuung ist für alle etwas dabei. Die großzügige Raumaufteilung ermöglicht es auch in Pandemiezeiten – unter Beachtung der aktuellen Corona-Regelungen – Veranstaltungen durchzuführen.

Seit dem 01.01.2021 ist die Migrationsberatung mit dem Standort im Quartier Aachtergrund in Hockenheim auch im Rhein-Neckar-Kreis vertreten. Eine offene Sprechstunde bieten wir hier einmal pro Woche an. Dadurch, dass ein Teil des Integrationsmanagements und der Erstorientierungskurse unseres Kreisverbandes ebenfalls im Quartier Aachtergrund angesiedelt sind, können die Kolleginnen und Kollegen direkt und niedrigschwel-

lig an die Migrationsberatung bzw. an den Kursleiter weitervermitteln. Die kurzen Wege ermöglichen uns einen schnelleren Informationsaustausch und damit auch zügige Problemlösungen. Durch die Zusammenarbeit vor Ort vermeiden wir außerdem Doppelberatungen und sichern die Beratungsqualität.

Während der offenen Sprechstunden können die Beratungsstellen generell ohne vorherige Terminvereinbarung aufgesucht werden. Bei zeitintensiveren Beratungen setzen wir evtl. auch Folgetermine an. Zudem ist eine Terminvergabe auch telefonisch, per E-Mail, SMS oder Threema möglich. Darüber hinaus bieten wir Ratsuchenden – auch in den jeweiligen Muttersprachen der Beraterinnen – digitale Chat-Beratung über mbeon an.

Der Suchdienst, der in der Roggenstraße ansässig ist, konnte 2021 46 Suchanfragen bearbeiten und 6 weiteren Nachforschungen im humanitären Bereich nachgehen. Zudem wurden 41 Familienzusammenführungen bearbeitet. Die Arbeit im Suchdienst läuft immer in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kreisverbänden und dem Landesverband ab. Regelmäßige Seminare und Schulungen helfen hierbei die spezifischen Fragestellungen, die sich in diesem Aufgabengebiet ergeben, bearbeiten zu können. Themen waren in diesem Jahr beispielsweise „Hintergründe, Mandat und Grundsätze-Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen“ oder „Internationale Zusammenarbeit“.



Quartiere

Wir im Quartier:

Wie unser Strategieziel „Sozialraumorientierung“ schon vor 2025 volle Kraft vorausfährt.



Quartiersarbeit beim DRK: Begegnung, Beratung, Beteiligung 2021 – Wir sind immer noch volle Kraft voraus!

Unsere Segel in den Quartieren sind gesetzt, motivierende Winde im Rücken trotzen wir dem Sturm der Pandemie. Auch das zweite Pandemiejahr hat uns gezeigt: Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir zusammen.

Die Strategie, unsere Arbeit sozialraumorientiert auszugestalten und unsere Kompetenzen und Angebote an sinnvollen Standorten zu bündeln wird nach und nach auch auf der Landkarte sichtbar. Nicht nur soziale Projekte und Angebote, sondern auch unsere bewährten Dienstleistungen und unsere Hauptaufgabenfelder ergänzen sich in unseren Quartiersstandorten wunderbar.

Eine Orientierung, wo sich unsere Knotenpunkte in dem großen Kreisverbandgebiet entwickeln, geben unsere Rettungswachen: Überall, wo es Wachen gibt, da gibt es auch Quartiere. Von Weinheim im Norden über Mannheim bis Hockenheim im Süden reihen sich unsere Quartiere aneinander und gehen ineinander über.

Ein Quartier beim DRK ist so viel mehr als ein Zentrum sozialer Angebote. Wir orientieren uns an den Bedarfen der Nachbarschaft, sind aktiv in verschiedenen Netzwerken und passen unser Angebot an die Menschen an. Dabei nehmen wir die Hürden des Alltags so, wie sie kommen, und machen aus der Not eine Tugend.

Kreativ und mutig gestalten wir Lösungen, laden die Nachbarschaft ein sich zu beteiligen und sind vor Ort für alle Menschen da.

Generationentreff Waldhof-West 2021 hieß es für unseren Generationentreff im Stadtteil Waldhof in Mannheim endlich „Türen auf“. Seit Frühling begrüßen die Kolleginnen und Kollegen im Generationentreff die Nachbarschaft des Waldhofs und alle, die an unseren Angeboten und Aktionen teilnehmen möchten.

Gestartet haben wir mit einer Hausaufgabenbetreuung, die zweimal die Woche nachmittags stattfindet. Hier sind Kinder aus der Nachbarschaft eingeladen gemeinsam mit Ehrenamtlichen vor Ort ihre Hausaufgaben zu machen.



Sie werden dabei umfassend betreut, was für viele zuhause nicht möglich ist. Anschließend stehen die großzügigen Räumlichkeiten des Generationentreffs zum Spielen zur Verfügung. Neben einer Tischtennisplatte, gibt es auch einen Tischkicker, Dartscheiben, verschiedenste Brettspiele, Kartenspiele, Malbücher und vieles mehr.

Zudem finden einmal die Woche ein Kaffeehaus/Begegnungstreff und eine Frauenrunde statt. Bei Kaffee und kleinen Leckereien besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen. Die Angebote sollen niederschwellig sein und die Nachbarschaft dazu einladen, vorbeizukommen, sich zu vernetzen und den Generationentreff kennen zulernen.

Sofern Corona es uns erlaubt, planen wir, das Angebot vor Ort im nächsten Jahr weiter auszubauen. Hierfür wurde der Generationentreff in diesem Jahr mit einer neuen Küche ausgestattet, die nur darauf wartet, vermehrt zum Einsatz zu kommen.

Aufgrund der Größe der Räumlichkeiten und der Art der Angebote (Bildungs- und Beratungsangebote), musste der Generationentreff 2021 glücklicherweise nicht schließen und konnte unter Einhaltung der geltenden Regelungen durchgehend geöffnet bleiben.

Personell hat der Generationentreff auch Zuwachs bekommen. Wir freuen uns sehr, dass Frau Sultana Khan seit dem 01.11.2021 Teil des Teams ist. Sie kümmert

sich um die Durchführung der Angebote und ist erste Ansprechpartnerin für unsere Ehrenamtlichen.

Weiterhin werden die Räumlichkeiten von der MBE und dem Suchdienst genutzt. Hierfür steht ein Büro zur Verfügung, welches dem Begegnungsraum angeschlossen ist.

Wir freuen uns auf viele weitere spannende Projekte und Angebote im Generationentreff!

Das Quartier Auchtergrund wächst und erwacht

Mit jedem Besuch in Hockenheim konnte man im vergangenen Jahr schon beim Vorbeifahren den Fortschritt auf der Baustelle sehen. Es war faszinierend zu beobachten, dass dort ein Rohbau entsteht, wo beim Spatenstich noch Erdhaufen und Bagger auf den Startschuss gewartet haben. Mit jedem Baufortschritt im Neubau und jedem Umbauschritt im Altbau nimmt unsere Planung vom Reißbrett Gestalt an und die vielen Kolleginnen und Kollegen, die vor Ort beteiligt sind, füllen den Auchtergrund schon gedanklich und zu großen Teilen auch schon praktisch mit Leben.

Quartiersarbeit im Fokus:

Neben der Rettungswache und dem Ortsverein beheimatet unser Quartier Auchtergrund eine bunte Palette sozialer Angebote und spiegelt die Bandbreite unserer Kompetenzen wider.



 Hofweg und Büro, Quartier Auchtergrund in Hockenheim

Im Bereich **Migration und Integration** sind die Kolleginnen und Kollegen des Integrationsmanagements, der Migrationsberatung und der Erstorientierungskurse für uns aktiv. In einem Beratungsbüro im Quartier, in der digitalen Welt oder in der Stadt Hockenheim und den umliegenden Gemeinden vor Ort sind wir mit Rat und Tat unterwegs.

**Integrationsmanagement
beim
DRK Mannheim**

Im gesamten Kreisverband, aufgeteilt in Nord, Süd und Mannheim engagieren sich seit 2018 in 11 Städten und Gemeinden unsere Kollegen für die Integration Geflüchteter. Im Rahmen individueller Dienstleistungsverträge basierend auf einer Verwaltungsvorschrift des Landes Baden-Württemberg ist das Thema Integrationsmanagement fest in unseren Quartieren verankert.

Das Thema **Wohnungslosenarbeit** fand im Jahr 2021 hauptsächlich durch aufsuchende Arbeit und durch Gespräche im Beratungsbüro statt. Während der Rohbau der vorübergehenden Wohnungslosenunterkunft, aufgesetzt auf die neu entstehende Rettungswache, schon sichtbar wurde, waren unsere Kollegen damit beschäftigt, den Übergang der Bewohner aus dem Hofweg vorzubereiten, der planmäßig im Mai 2022 vollzogen wird. Im Zuge dessen konnten wir im Hofweg vor Ort eine erste Infoveranstaltung durchführen. Gemeinsam mit der Stadt Hockenheim, die an diesem Tag durch den OB Marcus Zeitler sowie dem BGM Thomas Jakob-Lichtenberg und Delegierten aus der Verwaltung vertreten war, erläuterten wir gemeinsam das Projekt und beantworteten die ersten Fragen der interessierten Bewohner. Bei Kaffee und Gebäck zeigten wir einen ersten visuellen Eindruck der zukünftigen Bewohnerzimmer und vereinbarten eine Folgeveranstaltung im Quartier vor Ort nach Fertigstellung des Baus.

Im renovierten Altbau können im **Beratungsbüro** Ratsuchende aus

den Bereichen Integrationsmanagement, Wohnungslosenarbeit und Migrationsberatung unsere Kollegen auch in Zeiten der Pandemie persönlich antreffen. Hier haben wir eine Beratungsmöglichkeit geschaffen, die uns mit Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln erlaubt, unsere Dienste wie gewohnt anzubieten. Das Erfolgsrezept, das uns hier mittlerweile zu Profis macht, ist eine gute Struktur vor Ort, aber hauptsächlich die Tatsache, dass sich unsere Kunden, Besucher und Klienten in diese neue Struktur miteinbringen, alle Beteiligten zusammen das Maßnahmenkonzept leben und so unsere Arbeit vor Ort ohne Ausfälle möglich machen.

Ebenfalls im Altbau wartet der Tagestreff auf vielfältige Regelangebote vor allem im Bereich Wohnungslosenarbeit. Der Treffpunkt dient als Begegnungsstätte und Ort für tagesstrukturierende Angebote und hält für Obdachlose eine Dusch- und Waschmöglichkeit bereit. Mit der angrenzenden Küche konnten 2021 schon erste Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die **Tafel Hockenheim**, die während des gesamten Jahres noch als Sonderausgabe im Alten Fahrerlager beherbergt war, ist trotz Notlösung ein fester Anlaufpunkt für unsere Kunden gewesen, die sich jeden Donnerstag mit Lebensmittel versorgen können. Mitarbeiter und Kunden freuen sich dennoch im kommenden Jahr in die neuen, deutlich großzügigeren Räumlichkeiten im Auchtergrund umzuziehen.

Quartier Schwetzingenstadt

Das Jahr 2021 begann wie das Jahr 2020 endete, das heißt im sicheren Corona-Pandemie-Modus. Die Angebote in der Begegnungsstätte des Quartiers Schwetzingenstadt fanden nicht in Präsenz statt, weshalb wir den persönlichen Kontakt zu den ehrenamtlichen Angebotsleitern per Telefon oder Videokonferenz hielten. Darüber hinaus auch zu einzelnen Besuchern, von denen wir wussten, dass es ihnen guttut, wenn man sich regelmäßig bei ihnen meldet.

Außerdem startete gleich zu Beginn des Jahres die Arbeit im Projekt „Medienlots*innen Mannheim“. Dabei handelt es sich um eine Peer-To-Peer-Schulung für Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen einer von der Stadt geförderten einander.Themeninsel von verschiedenen Kooperationspartnern (DRK-Kreisverband Mannheim e.V., Jugendtreff Schwetzingenstadt, JUMEDie – Junge Muslime engagiert für Demokratie im Einsatz, Vertreter des Jugendbeirats, SMV-Vertreter des Liselotte-Gymnasium, profamilia, Kinderschutzbund sowie die Jugendstiftung

Baden-Württemberg) über das komplette Jahr in zahlreichen Online-Sitzungen entwickelt wurde. Die vier Schulungsmodulare unter der Schirmherrschaft von Dirk Grunert, Bürgermeister für Bildung, Jugend, Gesundheit der Stadt Mannheim behandeln die Themen Hate Speech, Diskriminierung, Rechtsextremismus, Fake News, Verschwörungstheorien, Quellenkompetenz, Cyber-Mobbing und Influencer*innen.

Ebenfalls großes Engagement kam von Seiten des Näh- und Stricktreffs. Die hauptsächlich weibliche Gruppe nahm sich zu Ostern wieder vor, den Bewohnern der Mannheimer Betreuten Wohnanlagen und der Pflegeeinrichtung Albert-Schweitzer-Haus eine Freude zu machen. Dieses Mal nähte die Gruppe kleine Taschen und Osterhühner, bei denen keines dem anderen glich und als Extra gab es eine selbstgemalte Karte der JRK-Gruppen Seckenheim und Weinheim dazu. Die Freude der bedachten Personengruppen, über die individuellen Kunstwerke, war wieder entsprechend hoch.

Zum Ende des Frühlings nahmen wir wieder Kontakt zur Stadt Mannheim auf, um ein weiteres digitales Projekt anzugehen: den Silver Surfer Smartphonekurs. Ein Smartphonekurs, der sich an ältere Menschen richtet und ihnen Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit ihrem Mobiltelefon vermitteln soll. Der Hintergrund war, dass unmittelbar vor dem ersten Corona-Lockdown die Nachfrage nach solch einem Kurs öfter aus dem Kreis des Kaffeehauses Schwet-



Medienlotse Mannheim

Näh- und Stricktreff,
JRK,Youngster



zingerstadt kam. Die Angebotslage innerhalb Mannheims jedoch sehr gering ist. Das Konzept des sechsteiligen Kurses beginnt beim Grundwissen, informiert über praktisches Wissen, wie man sich selbst verwalten sowie organisieren kann, und bietet einen Blick in die weiteren umfangreichen Möglichkeiten eines Smartphones. Von der Idee überzeugt, finanzierte die Verwaltung der Stadt Mannheim die Entwicklung der Inhalte und die Umsetzung des Pilotkurses, der sehr gut an- und aufgenommen wurde. Voraussichtlich findet der Kurs in 2022 mindestens fünfmal statt, als Kooperationspartner konnte der Sozialverband VdK gewonnen werden.

Sobald es wärmer und die Corona-Maßnahmen lockerer wurden, öffneten wir nach und nach unsere Angebote wieder. Allen voran freuten sich die Besucher des Kaffeehauses Schwetzingenstadt, sich im gewohnten Rahmen zu treffen, austauschen und Zeit miteinander verbringen zu können. Die Freude darüber und die warmen Sonnenstrahlen im Sommer wurden mit einem Ausflug an den Isenachweiher mitten im Pfälzer Wald gekrönt.

Neben den sozialen Angeboten konnte das zwischenzeitlich eingezogene Integrationsmanagement seine Präsenzarbeit wieder aufnehmen. Darüber hinaus startete im September eine muslimische Verweisberaterin und Seelsorgerin mit ihrer Arbeit einmal die Woche in unseren Räumen.

Weitere Anfragen zur Raumnutzung von Privatpersonen liefen ebenso wieder an wie beispielsweise eine erste Anfrage des Sozialverbandes VdK, der die Begegnungsstätte für eine Schulung

nutzte und mit dem wir seitdem in regem Kontakt stehen.

Einmal mehr stach der Näh- und Stricktreff heraus, der für unsere Kollegen des KV Ahrweiler einen Hochwasser-Benefiz-Bazar organisierte. Dabei wurden in rund zwei Stunden fast € 1.000,- eingesammelt, die zur Unterstützung vor Ort weitergegeben werden konnten.

Im Herbst standen, auch für uns mittlerweile schon traditionell, die einander.Aktionstage der Stadt auf dem Programm, an denen wir uns mit verschiedenen Veranstaltungen beteiligten. Zum einen war das die Gesprächsrunde „Jüdisches Leben in Mannheim“ in Kooperation mit der Deutsch Israelischen Gesellschaft Rhein Neckar (DIG). Hier wurde sich in einer Viererrunde mit Chris Rihm (Vorsitzender Deutsch-Israelische Arbeitsgemeinschaft Rhein Neckar), Elina Brustinova (Jüdische Gemeinde Mannheim, Stadtjugendring Mann-

heim) und Max Philipp Martin (Leitung des Bildungsprogramms „Gegen das Vergessen“) ausgetauscht. Zum anderen fand gemeinsam mit Bürgermeister Dirk Grunert die offizielle Vorstellung des fertigen Schulungsprogramms der „Medienlost*innen Mannheim“ statt. In dessen Verlauf präsentierten wir einen Beispielworkshop, der allgemein sehr gut aufgenommen wurde und durch den die Fachstelle Prävention und Soziales Lernen der Stadt Mannheim zur künftigen Zusammenarbeit gewonnen werden konnte.

Außerdem wurde eine Kooperation mit dem Lastenvelo Verein Mannheim (LaMa) eingegangen. Unser Quartiersbüro in der Schwetzingenstadt ist nun feste Ausleihstation für das einzige Rollstuhllastenrad in der Stadt – ein neues und barrierefreies Transportmittel, das es mobilitätseingeschränkten Personen ermöglicht ihren Bewegungskreis deutlich zu erweitern.



Basar Hochwasserhilfe



Quartier Weinheim-West

Bauen, betreuen und begegnen

Der Norden des Kreisverbandsgebietes steht im besonderen Fokus unserer Strategie Quartiersentwicklung. Um so spannender ist es, Schritt für Schritt mitzuerleben, wie sich ein Quartier auf den Weg macht und wächst, aber vor allem wie vielfältig sich unsere Angebote vor Ort ausweiten.

Nicht nur für die Kleinen sind Baustellen spannend, sondern auch die Großen stehen nun staunend in der Breslauer Straße und beobachten den Fortschritt des Gebäudes, wo zukünftig neben dem Rettungsdienst und Ortsverein auch unsere Dienstleistungszentrale sowie eine neue Tagespflege beheimatet sein werden.

Im Marienplatz hat sich das Team von Frauen und Familie gut eingelebt und betreut von hier aus unsere Schutzwohnung für bis zu drei Frauen mit bis zu sechs Kindern und auch eine erste Schutzwohnung für Senioren die durch die Alwine-Stiftung getragen wird.

Die konzeptionelle Entwicklung des geplanten Familienzentrums mit Frauenschutzhaus, das durch die Hilfe der Hector-Stiftung und einer Landesförderung in die Tat umgesetzt werden kann, wir ebenfalls von hier betreut.

Der frisch renovierte Second Hand Laden in der Hauptstraße sowie unsere Kleiderstube in der Weststadt, die regen Anklang findet, machen unsere Quartiersangebote im Bereich Teilhabe aus.

Mit dem Auftrag des Rhein-Neckar-Kreises im Bereich Wohnberatung im Rhein-Neckar-Kreis ein Angebot zu schaffen, das sich an alle richtet, die im häuslichen Umfeld auch mit Einschränkungen oder im Alter leben wollen, erweitern wir unser Portfolio. Bis 2023 ein Schauraum in Weinheim zeigt, wie man mit Assistenzsystemen sein Zuhause modernisieren kann, werden wir eine mobile Version mit unserem Roten Henry schaffen, die im kommenden Jahr zu sehen sein wird.

Neben dem Quartier Weinheim-West werden auch Standorte auf dem GRN-Areal und in den Allmendäckern zu unserem Angebot in Weinheim dazukommen. Wir werden hier neben Betreutem Wohnen für Senioren ein ganz klassisches Quartiersmanagement anbieten.



Ausleihstation für das Rollstuhllastenrad von LaMa

Das Jahr beendeten wir im DRK-Quartiersbüro Schwetzingenstadt sozusagen im vollen Lauf, nachdem unser Tun zu Beginn noch durch äußere Einflüsse gezügelt wurde. Die meisten Angebote, die vor der Pandemie bereits bestanden, konnten weitergeführt werden. Neue, spannende sowie entwicklungsfähige Punkte wurden aufgenommen und in den Alltag integriert oder das Netzwerk derer erweitert, mit denen wir auch künftig zusammenarbeiten können und die unsere Arbeit vor Ort nicht nur verstehen, sondern auch schätzen und nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Insgesamt ein durchweg zufriedenstellendes Ergebnis, mit dem wir hoffnungsfroh in das Jahr 2022 starten.

Die letzte große Aktion des Jahres geht dann wieder auf Rechnung des Näh- und Stricktreffs. Die unermüdete und fleißig-fröhliche Gruppe nähte erneut für die Bewohner unserer Mannheimer Betreuten Wohnanlagen und der Pflegeeinrichtung Albert-Schweitzer-Haus weit über 100 Weihnachtstiefel. Dazu wurden diese noch mit einem Tannenzweig, einem Weihnachtsmann und einem warmherzigen Gedicht zur besinnlichen Zeit des Jahres bestückt. An der Stelle ein ganz besonderer Dank an die beiden Leiterinnen für ihren außergewöhnlichen Einsatz, stellvertretend für die komplette Gruppe.

Die Strategien 2025

und ihre Umsetzung im Geschäftsjahr 2021



IM JAHR 2018 HABEN WIR UNS AUFGEMACHT UNSERE VISION 2025 UMZUSETZEN.

DIE VISION 2025 LAUTET, DRK-GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN BILDEN DIE BASIS UNSERER ARBEIT UND WIR WERDEN EINE FESTE GRÖSSE ALS WOHLFAHRTS-VERBAND SOWIE ANERKANNTER PARTNER FÜR STÄDTE UND KOMMUNEN IN UNSEREM KREISVERBANDSGEBIET. UNSER ZIEL IST ES ZUDEM, IM EHREN- UND HAUPTAMT HAND IN HAND ZU ARBEITEN.

Finanzielle Stabilität und Immobilien

Unter diese Strategie fallen vor allen Dingen unsere Aktivitäten im Bereich unserer Immobilien.

Hier beschloss das Präsidium schon 2020 die Baumaßnahmen im Quartier Auchergrund in Hockenheim und den Ausbau des Quartiers Weinheim-West.

Beiden Quartieren ist jeweils eine Rettungswache zugeordnet, die nun renoviert wird. Wir haben immer darauf geachtet, möglichst viele Synergie-Effekte zu erzielen. So ist es an beiden Standorten gelungen mehrere Dienstleistungen und auch immer die Ortsvereine mit einzubeziehen.

Das Quartier Auchergrund wird bis August 2022 abgeschlossen. Das Quartier Weinheim-West soll dann im Mai 2023 fertiggestellt sein.

In 2021 haben wir auch nochmal unsere Arbeit im Bereich Facilitymanagement validiert und verändert. So ist es zum Jahresende gelungen, jeweils einem Bereich (Nord, Mitte, Süd) einen Hausmeister zuzuordnen und diesen jeweils an das entsprechende Quartier anzubinden. Das spart Fahrzeit,

erleichtert die Kommunikation und durch die Einbindung vor Ort bilden sich neue Teamstrukturen.

Die Bereiche Gebäude-, Immobilienmanagement/Abrechnungen gegenüber Dritten und Bau- oder Renovierungsarbeiten werden weiterhin aus der Geschäftsstelle bearbeitet.

Lobbyarbeit

Lobbyarbeit passiert bei uns im Verband eigentlich täglich. Jeder einzelne Mitarbeitende, ob im Ehren- oder im Hauptamt, ist das Gesicht des Verbandes. Durch die Geschäftsführung und andere Führungskräfte wird der Verband sowohl in der Liga der Wohlfahrtspflege, als auch in diversen Ausschüssen und an Runden Tischen im Rhein-Neckar-Kreis und in Mannheim vertreten.

Das in 2020 neu begründete Erbschaftsmarketing zeigt uns, wie viele Menschen dem Roten Kreuz zugeneigt sind und bereit sind, uns auch in ihrem Testament zu bedenken. Die stattgefundenen Termine waren durch unsere Fördermitglieder gut besucht. Sie bildeten nicht nur die Grundlage die Menschen über das Thema Erben und Vererben zu informieren, son-

dern auch dazu, unsere Arbeit darzustellen und Fragen zu beantworten.

Ein wichtiges Element im Bereich der Lobbyarbeit ist die hervorragende Arbeit unserer internen und externen Kommunikation, die mittlerweile durch vier Mitarbeitende gestaltet wird. Auf Facebook, Instagram oder aber den direkten Kontakt zu allen Medien – wir sind gut vernetzt. Auch immer mehr Mitarbeitende in den einzelnen Einrichtungen bringen sich hier ein und leiten an die IEK entsprechende Fotos und Kurztex te weiter.

Die Lobbyarbeit hat auch dazu geführt, dass wir in direktem Kontakt mit Ministerien, Bundes- und Landtagsabgeordneten und vielen Gremien im Rhein-Neckar-Kreis, aber auch in Mannheim stehen.

Stärkung des Wohlfahrtsverbandes und Sozialraumorientierung

Ein wichtiges Ziel für uns war es, die Bedeutung des DRK als Wohlfahrtsverband weiter in der Bevölkerung/den Kommunen zu festigen. Mit gleich zwei Aufträgen bedachte uns der Rhein-Neckar-Kreis 2021.

Im Auftrag des Kreises kümmern wir uns um das Schutzwohnen für Frauen, die durch häusliche Gewalt in eine Notlage geraten sind. Hier erfolgte der Aufbau mehrerer Schutzwohnungen, aber auch der Start für die Errichtung eines Frauenhauses, das 2023 fertiggestellt sein wird.

Ebenso im Auftrag des Kreises starten wir in 2022 mit dem Thema Wohnberatung mit dem Schwerpunkt der Information von Multiplikatoren. Bei bei-

den Aufträgen arbeiten wir Hand in Hand mit unserem Schwesternverband Rhein-Neckar/Heidelberg.

Besondere Freude hat uns bereitet, dass auch die Stadt Hockenheim uns mit einem Dienstleistungsauftrag im Bereich der Wohnungslosenunterkunft im Auchergrund beauftragt hat.

Neu zu unserer Aufgabe hinzugekommen ist auch das Quartier Waldhof – hier mit dem Generationentreff in der Roggenstraße. Dieser wird durch den Freundeskreis der Lions-Schloss unterstützt.

Personal im Ehren- und Hauptamt

Der Mensch im Mittelpunkt, d.h. bei uns nicht nur die im Blick zu haben, die wir betreuen, versorgen, schützen oder retten. Nein, unser besonderer Blick geht auch auf unsere Helferinnen und Helfer im Ehrenamt und auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hauptamt.

Die Kreisbereitschaftsleitung, die Kreisjugendleitung und die Ehrenamtskoordinatorin riefen das Projekt „Ehrenamt 4.0“ ins Leben, um gemeinsam mit den Mitgliedern die Zukunft zu gestalten.

Mitarbeitervorteile für Ehrenamtliche und Hauptamtliche wurden weiter ausgebaut, um das Engagement wertzuschätzen.

Im Hauptamt stand 2021, die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Psychische Gefährdungsbeurteilung statt. Auswertung und daraus folgende Maßnahmen wurden dieses Jahr auf Grund der Coronakrise per Videokonferenz diskutiert und beschlossen.

Corporate Social Responsibility



CSR ist die Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme von Unternehmen und umfasst ökologische und ökonomische sowie soziale Aspekte.

Der DRK-Kreisverband Mannheim nimmt seine Verantwortung sehr ernst und startete bereits im Jahre 2008 mit der Umsetzung von CSR Projekten.

Grundsätzlich ist der Kreisverband Mannheim selbst ein Profiteur von anderen Unternehmen, die sich im Bereich CSR engagieren. Dennoch ist es für uns ganz wichtig, auch im eigenen Verband verantwortlich zu handeln. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir Mitarbeitende gerade im sozialen Bereich unterstützen, wenn sie an anderer Stelle ehrenamtlich tätig sind.

Gerne geben wir an dieser Stelle einen Überblick über die CSR-Aktivitäten 2021.

Unsere sozialen Themenfelder:

- Einführung der Kommunikations-App Speakap
- Überarbeitung des Bewerbermanagements
- Überarbeitung der Begrüßungsmappe für neue Mitarbeitende
- Anschaffung von Sprudelsystem anstatt Kauf von Getränken
- Erneute Durchführung der psychischen Gefährdungsanalyse in allen Einrichtungen
- Neue Betriebsvereinbarungen, z.B. zum Thema Internet und Fortbildungen
- Ausweitung des Angebots für Menschen aus dem Teilhabe-Programm MitArbeit

Unsere ökologischen Themenfelder:

- Ausbau des Gebäudemanagements
- Ausbau des Energie Managements: Wechsel von Leuchtstoffröhren zu LED
- Neue Solaranlage in der Lagerstraße 5
- Verschärfter Blickwinkel Ökologie im Bereich der Neubauten im Quartier Achtergrund und Quartier Weinheim-West
- Umsetzung eines neuen Konzeptes im Bereich Second Hand Läden mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit
- Start der Digitalisierung in vielen Bereichen
- Nutzung von CarSharing
- Verwendung von recycelbarem Geschirr und anderen Papierprodukten
- Anlage von Pflanzungen
- Anschaffung von tonersparenden Druckern

Unsere ökonomischen Themenfelder:

- Fortsetzung des Risikomanagements
- Einführung Compliance
- Erwarteter Wirtschaftsplan auf drei Jahre
- Prüfungen durch externe Wirtschaftsprüfer
- Ausbau unserer sozialen Tätigkeiten in den Sozialräumen unseres Kreisverbandsgebiets
- Neuausrichtung unserer Second Hand Läden
- Aktives Fundraising





**Wirtschaftsbericht/
Jahresabschluss**

2021

Geschäftsbericht 2021

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer des Deutschen Roten Kreuzes-Kreisverband Mannheim e. V., sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ehrenamt und Hauptamt,

Jahresfehlbetrag, Rücklagen, Bilanzgewinn 2021

auch in diesem Jahr berichten wir in unserem Jahresbericht über das Rotkreuzleben. Wir betrachten das gesellschaftliche Umfeld, in dem sich unsere tägliche Arbeit bewegt und wagen einen Blick in die Zukunft. Chancen und Risiken werden beschrieben und abgewogen. Hieraus werden die zu treffenden Entscheidungen abgeleitet, die unsere zukünftige Arbeit maßgeblich bestimmen.

Das Wirtschaftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von € 106.435,70 (Vorjahr Jahresfehlbetrag € 2.078.129,47) ab. Der Gewinnvortrag beträgt € 115.099,45 (Vorjahr Gewinnvortrag € 13.608,92).

Somit errechnet sich ein Bilanzgewinn 2021 von € 8.663,75 (Vorjahr Bilanzgewinn € 115.099,45).

	DRK-Kreisverband 2021	DRK-Kreisverband 2020
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-106.435,70 €	-2.078.129,47 €
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	115.099,45 €	13.608,92 €
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00 €	2.179.620,00 €
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	8.663,75 €	115.099,45 €

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Pflegeleistungen betragen in 2021 insgesamt TEUR 577 (Vorjahr TEUR 917). Dies bedeutet einen Rückgang der Erträge in Höhe von TEUR 340. Hauptgrund ist die Schließung des ambulanten Pflege- und Betreuungsdienstes.

Die Erträge aus Rettungsdienst und Krankentransport betragen im Berichtsjahr 2021 insgesamt TEUR 12.455 (Vorjahr TEUR 12.388). Dies bedeutet eine geringe Steigerung der Erträge in Höhe von TEUR 67.

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung blieben auch im Jahr 2021 stabil und betragen TEUR 466 (Vorjahr TEUR 447).

An sonstigen Umsatzerlöse wurden insgesamt TEUR 4.831 (Vorjahr TEUR 3.551) realisiert. Dies bedeutet eine Steigerung der Erlöse in Höhe von TEUR 1.280.

Die Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten betragen TEUR 7.593 (Vorjahr TEUR 7.397). Auch in diesem Wirtschaftsjahr betreffen sie überwiegend die Mannheimer Akademie.

Diese ergeben sich aus den Schülerzahlen und den vorgegebenen Kopfsätzen.

Die Mitgliedsbeiträge in Höhe von TEUR 760 (Vorjahr TEUR 711) sind in 2021 um TEUR 49 gestiegen. In dieser Position wird wie im Vorjahr nur der Anteil des Kreisverbandes in Höhe von 66,6% ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 819 auf TEUR 728 (Vorjahr TEUR 1.547) gesunken. Dies ist hauptsächlich dadurch zu erklären, dass im Jahr 2020 die die Auflösung der Rückstellung für eine etwaige Rückbauverpflichtung der Mannheimer Akademie in Höhe von TEUR 700 enthalten war.

Der Materialaufwand setzt sich hauptsächlich aus den Energiekosten sowie dem Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf zusammen. In 2021 wurden hierfür TEUR 3.370 (Vorjahr TEUR 3.257) aufgewendet. Dies bedeutet eine Kostensteigerung von TEUR 113. Die Kostensteigerung sind auf allgemeine Preissteigerungen zurückzuführen.

Der Gesamtaufwand für Löhne und Gehälter inklusive der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 2021 TEUR 19.187 (Vorjahr TEUR 19.041).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind um TEUR 52 auf TEUR 639 (Vorjahr TEUR 691) gesunken.

Für Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung wurden TEUR 706 (Vorjahr TEUR 652) aufgewendet.

Die Steuern, Abgaben und Versicherungen sind auf TEUR 329 (Vorjahr TEUR 369) gesunken.

Mieten, Pacht und Leasing schlugen mit TEUR 1.964 (Vorjahr TEUR 1.771) zu Buche. Die Steigerung in Höhe von TEUR 193 ist durch höhere Nebenkosten bei den Gebäuden, Miete/Leasing Kopierer sowie Leasinggebühren für Kraftfahrzeuge entstanden.

Für sonstige Aufwendungen mussten TEUR 1.317 (Vorjahr TEUR 3.292) aufgebracht werden. In dieser Position wurden im Vorjahr die Vermögensgegenstände der Ortsvereine ausgebucht.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen TEUR 63 (Vorjahr TEUR 18). Die Erhöhung ist durch die Darlehensaufnahme für das Bauprojekt Quartier Hockenheim Talhaus begründet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2021 schließt somit mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 2.078) ab. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus 2020 in Höhe von TEUR 115 (Vorjahr Gewinnvortrag TEUR 14) ergibt sich somit ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr Bilanzgewinn TEUR 115).





Ausblick 2022

Die organisatorischen und wirtschaftlichen Ziele sowie die Rahmenbedingungen für das Jahr 2022 wurden im Wirtschafts- und Investitionsplan 2022 in den Zukunftsperspektiven/Strategien für die Jahre 2022 definiert und beschrieben.

Nachstehend einige Auszüge der Entwicklungsperspektiven sowie Strategien für das Jahr 2022:

Verwaltung (Kreisgeschäftsführung, Personalwesen, EDV, Interne und Externe Kommunikation, Facilitymanagement, Finanz- und Rechnungswesen)

- Standardisierung der Personalprozesse
- Dokumentation und Prüfung bestehender Prozesse insgesamt
- Begleitung der neuen Bauprojekte in Hockenheim und Weinheim
- Digitalisierung des Kassenwesens

Ehrenamt (Mitgliederverwaltung, Rotkreuzgemeinschaften)

- Stabilisierung und Verbesserung der Einnahmesituation
- Neue Kooperationspartner und Projekte im Bereich Ehrenamt
- Coaching-Angebote für das Ehrenamt
- Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte schaffen
- Konzipierung von Fortbildungen für Ehrenamtliche
- Wir, Ehrenamt stärken
- Förderung der Vernetzung und Kooperation der Ortsvereine, Gemeinschaften und ehrenamtlichen Gruppierungen untereinander und mit hauptamtlichen Einrichtungen
- Ausbau des Juniorhelfers

Rettungsdienst

- Verbesserung Betriebsergebnis
- Finanzierung der Fahrzeuge über Leasing/Mietkauf
- Beschaffung elektrohydraulischer Fahrtragen
- Ausstattung der Rettungsmittel mit Smartphones
- Vollständige Digitalisierung der Transportabrechnungen

Mannheimer Akademie für soziale Berufe

- Stabilisierung der Einnahmesituation
- Umsetzung der generalistischen Ausbildung und Start entsprechender Klassen
- Gründung weiterer Schulzweige innerhalb der bestehenden Fachbereiche
- Aufbau eines neuen Fachbereichs für Weiterbildungsangebote an Erwachsene

Migration und Integration

- Refinanzierung der Quartiersleitung
- Übergang der Angebote in Quartiere aktiv gestalten
- Akquise neuer Ehrenamtlicher
- Zentralisierung einer Angebotsstruktur im Quartier

Dienstleistungszentrale

- Prüfung, Anpassung und Dokumentation von Verwaltungsabläufen
- Ausgleich steigender Kosten, sowie allgemeine Ertragssteigerung im Bereich Hausnotruf
- Gewinnung neuer Kundengruppen
- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Sicherstellung der Handlungsfähigkeit bei Sanitätsdiensten
- Ausbau des Marketings

Quartiersmanagement

- Etablierung als Ansprechpartner für die Stadt und Kooperationspartner bei diversen Themen
- Durchführen von Gesprächsrunden
- Stärkung der Vernetzung des Verbands



Die im Wirtschaftsbericht dargestellten Ergebnisse des Jahres 2021 sowie den genannten Entwicklungsperspektiven zeigen wieder, dass sich der Kreisverband Mannheim den Anforderungen im Berichtsjahr zusammen mit Ehren- und Hauptamt gestellt hat.

Der Kreisverband Mannheim wird und muss sich auch zukünftig zusammen mit dem Ehren- und Hauptamt weiterentwickeln und sich den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen stellen.

Kennzahlen 2021

1. Bilanzdaten					
	Bilanzvolumen	Fremdkapital	SOPO	Eigenkapital	Rechnungsabgrenzung
	16.402.153,10 €	8.351.708,55 €	1.020.302,99 €	6.641.614,78 €	388.526,78 €
2. Verbindlichkeiten					
	Gesamt	Restlaufzeit			
	Euro	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
	Euro	Euro	Euro	Euro	
2.1. VB gegenüber Kreditinstituten	3.496.417,61	157.417,61	629.862,27	2.709.137,73	
2.2. VB aus Lieferungen und Leistungen	1.704.003,93	1.704.003,93	0,00	0,00	
2.3. sonstige VB	1.911.681,19	1.911.681,19	0,00	0,00	
Summe	7.112.102,73	3.773.102,73	629.862,27	2.709.137,73	
Rückstellungen	1.239.605,82	891.603,82	0,00	348.002,00	
gesamt Verbindlichkeiten	8.351.708,55	4.664.706,55	629.862,27	3.057.139,73	
3. Anlagendeckung					
	Euro				
Anlagevermögen (AV):	8.369.470,08				
darin enthaltene Zuschüsse:	0,00				
3.1. Deckungsgrad 1					
	Eigenkapital	Euro		Faktor	
	AV - Zuschüsse	6.641.614,78		79%	
3.2. Deckungsgrad 2					
	EK + lfr. FK	Euro		Faktor	
	AV - Zuschüsse	8.369.470,08		116%	
4. Finanzierung (Kapitalaufbau)					
	Eigenkapital	Euro		Faktor	
	Fremdkapital	6.641.614,78 €		80%	
		8.351.708,55 €			
5. Verschuldungsgrad					
	Fremdkapital	Euro		Faktor	
	Eigenkapital	8.351.708,55 €		1,26	
		6.641.614,78 €			
6. Liquidität					
		Euro		Faktor	
6.1. Liquidität 1. Grades					
	Flüssige Mittel	Euro		Faktor	
	kurzfr. FK	1.045.729,42		22%	
		4.664.706,55			
6.2. Liquidität 2. Grades					
	Flüssige Mittel + Forderungen	Euro		Faktor	
	kurzfr. FK	7.656.093,76		164%	
		4.664.706,55			
6.3. Liquidität 3. Grades					
	Umlaufvermögen	Euro		Faktor	
	kurz- und mittelfr. FK	7.997.929,87		151%	
		5.294.568,82			

Jahresabschluss zum 31.12.2021

A. Allgemeine Hinweise

Der Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Mannheim e.V. hat seinen Sitz in Mannheim und ist in das Vereinsregister der Stadt Mannheim unter der Nr. 290 eingetragen.

Die vorliegende Bilanz wurde vollständig nach § 266 HGB gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert, um die branchenspezifischen Besonderheiten darzustellen.

Im Berichtsjahr wurden Änderungen im Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2021 werden die Aufwendungen aus Notarztpauschalen mit den entsprechenden Erträgen saldiert ausgewiesen, da es sich für den Kreisverband nur um einen durchlaufenden Posten handelt. Die Ausweisänderungen wurden aus Vergleichsbarkeitsgründen auch im Vorjahr vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres verzeichnet eine Umgliederung von Aufwendungen für Notarzt-pauschalen aus den Materialaufwendungen (-2.200 TEUR) in die Umsatzerlöse (Erträge aus Rettungsdienst und Krankentransport (+2.200 TEUR)). Des Weiteren wurden Personalkostenerstattungen, die zuvor unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. In Höhe von 45 TEUR wurde bei den zuvor genannten Posten aus Vergleichsgründen der Vorjahresbetrag entsprechend angepasst.

Der Ansatz und die Bewertung der Aktiva und Passiva erfolgten nach den für alle Kaufleute geltenden Grundsätzen der §§ 238 bis 263 HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß dem § 264 ff. HGB. Der Anhang wurde freiwillig nach den Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten (Rechnungspreis zuzüglich Nebenkosten abzüglich Skonti), vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Folgende Nutzungsdauern finden Anwendungen:

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den (dauerhaft) niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für die Wertminderung zwischenzeitlich ganz oder teilweise entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Die Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder mit dem Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die liquiden Mittel (Kassenbestände und Bankguthaben) sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag enthalten, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Betriebsbauten

Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge

Fahrzeuge

Jahre

4 bis 10

25 bzw. 50

5 bis 10

5 bzw. leistungsabhängig

mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag zur Bewertung der Pensionsrückstellungen wird als Barwert der am Bilanzstichtag laufenden Leistungen unter Berücksichtigung von Dynamiken, die fest zugesagt oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu gewähren sind, ermittelt (Projected Unit Credit Method) und beträgt 348 TEUR. Die Rückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,87 % (im Vorjahr 2,30 %) eines Gehaltstrends von 0,00 % sowie eines Rententrends von 1,00 % auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Rückstellungen werden auf Basis eines zehnjährigen Jahresdurchschnittszinses gebildet. Der sich aus dem Vergleich mit einem siebenjährigen Jahresdurchschnittszins ergebende ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt 11 TEUR. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen beträgt 10 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für deren Erfüllung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.



C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen. Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens nach der erweiterten Bruttomethode ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der Anschaffungskosten

	Stand in EUR 01.01.2021	Zugang in EUR 2021	Umbuchungen in EUR 2021	Abgang in EUR 2021	Stand in EUR 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. EDV-Software	163.936,37	0,00	+178.500,00	0,00	342.436,37
2. Geleistete Anzahlungen	160.650,00	17.850,00	-178.500,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	324.586,37	17.850,00	0,00	0,00	342.436,37
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.352.619,51	0,00	0,00	0,00	7.352.619,51
2. Fahrzeuge	6.149.535,45	96.582,04	0,00	811.657,47	5.434.460,02
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.178.531,45	206.564,78	0,00	123.878,74	5.261.217,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	908.485,47	3.806.503,29	0,00	0,00	4.714.988,76
Summe Sachanlagevermögen	19.589.171,88	4.109.650,11	0,00	935.536,21	22.763.285,78
III. Finanzanlagen	13.000,00	0,00	0,00	0,00	13.000,00
Summe Anlagevermögen	19.926.758,25	4.127.500,11	0,00	935.536,21	23.118.722,15

Entwicklung der Abschreibungen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. EDV-Software	130.637,03	24.547,80	0,00	155.184,83	187.251,54
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	130.637,03	24.547,80	0,00	155.184,83	187.251,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.171.056,31	182.934,00	0,00	5.353.990,31	1.998.629,20
2. Fahrzeuge	5.278.166,01	227.011,23	811.657,47	4.693.519,77	740.940,25
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.457.291,16	204.635,05	115.369,05	4.546.557,16	714.660,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	4.714.988,76
Summe Sachanlagevermögen	14.906.513,48	614.580,28	927.026,52	14.594.067,24	8.169.218,54
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	13.000,00
Summe Anlagevermögen	15.037.150,51	639.128,08	927.026,52	14.749.252,07	8.369.470,08

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Urlaubsansprüche, Altersteilzeit, Jahresabschlusskosten, ausstehende Rechnungen sowie Instandhaltungsaufwendungen.

Verbindlichkeiten

2021

	Davon mit einer Restlaufzeit				Art der Sicherheit
	Gesamt-betrag	bis zu	über	Bestellte Sicherheit	
		einem Jahr	einem Jahr		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.496	157	3.339	3.496	Grundschild
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.704	1.704	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.912	1.912	0	0	
davon aus Steuern	27	27	0	0	
	7.112	3.773	3.339	0	

2020

	Davon mit einer Restlaufzeit				Art der Sicherheit
	Gesamt-betrag	bis zu	über	Bestellte Sicherheit	
		einem Jahr	einem Jahr		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.965	2.965	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	3.299	3.299	0	0	
davon aus Steuern	6	6	0	0	
	6.264	6.264	0	0	

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten des Jahres 2021 gegenüber Kreditinstituten haben 2.709 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse, Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten, Mitgliedsbeiträge, Sonstige betriebliche Erträge

Umsatzerlöse, Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten, Mitgliedsbeiträge, Sonstige betriebliche Erträge	2021 TEUR	2020 TEUR
Kreisgeschäftsstelle	13.869	14.255
Rettungsdienst	13.542	12.703
Gesamt	27.411	26.958

Materialaufwand

Kreisgeschäftsstelle	1.404	1.399
Rettungsdienst	1.966	1.858
Gesamt	3.370	3.257

Personalaufwand, Mitarbeiter

Löhne und Gehälter	15.847	15.664
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.340	3.377
Gesamt	19.187	19.041
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter	494	486

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen **TEUR 384** (im Vorjahr TEUR 399).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände	25	14
Sachanlagen	614	677
Gesamt	639	691

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Kreisgeschäftsstelle	2.682	4.346
Rettungsdienst	1.634	1.738
Gesamt	4.316	6.084

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 231 (Vorjahr TEUR 296) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen des Geschäftsjahres betreffen insbesondere Nachberechnungen für Vorjahre, die dem Kreisverband in Rechnung gestellt wurden.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 473 enthalten. Die in den Umsatzerlösen enthaltenen periodenfremden Erträge resultieren aus der Nachfakturierung bei den Erlösen im Krankentransport für die Jahre 2016 und 2017. Dies stellt zugleich auch einen Posten von außergewöhnlicher Größenordnung dar. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 103) enthalten.

E. Sonstige Angaben

Organe:

Dem Vorstand gehören folgende Personen an:

Frank Berner

Rechtsanwalt, Weinheim
Präsident

Prof. Dr. Rudolf Large

Weinheim
Stellvertreter des Präsidenten (bis 20.07.2021)

Dr. med. Andreas Schmitt

Mannheim
Stellvertreter des Präsidenten

Tobias Locher

Abteilungsleiter Filialtechnologie, Heddeshheim
Stellvertreter des Präsidenten

Alexander Reinhold

Rechtsanwalt, Mannheim
Justiziar

Geschäftsführer:

Christiane Springer

Kreisgeschäftsführerin

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die Aufwendungen hierfür betragen im Geschäftsjahr 1.964 TEUR (Vorjahr TEUR 1.771).

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 106.435,70 EUR sowie der Gewinnvortrag aus 2020 in Höhe von 115.099,45 EUR führen zu einem Bilanzgewinn in Höhe von 8.663,75 EUR.

Mannheim, den 30. Mai 2022

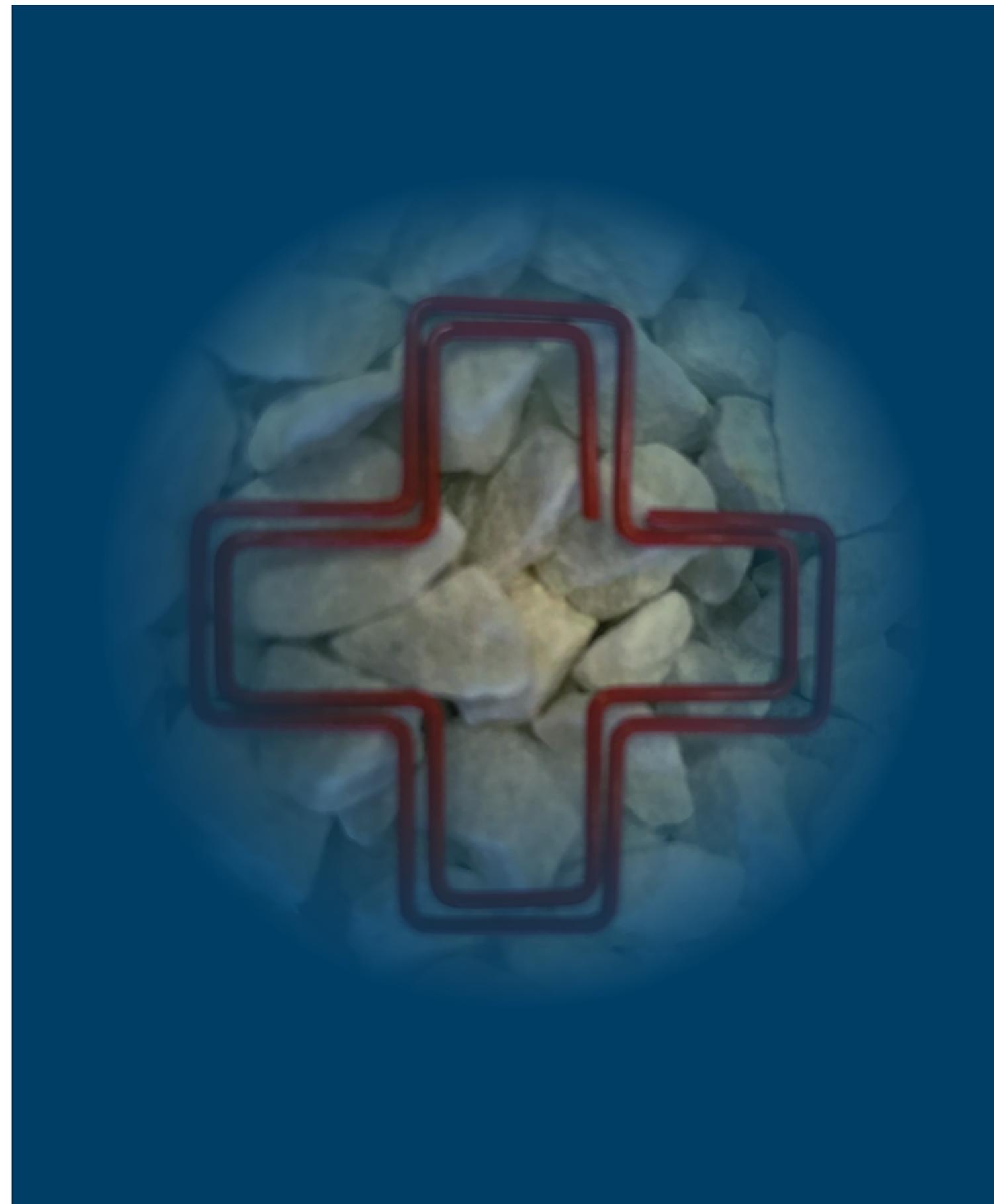
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Mannheim e.V.

Frank Berner
Präsident

Dr. med. Andreas Schmitt
Stellvertreter des Präsidenten

Tobias Locher
Stellvertreter des Präsidenten

Alexander Reinhold
Justiziar



Bilanz zum 31.Dezember 2021

AKTIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				
1. EDV-Software	187.251,54		33.299,34	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	187.251,54	160.650,00	193.949,34
<i>II. Sachanlagen</i>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.998.629,20		2.181.563,20	
2. Fahrzeuge	740.940,25		871.369,44	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	714.660,33		721.240,29	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.714.988,76		908.485,47	
		8.169.218,54		4.682.658,40
<i>III. Finanzanlagen</i>		13.000,00		13.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
<i>I. Vorräte</i>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		341.836,11		344.793,09
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.979.737,74		4.624.469,25	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	630.626,60		511.798,08	
		6.610.364,34		5.136.267,33
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		1.045.729,42		4.906.821,32
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		34.753,15		22.565,08
		16.402.153,10		15.300.054,56

PASSIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Vereinskaptal</i>	2.991.350,64		2.991.350,64	
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
Andere Gewinnrücklagen	3.641.600,39		3.641.600,39	
<i>III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</i>	8.663,75		115.099,45	
		6.641.614,78		6.748.050,48
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		1.020.302,99		661.034,98
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	348.002,00		436.979,00	
2. Sonstige Rückstellungen	891.603,82		893.935,62	
		1.239.605,82		1.330.914,62
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 157.455,98 EUR (Vorjahr 0 TEUR) - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 3.338.961,63 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	3.496.417,61		0	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.704.003,93 EUR (Vorjahr 2.965 TEUR)	1.704.003,93		2.965.353,55	
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.911.681,19 EUR (Vorjahr 3.299 TEUR) - davon aus Steuern 27.403,03 EUR (Vorjahr 6 TEUR)	1.911.681,19		3.298.573,98	
		7.112.102,73		6.263.927,53
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		388.526,78		296.126,95
		16.402.153,10		15.300.054,56

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021



	2021 EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	493.618,46	858.225,47
b) Erlöse aus Unterkunft, Verpflegung	56.494,95	36.261,50
c) Erlöse aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftige	26.939,50	23.141,03
d) Erträge Rettungsdienst und Krankentransport	12.454.796,71	12.388.119,33
e) Erträge aus Vermietung und Verpachtung	466.184,07	446.621,25
f) Sonstige Umsatzerlöse	4.831.052,07	3.550.824,86
	<u>18.329.085,76</u>	<u>17.303.193,44</u>
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	7.593.396,38	7.397.407,10
3. Mitgliedsbeiträge	759.802,27	710.739,91
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>728.352,70</u>	<u>1.546.842,52</u>
	27.410.637,11	26.958.182,97
5. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	0,00	2.786,26
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	190.394,47	189.542,71
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	3.179.387,75	3.064.571,25
	<u>3.369.782,22</u>	<u>3.256.900,22</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	15.846.718,09	15.664.312,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 399.396,80 EUR (Vorjahr 475 TEUR)	3.340.117,25	3.376.794,69
	<u>19.186.835,34</u>	<u>19.041.107,60</u>
Zwischenergebnis	4.854.019,55	4.660.175,15
7. Erträge Auflösung von Sonderposten	56.057,47	53.565,47
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	639.128,08	690.496,89
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	706.464,64	652.459,12
b) Steuern, Abgaben, Versicherungen	329.326,12	368.722,07
c) Mieten, Pacht, Leasing	1.963.808,15	1.771.151,22
d) Sonstige Aufwendungen	1.316.695,47	3.292.182,52
	<u>4.316.294,38</u>	<u>6.084.514,93</u>
Zwischenergebnis	-45.345,44	-2.061.271,20
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.732,78	1.319,28
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>62.823,04</u>	<u>18.177,55</u>
12. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag	-106.435,70	-2.078.129,47
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	115.099,45	13.608,92
14. Entnahme aus den Rücklagen	0,00	2.179.620,00
15. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>8.663,75</u>	<u>115.099,45</u>

Der Vorstand

Stand 01.06.2022



Frank Berner
Präsident



Tobias Locher
Stellvertreter des
Präsidenten



**Dr. med. Andreas
Schmitt**
Stellvertreter des
Präsidenten



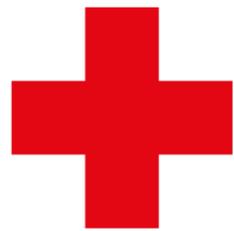
Alexander Reinhold
Justitiar



Christiane Springer
Kreisgeschäftsführerin

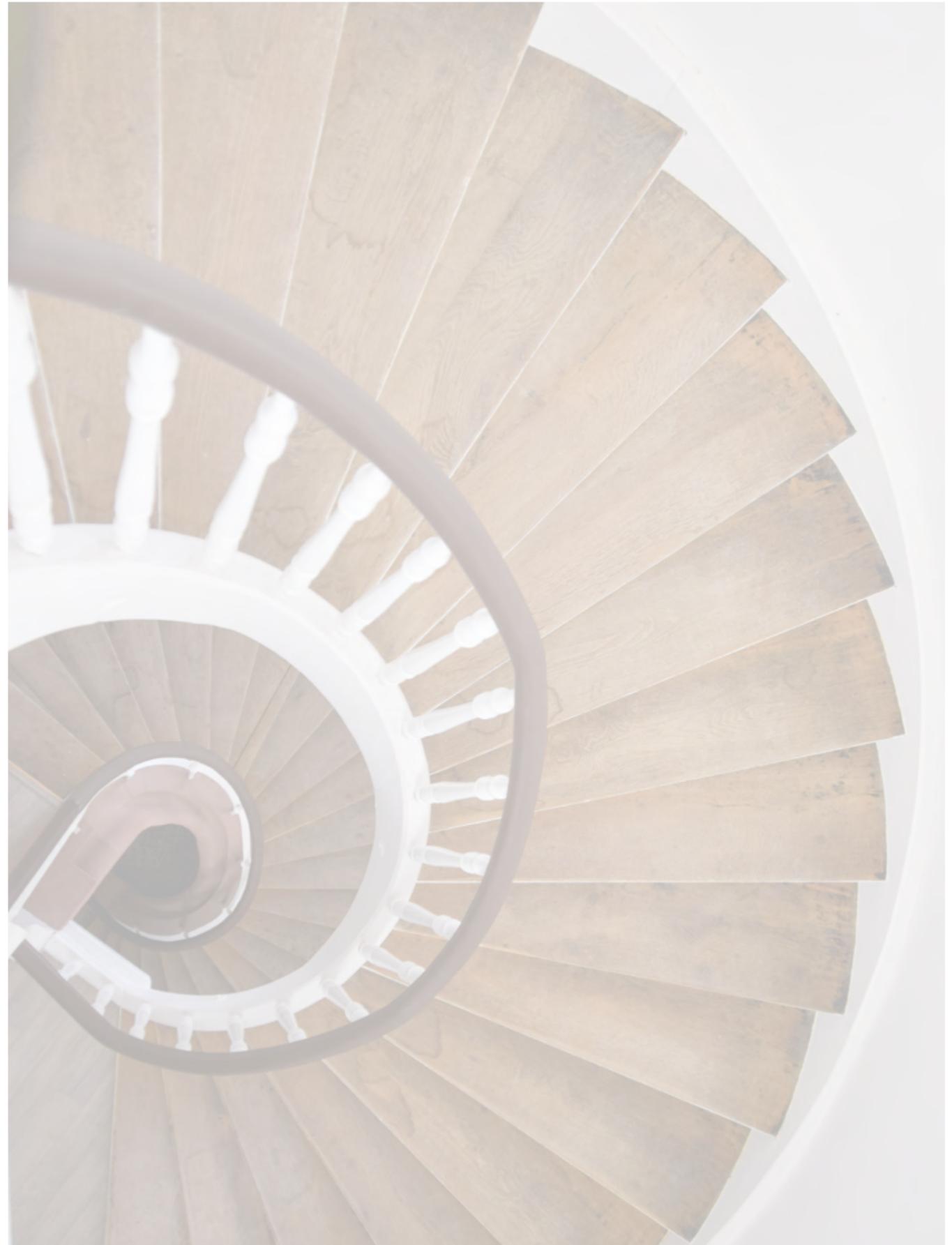


Alexander Heß
stv. Kreisgeschäftsführer



Bildnachweise

Alle: DRK-KV Mannheim e.V.



**DRK-Kreisverband
Mannheim e. V.**
Hafenstraße 47
68159 Mannheim

Tel. 0621 / 32 18 - 0
Fax 0621 / 32 18 - 150
info@DRK-Mannheim.de
www.DRK-Mannheim.de